

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Auflage 9400.

Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Thlr. 7/8 Rgr.,  
incl. Frangirlos 1 Thlr. 10 Rgr.

Jede einzelne Nummer 2/8 Rgr.  
Gebühren für Extrabeilagen  
ohne Postbeförderung 9 Rgr.  
mit Postbeförderung 12 Rgr.

Inserate  
die Spaltzeile 1 1/2 Rgr.  
Reclamen unter d. Redactionsschild  
die Spaltzeile 2 Rgr.

Billale:  
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,  
Local-Comptoir Gaisstraße 21.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 12.

Freitag den 12. Januar.

1872.

## Den Herren Stadtverordneten

Setze ich hierdurch zur Kenntniß, daß der Leipziger Lehrerverein das Collegium zu der am 12. d. Vormittags 1/2 12 Uhr im Saale der Ersten Bürgerschule stattfindenden Festalltagsfeier freundlich eingeladen hat.

Dr. Georgi.

## Bekanntmachung.

Vom Königl. Ministerium des Innern ist im Einverständnisse mit dem Königl. Finanzministerium nachstehender  
**Sechster Nachtrag zur Lagerhofordnung der Stadt Leipzig,**  
welcher sofort in Kraft tritt, genehmigt worden, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.  
Leipzig am 2. Januar 1872.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Schleichner.

Das Ministerium des Innern hat im Einverständnisse des Finanzministeriums den anliegenden Sechsten Nachtrag zu der unterm 31. März 1853 Allerhöchsten Orts confirmirten Lagerhof-Ordnung der Stadt Leipzig mit der Wirksamkeit bestätigt, daß den Bestimmungen dieses Nachtrags allenthalben genau nachgegangen werden soll.  
Hierüber ist gegenwärtiges

## Decret

unter Siegel und Unterschrift des Ministeriums des Innern ausgefertigt worden.  
Dresden, den 27. December 1871.

Ministerium des Innern.  
v. Roskiß-Wallwitz.

Fromm.

(L. S.)  
Decret  
wegen Behätigung des sechsten Nachtrags  
zur Lagerhof-Ordnung der Stadt Leipzig.

## Sechster Nachtrag

zur Lagerhofordnung der Stadt Leipzig.

Vom Anfange des Jahres 1872 ab tritt nachstehender Tarif in Kraft und erlischt die Geltung des jetzigen, dem vierten Nachtrag beigegebenen und durch den fünften Nachtrag abgeänderten Tarifs.  
Leipzig, am 23. October 1871.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Schleichner.

## Tarif.

### A.

	Thlr.	Rgr.	Pr.
I. Entgelt für Benutzung der Lagerhöfe, Binden und sonstigen Aufhänge- und Ablade-Utensilien beim Auf- und Abladen der zur Niederlage eingehenden oder von derselben abgehenden Waaren.			
Für eingehende Güter, gleichviel ob zollfrei oder zollpflichtig:			
a) von Eisen in Stangen und Bändern, Eisenbahnschienen, Getreide und Rapssaat per Zollcentner	—	—	3
b) von allen andern trocknen Gütern per Zollcentner	—	—	5
c) von allen nassen Gütern	—	—	6
Für ausgehende Güter	—	—	6

II. Waagegeld:  
Bei Annahme zur Niederlage wird das Gewicht der im freien Verkehr befindlichen Güter ermittelt, wogegen für unverzollte Güter das zollamtliche festgesetzte Gewicht angenommen wird. Bei der Abmeldung von der Niederlage tritt in der Regel eine abermalige Verwiegung nicht ein, es sei denn, daß solche bei theilweiser Abnahme einer Partie wegen mangelnder Gewichtsaufgabe des abgehenden Theils erforderlich ist, oder vom Königl. Hauptzollamte oder dem Lagernehmer selbst beantragt wird.  
Für die Verwiegung bei der Annahme, sowie für eine im Zollinteresse vom Königl. Hauptzoll-AMte erforderliche Gewichtermittelung

Für jede Verwiegung, welche wegen während der Lagerung vorgenommener Stärkung erfolgt, sowie für jede sonstige Gewichtermittelung per Zollcentner

III. Asscuranz-Prämie:  
per 100 Thlr. Werth monatlich

Die in der Verhangende über Hundert überschreitenden Thaler, sowie die Beträge unter Hundert Thaler werden bei Berechnung der Prämie für volle Hundert Thaler gerechnet. Sowohl der Monat, in welchem die Anlagerung erfolgt, als der Monat, in welchem die Güter vom Lager abgehen, kommen als volle Monate in Ansp.

IV. Lagermiete, gleichviel ob zollfrei oder zollpflichtig

1) von Eisen in Stangen und Bändern, Eisenbahnschienen, Getreide und Rapssaat, per Zollcentner monatlich

2) von allen andern trocknen Gütern per Zollcentner monatlich

3) von allen nassen Gütern per Zollcentner monatlich

Lagerung im Schuppen nach Uebereinkunft.  
Ist keine Uebereinkunft getroffen, so gelten die vorstehenden Tarifsätze.  
Lagerung im Freien nach Uebereinkunft.

Bei Erhebung der Lagerhofgebühren wird unter einem Centner für einen vollen Centner, über den immer überschreitende Pfunde unter 1/2 Centner gar nicht, 1/2 Centner und darüber für einen vollen Centner gerechnet. Feine, Getreide und Rapssaat werden nicht verwogen, das Gewicht der Heringe wird zu 3 Centner die Lonne angenommen und dient für das Gewicht von Getreide und Rapssaat der Frachtbrief oder die Factura als Unterlage. Bei der Lagerung wird der Monat, in welchem die Anlagerung erfolgt, für voll, der Monat der Rücknahme gar nicht gerechnet.

## Neues Theater.

Leipzig, 11. Januar. Die Spieloper scheint in Leipzig nur dann höheres Interesse zu finden, wenn Frau Bescha-Leutner durch ihre Leistungen magnetische Kraft ausübt. Gestern war wegen des Haus schwächer Besetz und die Aufführung der Oper „Fra Diavolo“ von Auber (und eigentlich nur während des letzten Actes eine von allseitiger Theilnahme zeugende Würdigung. Allerdings steht fest, daß in früheren Zeiten das Ensemble ein besseres war und nicht in jeder Beziehung durch Accuratez, Feinheit, Lebendigkeit und Virtuosität im Zusammenhange stand. Trotz alledem ist der gestrige Abend ein reizvoller Beweis Anerkennung zu geben, weil die Hauptmomente der Handlung und der musikalischen Composition in nicht selten gelungenen Weise zur Geltung gebracht wurden. Die leicht, prächtige Rhythmik, der seine Conceptionen und die unkonventionelle Charakterzeichnung, wie sich solche in den Gegenständen der agierenden Compagnie zeigt, müssen unbedingt dem Autor

Sympathien gewinnen, sobald nur einigermaßen die Befolgung der Intentionen erkennbar ist. Herr Groß reproducirte wie früher, die Titelpartie mit Sicherheit und Gewissenhaftigkeit, sein Spiel war durchdacht, sein Gesang rein und noble und die äußere Erscheinung dem Charakter des verführerischen, lähnen, gewandten Räubers entsprechend.  
Die Untergebenen und Spießgesellen des Banditenherrs „Fra Diavolo“, welcher seiner Umgebung so viel Berlegenheiten bereitet, wurden durch die Herren Engelhardt und Weiß ganz prächtig vertreten; namentlich ergötzte der Erstgenannte wiederum durch sein unübertreffliches Spiel in der Rolle des „Beppo“ die Theaterbesucher, welche mit Aufmerksamkeit die spöttischen Entschlafungsexperimente des gefangenen Räubers verfolgten. Um die schwierige Rolle der „Berline“ vollkommen auszuführen, muß die Schoubrette alle ihr zu Gebote stehenden Mittel anwenden und dabei einen äußerst feinen Tact in der Verwerthung ihres Spielapparates offenbaren. Fräulein Preuss erfüllte bezüglich der Represen-

tation die gestellten Anforderungen, sie fesselte durch Erscheinung, gut durchgearbeitete, lebendige Action und durch noble, decente Haltung in der ungemein gefährlichen Nachtszene. Auch der Gesang erschien rein, exact, technisch fertig und ausdrucksvoll; aber das Organ möchte besonders in den mittleren Chorden gehörig gestärkt werden, damit dasselbe mehr Fülle und eine reizvolle Klangfarbe erhält. Die Stimme ist eben für eine Sängerin das Fundament, ohne welches die Künstlerkraft hinsichtlich ihrer Wirkung scheitern muß. Das englische Ehepaar, vorzüglich dargestellt durch Fräulein Doré und Herrn Ehrle, der thätige Lorenzo des Herrn Rebling, der befreudigende Matteo des Herrn Gilt vervollständigten das Ensemble, welchem nur zuweilen größere Lebendigkeit und noch etwas Schwung fehlte, trotz der sehr rasch genommenen Tempi. Herr Capellmeister Rühdorfer, welcher kürzlich die so gut gekulturne Tacthöhe vorbereitet hatte (wie uns berichtend mitgetheilt wird), dirigirte mit beklammter Thätigkeit. Dr. Oscar Paul.

## Aus Stadt und Land.

r. Leipzig, 11. Januar. Zwanzig deutsche Eisenbahn-Berwaltungen, darunter die Berwaltungen der sächsischen Staats-Eisenbahnen und der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, haben mit Anfang dieses Jahres ein sogenanntes Deutsche Eisenbahn-Abrechnungs-Haus gegründet. Diese gemeinsame Rechnungsstelle hat den Zweck, Schuld und Guthaben aus den Abrechnungen über den Verkehr, sowie alle sonstigen nach dem Ermessen der zahlungspflichtigen Berwaltungen dazu gerechneten Schuldposten zusammen zu stellen und für jede einzelne Verwaltung in einer Summe festzustellen. Die Rechnungsstelle ist unter die spezielle Leitung des Directoriums der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft gestellt; mit ihrer Errichtung ist eine große Ertragskraft bewirkt gegenüber dem bisherigen schwerfälligen Abrechnungsverfahren.  
\* Leipzig, 10. Januar. Gestern Abend fand im Saale des Eldorado eine von dem Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs

### B.

Für Arbeiterleistungen:

I. Für gewöhnliche Arbeit.

Für die in §. 19 der Lagerhof-Ordnung gedachten Arbeiten:

	Thlr.	Rgr.	Pr.
Für trockne Waaren per Zollcentner	—	—	3
Für stoffige Waaren per Zollcentner	—	—	6

Für ausgehende Güter:

Für trockne Waaren per Zollcentner	—	—	3
Für stoffige Waaren per Zollcentner	—	—	6

II. Für Extra-Leistungen

- 1) Kasser, Reis u. s. w. zu stützen, einzufaden und zuzunähen incl. Bindfaden per Zollcentner
- 2) Ballen zu schneiden und wieder zuzunähen incl. Bindfaden per Ballen
- 3) Häute-Ballen zu öffnen, umzapfen und zu schnüren incl. Stränge per Ballen
- 4) Helle-Ballen zu öffnen, umzapfen und zu schnüren incl. Stränge per Ballen
- 5) Getreide und Saat zu streuen per 100 Zollcentner
- 6) sonstige, nicht besonders aufgeführte Extra-Arbeiten per Mann und per Stunde
- 7) Auslage für Bindfaden, soweit die Vergütung nicht in obigen Sätzen liegt, Leinen und Stränge, nach Kostenpreis.

Die oben unter A. 4. hinsichtlich des Gewichtes getroffenen Bestimmungen treten auch bei Berechnung des Arbeitslohnes ein.  
Vorstehender Tarif gilt auch für Lagerung im Schuppen.

## Bekanntmachung.

Das betheiligte Handelspublicum wird hierdurch benachrichtigt, daß eine Restitution von Rechenkosten für Propre- und Transit-Güter, die während der gegenwärtigen Reuejahrsreise im freien Verkehr hier eingegangen sind, nur dann gewährt werden kann, wenn die hierüber einzureichenden Verzeichnisse nebst Unterlagen längstens  
den 27. Januar 1872 bis Abends 6 Uhr  
allhier abgegeben sind.  
Später eingehende Reclamationen können von hier aus keine Berücksichtigung finden.  
Leipzig, am 3. Januar 1872.  
Königliches Haupt-Zoll-Amt.  
Reifel.

## Bermiethung.

Die bermalen an die Firma B. Wapler & Söhne vermieteten Niederlagerräume im Erdgeschoße des Gewandhauses, die der Universitätsstraße und des Kupfergäßchens, beauf sechs Jahre an den Meistbietenden vermietet werden.  
Wir beäumen hierzu Reclamationstermin an Rathshalle auf  
Dienstag den 23. dies. Mon. Vormittags 11 Uhr  
an und fordern die Meistbietenden hierdurch auf, sich in demselben einzufinden und ihre Mietgebote zu thun.  
Die Reclamationstermin- und Bermiethungsbedingungen können schon vor dem Termine an Rathshalle eingesehen werden.  
Leipzig, den 5. Januar 1872.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

## Holz-Auction.

Mittwoch den 17. d. M. sollen Vormittags von 9 Uhr an in Connewiger Meier und zwar zuerst im sogen. Haken an der Linie unweit der weichen Brücke und darnach im Rühlholze ca. 250 Langhauen unter den im Termine an Ort und Stelle angeschlagenen Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.  
Leipzig, am 10. Januar 1872.

Des Rathes Forst-Deputation.

## Holz-Auction.

Freitag, den 19. d. M. sollen Vormittags von 9 Uhr an in Connewiger Meier und zwar im f. g. Rühlholze 39 eichene (meistens sehr starke), 53 buchene, 65 tüstene, 39 eichene und 7 lindene Kisse, 3 Rahmstee, 8 Schirrhölzer und 500 Gebühäume unter den im Termine an Ort und Stelle angeschlagenen Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.  
Leipzig, am 10. Januar 1872.

Des Rathes Forst-Deputation.

## Zweite Bürgerschule.

Die Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen für Ostern erbitte ich mir  
Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 15., 16., 17. und 18. Januar,  
in den Nachmittagsstunden von 2—4 Uhr.  
Beizubringen sind Geburts- und Impfschein.  
Dir. Dr. Meuter.

## Dritte Bürgerschule.

Die Anmeldungen der nächste Ostern aufzunehmenden Schüler und Schülerinnen erbitte ich mir in der Woche vom 15.—20. Januar, und zwar in den Nachmittagsstunden von 2—5 Uhr. Beizubringen sind Tauf- und Impfschein.  
Dir. Dr. Ramshorn.

## Fünfte Bürgerschule.

Die Anmeldungen der Ostern d. J. aufzunehmenden Schüler und Schülerinnen erbitte ich mir in den Nachmittagsstunden von 2—4 Uhr.  
Für Anfänger ist Vorlegung der Geburts- und Impfschein erforderlich.  
Dr. Köhr.

Hier selbst zum Besten der Wittwen und Waisen verordneter Mitglieder, bez. der Invaliden veranfaltete Besprechung statt. Eine äußerst zahlreiche Versammlung, darunter hochachtbare Persönlichkeiten hiesiger Stadt, hatte sich dazu eingefunden. Die Feierlichkeit erhielt durch eine auf die Bedeutung des edlen Zweckes hinweisende Ansprache des Vorstandes eine würdige Einleitung, und die freudstrahlenden Gesichtszüge der zahlreich Besendeten zeugten von den Gefühlen des Dankes gegen die edlen Spender. Die Gaben bestanden theils in baarem Gelde, theils in allerhand nützlichen und angenehmen Gegenständen; eine erhabene freudige Stimmung beherrschte die ganze Versammlung.

Leipzig, 11. Januar. Zur Freude aller der das Schloß Pleißenburg Passirenden können wir die Mittheilung machen, daß der directe Weg von der Promenade durch das Schloß seit gestern wieder freigegeben worden ist und daß die Passanten also des beträchtlichen Umwegs über den Paradenplatz wieder überhoben sind.

Leipzig, 11. Januar. Wie das amtliche „Dr. 3.“ meldet, ist dem Rittergutsbesitzer Anger zu Eßstra das Ritterkreuz des Albrechtsordens verliehen und der zehnjährige medicinische Beisitzer der Kreisdirection zu Zwickau, Medicinalrath Dr. med. Rudolf Bledermann Günther zum Geheimen Medicinalrath und Medicinal-Referenten bei dem Ministerium des Innern ernannt worden.

Leipzig, 11. Januar. Zwar wirbeln die Winterstürme heute wieder dicht aus dem bedeckten Himmel, aber das hält den Venz nicht ab, seine ersten Vorboten im Deutschen Reich auszusenden. Als ein solch willkommenes Friedenskapitel ist der 31. Jahrgang (1872) des Preisverzeichnisses über Georginen und Gladiolen von dem Blumen- und Handelsgärtner J. Sieckmann in Bad Köstritz zu betrachten. Der alte Herr, auch „Georginenkönig“ genannt, hat es in seiner Kunst weit gebracht, denn er wurde bereits mit 48 verschiedenen Prämien und Medaillen gekrönt. Die Vorrede zu seinem diesjährigen Blumenkatalog enthält mehrere interessante Thatsachen. Sieckmann bemerkt zunächst, daß in den letzten 3 bis 4 Jahren ein größerer Fortschritt in der Georginencultur gemacht wurde, als früher in 10 bis 15 Jahren. Unter seinen neuesten Erzeugnissen zeichnen sich besonders aus eine Riesengeorgine, welche bei ihrer Größe und sehr reichem Flor von der Knospe bis zum vollständigem Verblühen auch nicht den geringsten Knospe zeigt, eine Eigenschaft, die namentlich bei großblumigen Georginen zu den allergrößten Seltenheiten gehört; ferner die Georgine in sogenannter Perlform. Bezüglich neuer Färbungen der Georginen geht die Verschiedenheit ins Unermeßliche und läßt sich kaum mehr beschreiben. Ganz besonders macht Sieckmann noch auf ein neues Erzeugniß aufmerksam, welches die größte Bewunderung, namentlich der Damen, auf sich zog; es ist dies die reizende kleinblütige Myrthe (Myrthus compacta nana multiflora), welche schon als kleine Pflanze mit Blüten überreich bedeckt ist. Für den Localverkauf dürfte es wohl kaum eine beliebtere Pflanze geben. Unter den Gladiolen eigener Zucht, echt deutscher Abkunft, welche zum ersten Male in den Handel kommen, finden sich eine Reihe hochansehnlicher Namen, z. B. Kaiser Wilhelm I., Fürst Bismarck-Schönhausen, Kronprinz von Sachsen, Frau Kronprinz von Deutschland u. a., auch Schiller und Goethe. Weitwärts hat sich die Reichenfolge jedoch etwas curios gestaltet, es folgen u. A. rasch auf einander: Themiastoff, Dr. Stroussberg, Alexander von Humboldt und Laurentius! Der Zufall schert oft wunderbar.

Bei Constituirung des Comités für den Elb-Spree-Canal, welche am 2. d. M. in Dresden in dem Rathungssaale der Handels- und Gewerbetammer durch den Dirkl. Legationsrath L. Bauer, den Justizrath und Reichstags-Abgeordneten Valentin, den Kaufmann Hr. E. Gustav Große (in Firma: H. Große Söhne), die beiden Präsidenten der Handelskammer Müller und Schilling, den Director Bellingrath, den Kaufmann Jordan (in Firma: Jordan und Timaeus) und den Banquier Mantewicz (in Firma: C. Meyer) stattfand, wurde auch ein Bericht der Civil-Ingenieure Thiel und Knos, denen die speciellen Vorarbeiten auf der preussischen Strecke des zu erbauenden Canals übertragen sind, entgegen genommen. Danach sind die ganzen Aufnahmen mit Nivellement, Querschnitten und Ermittlungen behufs Projection des Canals durch den ganzen Kreis Liebenwerda bis in die Nähe der Halle-Sorauer Eisenbahn vollendet. Augenblicklich werden von Königs-Wusterhausen an die Seen gepellt, weil sich diese Arbeit jetzt gerade gut vornehmen läßt. Die speciellen Vorarbeiten müssen sowohl auf der preussischen wie auf der sächsischen Strecke, wo sie dem Wasserbau-Inspector Göbel in Riesa anvertraut sind, bis zum 1. März a. c. vollendet sein.

Da es nach der Einföhrung der neuen Waage und Gewichte sehr wichtig ist, welche Schriftzeichen für die abgelesene Bezeichnung derselben angewandt werden, von den Regierungen darüber aber keine Entscheidung getroffen worden ist, so theilen wir nachstehend die Beschlüsse mit, welche auf dem Delegirten-Tage des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine hierüber gefaßt worden sind. In allen Kreisen haben, so viel sich bis jetzt wahrnehmen läßt, die Zeichnungen volle Billigung gefunden und würde deren Acceptirung vielfacher Verwirrung und zahlreichem Mißverständnissen vorbeugen. Der Verband hat beschlossen: 1) Die Bezeichnung der metrischen Waage und Gewichte wird stets hinter die letzte Ziffer der betreffenden Zahl gesetzt, mag dieselbe aus ganzen Ziffern allein bestehen oder ganze und Bruchziffern enthalten. Sämmtliche

Schriftzeichen, mit Ausnahme der Bezeichnungen für die Waage Quadrat und Kubit, werden in Exponentenform geschrieben. Für letztere dienen die Zeichen □ resp. Kb, welche in der Größe der Ziffern und auf der Linie derselben zwischen die Ziffer und den Exponenten der einer solchen Flächen- oder Körperbezeichnung zu Grunde liegenden Längeneinheit eingeschoben werden. 2) Die am häufigsten gebrauchten kleineren Grundeinheiten werden durch kleine lateinische Buchstaben bezeichnet und zwar Meter durch m, Liter durch l, Gramm durch g, Kilogramm (Kilo) durch k. Die mit selbstständigen Namen benannten größeren Waage und Gewichte werden durch große lateinische Buchstaben bezeichnet und zwar Tonne durch T, Ar durch A, Scheffel durch S, Zentner durch Z, Lonne durch L. 3) Alle übrigen als Vielfache oder Theile der Grundeinheiten benannten Waage- und Gewichtsgößen werden bezeichnet, indem vor das Zeichen der Grundeinheit ein entsprechender großer resp. kleiner Buchstabe hinzugesetzt wird für die Vielfachen dienen die Zeichen M, K, H, D (Myria, Kilo, Hecto, Deca), für die Theilgrößen die Zeichen d, z, m (deci, centi, milli). 4) Die Bezeichnung der mechanischen Arbeit erfolgt durch einfache Combination der Waage- und Gewichtsgößen, wobei die ersteren stets voranzustellen sind.

Verschiedenes.

Im Hoftheater zu Altenburg kommt zur Aufführung: am Freitag, 12. Januar, „Camont“, mit Herrn Neumann als Gast; am Sonntag, 14. Januar, „Die Stimme von Vortiel“; am Montag, 15. Januar, „Donna Diana“, zum Benefiz für Frau Helbig.

In der Nacht vom 5. zum 6. Januar sind in dem Dorfe Unterfalkau bei Schley einige Bauergüter abgebrannt; die Nachricht, daß in jener Nacht das ganze Dorf Unterfalkau bei Hof in Bayern abgebrannt sei, ist irrig.

Kran schreibt aus Raumburg, 6. Januar: Wie bekannt, war in Folge des Eisenbahn-Unfalls am 8. September v. J. auf Station Rösen der dortige Telegraphist suspendirt und die Angelegenheit der königlichen Staatsanwaltschaft zur Anlage-Erhebung überwiesen worden. Diefelbe entschied dahin, daß ein Grund zur Anlage nicht vorliege. Wenn wir recht unterrichtet sind, wurde jedoch hierauf vom Handelsministerium die Einleitung der Untersuchung befohlen. Hierauf begannen die Untersuchungen, welche Mitte December beendet waren. Die Anlage wurde erhoben, und am 4. d. M. fand der Termin vor hiesigem Criminalgericht statt; derselbe endete, da auf Bahnhof Rösen alle Vorgeführten zur Verhütung eines Unfalls getroffen waren, und da dieser namentlich durch das zu schnelle Einfahren, durch mangelhafte Vertheilung der Bremsen und durch das Zerreißen des nachfolgenden Personenzuges herbeigeführt war, mit Freisprechung des Telegraphisten.

Die neue Volkszählung weist fast überall eine Vermehrung der Bevölkerung in den Städten auf. Eine große Zahl von Gewerbetheuern drängt sich bei der bestehenden Freizügigkeit in die großen Städte, in der Hoffnung, sich dort besser zu nähren, als in den kleineren Orten. Aber der Schein trügt! Die Concurrenz erdrückt! Man fängt da mit großartigen Plänen an, die eine kaum erschwingliche Wette kosten; in ein paar Jahren ist das kleine vorhandene Vermögen in das Geschäft gesteckt und verschwunden. Dann zieht sich der Gewerbetheuern wieder in kleinere Verhältnisse zurück; er wandert häufig wieder aus der Großstadt in einen kleineren Ort. In München, das sich durch Neubauten beständig vergrößert, haben sich im Laufe des Jahres 1871 nicht weniger als 3012 Gewerbetreibende angemeldet, aber auch 1712 wieder abgemeldet; letztere suchten meistens ihren Erwerb wieder auswärts.

Die Verzahl der Brauereien in Berlin hat bekannt gemacht, daß von Neujahr an die Tonne Bier nicht mehr 7, sondern 7 1/2 Thlr. koste, und zugleich eine Preissteigerung bis auf 9 Thlr. in Aussicht gestellt. Daraus beschloffen am 30. December die Restaurateure in einer großen Versammlung, die Wehrforderung zurückzuweisen. Zwei Gehilfen und eine Fabrik Brauerei erklärten sich bereit, täglich (?) 60,000 Tonnen gutes Bier zum Preise von 7 Thlr. zu liefern; auswärtige Commissionaire machten ähnliche Angebote. Ein großer Berliner Brauer, Hr. J. Elbow, ermutigte in der Versammlung die Restaurateure und bezeichnete als die Ursache der Wehrforderung den Actienzwinkel. Auch seine Brauerei habe für 300,000 Thlr. angekauft und auf Actien betrieben werden sollen. Aber die Actienemission sollte 800,000 Thlr. betragen, von denen für den ersten Gründer 50,000 Thlr., für den Commissionair 15—20,000 Thlr. und für die Banquier 200,000 Thlr. in Aussicht genommen waren. Ein von der Versammlung gewähltes Comité ließ nun einen Aufruf „an das biertrinkende Publicum Berlins“ drucken und verbreiten, in welchem es u. A. heißt: „Vor einigen Jahren kostete die Gerste 60 Thlr., der Hopfen 180 Thlr. und das Eis zum Brauen 3 Thlr. pr. Centner, das Bier pr. Tonne, wie bisher 7 Thlr. Heute kostet die Gerste 58 Thlr., der Hopfen 125 Thlr., das Eis 5 Sgr. pr. Centner und das Bier soll theurer werden? Die Verantwortung zur Preissteigerung liegt allein im Gründungs- und Actien-Geld, welches die Herren Directoren besaßen hat; denn alle übrigen Brauereien geben ja auch für die Folge das Bier zum alten Preise bei guter Ertrags- und reichlichem Gewinn.“ In einer zweiten Versammlung verpflichteten sich die Restaurateure bei einer Strafe von 25 Thlr. von den drei Actienbrauereien, die zuerst die Preissteigerung angegriffen, gar kein Bier mehr zu nehmen.

Als Prinz Friedrich Karl sich am 18. December in Petersburg die einzelnen

Mitglieder der bei ihm erschienenen horigen deutschen Deputationen vorstellen ließ, ereignete sich ein höchst komischer Zwischenfall. Der Kellermann der Schneiderinnung war als Vorstand der Wittwen- und Waisencasse der deutschen Handwerker Mitglied der Adreßdeputation. Als die Reihe der Vorstellung an ihn kam, trat er aus der Reihe heraus dem Prinzen entgegen und begann eine wohlmemorierte patriotische Rede mit den Worten: „Ich lehre nimmer oder sehr als Sieger! so sagten Ew. Königl. Hoheit, als Sie in den Krieg zogen.“ Der Prinz hörte andächtig dem ehrsamem Schneider zu, während die übrigen Deputirten wie auf Kohlen standen, und erwiderte dann: „Wann soll ich das gesagt haben? Ich erinnere mich dessen nicht, möglich, daß ich es gedacht habe — gesagt habe ich es nicht!“ Man kann sich denken, wie schwer es den Anwesenden geworden sein mag, ihr Lachen zurückzuhalten.

(Eingefandt.)

Der Theaterbillet-Handel

wird hier nachgerade eine Calamität für die Theaterfreunde. Sobald das Repertoire Stücke enthält, die der Günst des Publicums sich erfreuen, darf der Theaterbesucher, welcher nicht so glücklich ist, über eine Abonnementkarte zu verfügen, gewiß sein, daß er entweder gar keinen, oder nur einen gegen schwere Opfer von dem Bilet-Händler erkauften Platz erlangen kann. Diese, in allen größeren Städten wohlbekannte, aber nicht eben beliebte Species von Händlern treibt hier mit der größten Unentgeltlichkeit ihr einträgliches Gewerbe. In besten Häusern stehen sie vor der Theatercasse und grinsen das Publicum, welches sich vergeblich an die Casse bemüht, höhnischelnd an, da sie wissen, daß ihnen dies Opfer nicht entgehen kann, weil der Theatercassirer nur noch „Stehplätze“ hat. Schreiber dieses mußte wiederholt diesen Vogelagerern in die Hände fallen — zuletzt am Neujahrstage und bei der Vorstellung zum Besten des Theater-Invaliden-Fonds. Beide Male konnte er nur gegen ein Agio von 50 Proc. (!) des Cassepreises die — noch dazu herzlich schlechten — Theaterplätze erringen.

Es ist anzuerkennen, daß die hiesige Theaterdirection nur in den seltensten Fällen eine Preis-erhöhung eintreten läßt; was hilft dies aber, wenn von ihr nicht gleichzeitig dem Unfuge mit dem Biletthandel gesteuert wird!

Die Direction muß dies nur ernstlich wollen, dann wird sie auch die Mittel und Wege hierzu aufzufinden vermögen.

In Berlin weiß man das Publicum vor dieser Ausbeutung zu schützen, wie aus der nachfolgenden, in der „Tribüne“ gebrachten Notiz erhellt:

„Am Opernplatz hat sich jetzt eine ganz eigene Industrie entwickelt. Harmlos Vorübergehende werden von Männern mit dringenden Bitten behelligt — nicht „um eine kleine Gabe“, sondern um die Gefälligkeit, eine Revalencarte um Biletts zu den h. Theatern in den Bestsellertafeln am Opernhaus gegenüber der katholischen Kirche zu stecken. Man ist sicher über die Gründe zu der seltsamen Bitte verwundert und nicht selten hören die Bittsteller die Antwort: „Besorgen Sie das doch selbst“, worauf dann irgend ein fauler Vorwand folgt. Der wahre Grund ist aber der, daß hinter dem Bestsellertafel am Fenster das Auge eines Beamten wacht, der die Biletthändler als gute Kunden kennt und ihre Karten a priori vernichtet. Man hätte sich also, durch Gewährung solcher Bitten die ohnehin schon theueren Biletts zur f. Oper und zum f. Schauspiel noch zu vertheuern!“ Diese von der „Tribüne“ an das Berliner Publicum gerichtete Mahnung adressiren wir hiermit an die hiesige Theaterdirection.

Handel und Industrie.

Bei der Preussischen Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Friedrich Wilhelm“ waren im Jahre 1871 zu erledigen:

Table with 2 columns: Besch.-Summe and Todesfall-Versch.-Anträge (incl. Sterbecasse). Rows include Aussteuer- und Spar-Versch.-Anträge, Reise-Unfall-Versch.-Anträge, and Renten-Versch.-Anträge.

Zum Jahre 1870 waren dagegen zu erledigen: 5425 Antr. über 1,827,227 Thlr. auf Todesfall-, (inclusive Sterbecasse-) Versicher.

Table with 2 columns: Besch.-Summe and Todesfall-Versch.-Anträge. Rows include Aussteuer- u. Spar-Versicherungen, Reise-Unfall-Versicher., and Krieg-Versicherungen.

Der reine Zugang an Versicherungen wird sich demnach pro 1871 befragen in der Todesfall-Versicherung (incl. Sterbecasse) auf etwa 1 1/2.

in der Aussteuer- und Spar-Versicherung auf etwa 1 1/2 Millionen Thaler Versicherungssumme. Ueber die neue Anleihe der Vereinigten Staaten schreibt die „Times“ aus London, 7. Januar: Die telegraphische Mittheilung hinsichtlich einer von den Herren Rothschild und den Herren Jay Cooke, R. Gullott u. Co. gemeinsam dem Vereinigten Staaten-Schatzamt gemachten Offerte beglückt sich, wie man erzählt, auf den 300,000,000 Dollars betragenden, noch nicht angegebenen Rest der neuen procentigen Bonds, sowie auf die 300,000,000 Dollars 4 1/2 procentiger Bonds, welche durch das Gesetz über Conversion und Amortisation der bestehenden procentigen als 5/20er Bonds bestimmten Schuld anerkannt worden ist, und umfasst auch die Aus-

zahlung der neuen Anleihe am hiesigen Plage. Das Bekanntwerden dieses Vorlags bewirkt geteilt ein Fallen der procentigen Bonds, weil die Annahme derselben die fundirte Anleihe zum leitenden Papier der Vereinigten Staaten-Securitäten machen würde.

Gründungen und Emissionen in Deutschland im Jahre 1871. Nach dem in Wien erschienenen Schönbberger „Börsen- und Handelsbericht“ wurden im verfloßenen Jahre emittirt 4 Staatsanleihen im Betrage von 125 Millionen; 24 sächsische Anleihen im Betrage von 35,8 Millionen; 34 Eisenbahnanleihen im Betrage von 2152 Millionen; ferner wurden gegründet: 113 Banken mit einem Capital von 490,7 Millionen; 186 Industrie-Unternehmungen mit einem Capital von 172,7 Millionen Gulden; Summa: 360 Gründungen mit einem Capital von 1042,4 Millionen Gulden nominal. Nach Quartalen berechnet fanden im ersten Vierteljahr 50 Gründungen mit einem Capitale von 302,7 Millionen; im zweiten: 84 Emissionen mit einem Capitale von 213,8 Millionen; im dritten Quartal 49 Emissionen mit einem Capitale von 82,5 Millionen; und endlich im letzten Vierteljahre 177 Emissionen mit einem Capitale von 443,6 Millionen Gulden nominal.

In Effen ist durch die Deutsche Unionbank, des Barmer Bankvereins und verschiedener Firmen eine Essener Creditanstalt mit 6 Millionen gegründet worden, wozu zunächst die Hälfte emittirt werden soll. Die Dividende des Riederschieffischen Cassevereins, Hr. Förster & Co. in Grünberg, soll pro 1871 angeblich 14 % betragen.

Die Berliner Ralkerbank soll für die verfloßene Geschäftsperiode angeblich 25 % Dividende vertheilen. Die Rürnberg-Fürther Ludwigsbahn soll pro 1871 20 %.

Am 2. Januar fand die Eröffnung der Mühlhäuser Bank statt.

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 8 Uhr Morgens.

Table with 4 columns: Location (Brüssel, Gönningen, Leipzig), Date (am 9. Jan.), and Temperature (in Re, in Re).

Nach telegraphischen Depeschen aus Berlin und andern Nachrichten um 6 Uhr Morgens

Table with 4 columns: Location (Memel, Königsberg, Danzig, Posen, Putbus, Stettin, Berlin), Date (am 9. Jan.), and Temperature (in Re, in Re).

Lange Str. Diana-Bad, 4-5.

Außer röm.-irischen, Eisenbad-, Sool- und Kräuterbädern sind hier empfindliche Bäder, als: Keinen-, Seifen-, Salz-, Eibei-, Soda-, Schwefel-, Mutterlaugen-, Sulfid-, Sulfid-, Eisen-, Stahl-, elektrische und alle Kräftebäder sofort zu Diensten.

Mildensteiner

Kleinfarnbad, Blindenstraße 41, täglich 8-8. Für Damen 1-4. Separatbadmutter jederzeit. Heilresultate vorzüglich.

(Eingefandt.)

Allen Leidenden Gesundheit durch die delicate Revalencarte von Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten die nachfolgenden Krankheiten beseitigt: Nerven-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Sämorrhoiden, Wesenheit, Fieber, Schwindel, Blauschmerzen, Ohrenschmerzen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Certificate über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, wozu auf Verlangen Copie gratis eingefandt wird. — Revalencarte als Fleisch, erpart die Revalencarte bei Erwachsenen und Kindern auch 50 Mal ihren Preis in Kränzchen.

Seit mehreren Jahren schon konnte ich mich keiner vollständigen Gesundheit erfreuen, meine Verdauung war sehr gestört, ich hatte mich Magenleiden und Verschlimmerung zu kämpfen. Von diesen Leiden bin ich nun frei dem vierzehnjährigen Genus der Revalencarte dankbar, was mein Berufsgeschäft ungehindert nachgehen kann.

J. E. Sterner, Lehrer an der Volksschule. In Bleichbläsen von 1/2 Pfund 18 Sgr. 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 21 Pfund 18 Thlr. — Revalencarte Chocolades in Tabletten für 12 Tafeln 18 Sgr., 24 Tafeln 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tafeln 1 Thlr. 27 Sgr.; in Pulver für 12 Tafeln 18 Sgr., 24 Tafeln 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tafeln 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tafeln 4 Thlr. 20 Sgr., 238 Tafeln 9 Thlr. 15 Sgr., 500 Tafeln 18 Thlr. — Zu beziehen durch: Harry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße; in Dresden in der Königl. Hofapotheke; in Chemnitz bei Georg Rühl; Nicolaipothek; in Zwickau bei F. L. Löffel und Anton Bauer; nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Depôt in Leipzig bei Th. Fitzmann, Hoflieferant, Ecke vom Neumarkt und Schillerstraße.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 11. Januar 1873 Mittags 1 Uhr.

Witterung: Trübe und kalt. Weizen pr. 1000 R. oder 2000 S netto, loco guter 80 & 85 R., bis 84 1/2 R. bez., geringst 75 & 80 R. bez. Roggen pr. 1000 R. oder 2000 S netto, loco guter 61 & 64 R., bis 63 R. bez. u. loco geringer 59 & 60 R. Angenehm. Gerste pr. 1000 R. oder 2000 S netto, loco 57 & 61 R. u. bez. Hafer pr. 1000 R. oder 2000 S netto, loco 47 & 51 R. bez. Raps pr. 1000 R. oder 2000 S netto, loco 64 R. bez.

Kapit. pr. 1000 R. oder 2000 K. netto, loco 125 1/2 C.
Kapit. pr. 100 R. oder 200 K. netto, loco 5 1/2 bez.

Dresdner Börse, 9. Januar.
Sozialist.-Act. 186 C.
Festlicher do. 263 C.

Tageskalender.
Sachverh.-Bureau Carolinenstraße Nr. 12.
Öffentliche Bibliotheken:
Antiquarbibliothek 2-4 Uhr.

General-Verzeichnis: In der Rathswache (Centralstation).
Johannisplatz Nr. 1 (Stochhaus) am Neumarkt; in der Generalwache Nr. 4, Magdeburgerstraße Nr. 1; Generalwache Nr. 5, Schillerstraße.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: Nach Berlin \*4. 8. früh, 12. 25. Mittags, 4. 30. Nachm., 8. 10. Abends.

Neues Theater. (12. Abenn.-Vorstellung.)
Pauls Bekehrung.
Romantische Oper in 3 Acten und einem Prolog.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: Von Berlin: 3. 55. früh, 10. 35. Nachm., 11. 35. Abends.

Vandeville-Theater.

Freitag den 12. Januar: Drei Frauen und keine.
Poffe in 1 Act von G. Retta.
Durch's Schlüsselloch. Poffe mit Gesang in 1 Act von G. Salinari.

Albert-Theater.

Freitag den 12. Januar: Der Goldschmelzer.
Poffe mit Gesang und Tanz in 7 Bildern von Pohl.
Musik von Conradi.

Vorträge

Moral des Christenthums
im großen Saale der Buchhändlerbörse.
Heute 1. Vortrag: Das Wesen der christlichen Moral. Anfang 7 Uhr.

Thomaskirche

Concert der Singakademie
zum Besten der Heilstätte der Frau Marie Simon.
Judas Maccabäus, Oratorium von G. F. Händel.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: Nach Berlin \*4. 8. früh, 12. 25. Mittags, 4. 30. Nachm., 8. 10. Abends.

Abgang der Personenposten von Leipzig:
Eilenburg: 11. 30. Vorm., 11. 30. Abds.
Vogau: 5. 30. fr.

Bekanntmachung.

Am Abend des vergangenen Montags (8. Januar) ist aus dem Hausstande Brühl 13 eine ziemlich große Polsterkiste...

Bekanntmachung.

Am 3. d. Mts. hat sich der nachstehend beschriebene Unbekannte hierorts durch betrügerische Vorpiegelungen in den Besitz eines vom Stadtrath zu Grimma am 14. August 1871 für den Schlosser Carl Friedr. Trölchs aus Grimma...

Bekanntmachung.

Das von uns ausgegebene Packer- und Trägerzeichen, bestehend in einem am Arme zu tragenden, mit der Nr. 73 bezeichneten Reflingsschild, ist verloren worden...

Bekanntmachung.

Das von uns ausgegebene Packer- und Trägerzeichen, bestehend in einem am Arme zu tragenden, mit der Nr. 73 bezeichneten Reflingsschild, ist verloren worden...

Bekanntmachung.

Das von uns ausgegebene Packer- und Trägerzeichen, bestehend in einem am Arme zu tragenden, mit der Nr. 73 bezeichneten Reflingsschild, ist verloren worden...

Bekanntmachung.

Das von uns ausgegebene Packer- und Trägerzeichen, bestehend in einem am Arme zu tragenden, mit der Nr. 73 bezeichneten Reflingsschild, ist verloren worden...

Bekanntmachung.

Das von uns ausgegebene Packer- und Trägerzeichen, bestehend in einem am Arme zu tragenden, mit der Nr. 73 bezeichneten Reflingsschild, ist verloren worden...

Öffentliche Vorladung.

Dem aus Niederrhein bei Peggny gebürtigen und zuletzt in Reupnitz ausbaltlich gewesenen Defonome Julius Benno Tauchnitz ist in einer gegen ihn hier anhängigen Untersuchung ein Erkenntnis zu publiciren.

Bekanntmachung.

an hiesiger Bezirksgeschäftsstelle zu erscheinen oder über seinen dermaligen Aufenthalt Nachricht anher zu geben.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Otto Heinrich Armknecht, stud. theol. aus Clausthal angezeigt hat, daß seine ihm unter Nr. 1359 angefertigte Legitimationskarte verloren gegangen sei...

Bekanntmachung.

Die Lieferung des zur Heizung der Localitäten der hiesigen Kaiserlichen Telegraphen-Station bis alt. December er. erforderlichen Brennmaterials, als: 520 Hectoliter Steinkohlen, 5 Kch.-R. hartes Brennholz und 14,75 " weiches dergl.

Teppich-Auction.

Heute Freitag den 12. früh 10 Uhr und morgen Sonnabend 13. Januar Katharinenstraße 22 Fortsetzung von Auction der feinen Brüsseler Stuben- und Salon-Teppiche.

Auction, Brühl 31.

Heute und morgen Sonnabend soll wegen Abreise der noch vorhandene Vorrath von wollenen Unterjaden, Socken, Regenschirmen, Wäsche, Damenjaden, Wuschhosen, Wäsche, Taschentüchern, Unterhosen, wollenen Hemden, baumwoll. Strickgarn und verschiedene andere Sachen zu jedem Gebot losgeschlagen werden.

Händel's Judas Maccabäus

empfohlen in meinem Verlage erschienenen Clavierauszug, da er der einzige ist, welcher mit der Original-Partitur vollständig übereinstimmt. Preis 22 1/2 Ngr. netto.

100 Visitenkarten 15 Ngr.

Cours de leçons françaises et anglaises pour des jeunes marchands à un prix modéré, Neumarkt 9, III.

Praktischen Schreib-Unterricht

Gründl. Clavier-Unterricht wird von einer Dame erteilt. Adressen bittet man bei Frau Wendt, Unioersitätsstraße 7, I. Et., niederzuliegen.

Privat-Tanzstunden

erteilt gründlich und schnell zu jeder erwünschten Tageszeit Hermann Koch, Reichstraße 4.

Tanz-Unterricht!

Montag den 15. Januar ist der Anfang des neuen Cursums; weitere Anmeldungen erblicke ich mir Freitag den 12. und Sonnabend den 13. Abends von 7 bis 9 Uhr im Unterrichts-Local.

Tanzunterricht betr.

Die am Mittwoch ausgefallene Tanzstunde wird heute abgehalten.

Zoopse

werden von ausgefärbt. Haaren & St. mit 10 Ngr angefertigt. Kanfäbter Steinweg 73 part.

# Poudre-Frisuren

in Gold, Silber, Diamant und blondem Poudre, in höchst geschmackvoller Ausführung, dazu gehörige

## Locken, Zöpfe, Rollen etc.

teilweise zu billigsten Preisen.  
**Adolf Heinrich,**  
Neumarkt 8, & Königsplatz 5,  
(Hohmanns Hof.)

Alle Näharbeit auf der Nähmaschine wird angehen. bei Frau Schwarz, Sophienstr. 20 b part.

Wasskleider in Woll u. Lüll werden schön gewaschen u. geplättet Nicolaisstr. 39, Hof rechts 1.

Alle Spiegel und Bilderrahmen werden billig restaurirt, sowie Bestellungen auf neue prompt ausgeführt. **Karl Wilde,** Berggölder. Gebiete Aufträge bitte ich Sidonienstraße 22 oder im Klempnergeschäft von Gustav Richter, Zeiger Straße 7, aufzugeben.

## Leipzigs Haupt-Masken-Lager

von **J. C. Junghans** empfiehlt seine große Auswahl eleganter Costüme Nr. 25 Hainstraße Nr. 25. NB. Heute bis Nachts 12 Uhr geöffnet.

Elegante Maskenanzüge für Herren und Damen, sowie Dominos, Fledermäuse, Carlequins, Balletts und Hüthen empfiehlt zu billigen Preisen

**G. Haussmann,** Kuech. Hof 51, I.

Elegante Masken-Carderobe zu verleihen Hainstraße 26, 1. Etage, früher Or. Fleischergasse 3.

Dominos, Fledermäuse, Kutten und Carlequins empfiehlt u. verleiht **L. Willenach,** Thomasthof Nr. 9, 1 Treppe.

Zu verleihen sind zwei elegante Damen-Maskenanzüge Bauhofstraße Nr. 6, 1 Treppe links.

Damen-Masken-Anzüge so wie Dominos u. Fledermäuse sind vom Billigsten bis zum Feinsten zu verleihen Dredner Str. 40, III. Weiße Fledermäuse sind zu verleihen Königsplatz 15 parterre links.

## Ganz neue Fledermäuse mit Baschliß etc.,

Damenmasken, Beduinen, Dominos sind billig zu verleihen Brühl Nr. 74, neben der Gold. Eule.

Zwei neue Damenmaskenanzüge sind zu verleihen Ritterstraße Nr. 33, 2 Treppen.

Maskenanzüge und Fledermäuse ganz bill. zu verleihen Zeiger Straße 24 b, 2. Etage.

Seidene Dominos, Hügelkuttchen, Fledermäuse sind zu verleihen Hainstraße 24, 3. Et. A. Thiem e.

## Masken.

Neue elegante Fledermäuse, Dominos u. zwei höchst elegante Phantastik-Masken verleihe billig Große Fleischergasse, Stadt Gotha im Gewölbe.

**Zahnschmerz** stille ich bald gründlich, für immer, er kommt nicht wieder, der Zahn bleibt im Munde. Mein süßliches Mittel — ein neues — thue ich selbst mit fl. Pinzel auf den Zahn, schmerzt nicht, schadet nicht; habe über 1000 P. damit behandelt und zufriedengestellt. Kerze haben Patienten an mich gewiesen. Kommt der Patient zu mir, so kostest wenig, oder verlangt komme ich auch zu ihm; dabei Alles streng solid. **F. Mellau,** Conservator und Kaufmann, Fleischergasse Nr. 9 B, außen die Handeltürma.

## Krebs, Lungenschwindsucht, Cancer, Wutter- und Magenkrebs etc.

heilt fast wunderbar die Cundurango, Quercus und Micania Guaco-Rinde. Wer Rettung sucht, erhält darüber unentgeltliche Mittheilung.

**R. Säsa,** Berlin, Gesundbrunnen.

Gegen das Ausfallen der Haare sowie gegen Schuppen oder sonstige Haarkrankheiten empfehle ich das allseitig anerkannte, ärztlich geprüfte und von mehr wie 100 hiesigen Personen mit günstigstem Erfolg angewandte

## China-Wasser.

Ich verkaufe dasselbe à fl. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und zahle im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück.

**Adolf Heinrich,**

Neumarkt 8 & Königsplatz 5 (Hohmanns Hof.)



## Pariser Nachtlichter

mit Porzellan-Schwimmer, sehr reinlich und hell brennend, für den Originalpreis von 50 Cent. oder 4 Ngr.

**H. Backhaus,**

Grimma'sche Straße Nr. 14.

Abfallseife, Glycerinseife, Weichenseife, Erdbeerseife } empfiehlt in stets frischer Waare billigst

**Heinrich Müller,** Parfümerie-Fabrik, Grimma Steinweg 51.

# Carlsbader Stadt-Anleihe.

In der am 2. Januar 1872 auf dem Rathhaus zu Carlsbad erfolgten hiefigen Verloosung der Carlsbader Stadt-Anleihe vom Jahre 1863 sind die Nummern

28. 36. 79. 85. 93. 115. 125. 131. 158. 176. 190. 208. 257. 265. 268. 269. 274. 290. 291. 354. 373. 392. 405. 429. 440. 451. 474. 483. 508. 514. 572. 666. 694. 709. 710. 716. 770. 775. 777. 863. 890. 904. 933. 995. 1024. 1050. 1115. 1134. 1151. 1162. 1179. 1232. 1267. 1289. 1303. 1352. 1459. 1478. 1496. 1498.

gezogen worden, welche vom 1. Juli a. c. ab an unserer Casse zur Auszahlung gelangen und von diesem Tage an nicht mehr verzinst werden.

Die früher gezogenen Obligationen aus der fünften Verloosung vom 2. Januar 1870 Nr. 1397.

und aus der sechsten Verloosung vom 2. Januar 1871 Nr. 436. 592. 1079. 1124. 1125. 1133. 1135.

sind noch nicht zur Einlösung vorgekommen. Leipzig, 10. Januar 1872.

**Becker & Co.**



## F. A. Spilke,

Blumenhandlung,  
Neumarkt No. 41

große Feuerkugel



empfehl

feinste **Ballbouquets,**

**Cotillonbouquets,**

**Coiffures**

in elegantester Ausführung billigst.

Reichste Auswahl

blühender

und **Blattpflanzen.**

Meine Vindereien erhielten 1870 zur Ausstellung des hiesigen Gärtnervereins 3 Preise, in Chemnitz 1871 2 Preise.



## Das Gewehr-Lager eigner sowie Lütticher Fabrikate

von **J. D. Moritz Sohn** in Leipzig

befindet sich diese Resta. Hohmanns Hof, Gewölbe Nr. 31, Eingang von der Petersstraße Nr. 41, sowie Neumarkt Nr. 8.

Dieselbst werden Gewehre sowie Revolver und Terzerole aller Gattungen in großer Auswahl en gros & en détail zu den billigsten Preisen mit einjähriger Garantie verkauft.

## Neue Maasse und Gewichte.

**Albert Otto & Co.**

**Hohmanns Hof.**

Meß-Bude: Markt

Eingang

Petersstraße — Neumarkt.

Eingang

von Hainstraße aus, Becker & Co. vis-à-vis.

## Liter-Maasse

von Behleblech und Messing sind vorräthig Kaufhollen-Durchgang am Markt.

## Zeyer & Lahoda

in Prag, Fischmarktstraße Nr. 693, 1. Etage,

empfehlen den Herren Bierbrauereien ihr Lager von Maschinen, Apparaten, Geräthen und Materialien für Bierbrauereien und diverse Gummiartikel für technische Zwecke. Ferner ihre eigenhändig fabricirte von Fichtenholz-Spunden, Bierfiltertücher und Fassbürsten etc. etc.

Preisblätter mit Zeichnungen versenden franco. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Rein Lager rein wollener Geraer Kleiderstoffe enthält noch eine hübsche Auswahl eleganter Roden; ich offerire dieselben, um damit zu räumen, sehr billig, ebenso Gardinen.

**C. Gaebler,** Grimma'sche Straße Nr. 2, 1. Etage.

# Brod-Fabrik

## Ernst Ahr in Lösnig.

Rein seit vielen Jahren bekanntes

## reines Roggenfernbrod

à Pfund 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfennig,

im Gewicht von 4, 6, 8, 10 und 12 Pfund,

halte ich einer gefälligen Beachtung empfohlen.

Ich erlaube mir zu erwähnen, daß ich nur eine Qualität Brod fabriciren lasse und daß diese Qualität allen Ansprüchen an ein gesundes, nahrhaftes, dabei wohl und kräftig schmeckendes Roggenbrod entspricht.

Verkaufsstellen in Leipzig bei

Herrn **Friedr. Lindner,** Nicolaisstr.: u. Schuhmachergäßchen-Ecke,

= **Theodor Linder,** Grimma'scher Steinweg,

= **Oscar Wiegand,** Schützenstraße,

= **Gustav Günther,** Burgstraße und Bayerische Straße,

= **C. Th. Böhr,** Gerberstraße.



## Silberne Cylinder-Uhren.

von A. an, richtig gehend unter Garantie zu verkaufen

Brühl Nr. 36, I.

## Stecknadelmaschinen

zur Anfertigung eiserner und mess. Stecnadeln (Patent-Pins) unter Garantie zu haben bei

**Wilhelm Weltmann,**

Stecknadel-Fabrikant in Nachen.

## Vollständige Küchen-Ausstattung

empfehl

**Richard Schnabel,**

Wintergartenstraße 7.

## Litergemässe

**Richard Schnabel,**

Wintergartenstraße 7.

## Carneval-Artikel.

Narrenmützen in Stoff und Papier, diverse Kopfbedeckungen

und Warm-Instrumente jeder Art

empfehl wie bekannt zu den billigsten Preisen

**F. Otto Reichert,**

Neumarkt 42, in der Marie.

## Gesichts-Masken

in grösster Auswahl, Brillen, Bärte etc.

**Zinnschmuck** zu Masken-Costümen

empfehl billigst

**Carl Thiem,**

Thomastaschen 11.



## Gesichtsmasken

in Atlas, Sammet, Carton und Wachs,

reichste Auswahl,

Hohlungen, Rafen u. à Stück von — 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — an

empfehl

**F. Otto Reichert,**

Neumarkt 42 (in der Marie).

## 1872er

## Carnevals-Kappen

offeriren Wiederverkäufern zu billigen Fabrikpreisen

**Graul & Pöhl,**

Nicolaisstraße 42.

## Federleicht und elegant

## Zöpfe u. Chignons

von imitirtem Haar, vom echten nicht zu unterscheiden, à Stück von 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> an

**Adolf Heinrich,** Königsplatz 5.

## Carnevals-Bärte

en gros & en détail

zu billigsten Preisen.

**Adolf Heinrich,** Königsplatz 5.

## Ausverkauf.

## Winter-Knaben-

## Paletots,

## Anzüge,

## Joppen,

## einzelne Hosen,

von 2—14 Jahren.

**R. Kuhnert,**

Neumarkt 9.



## Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts werden verschiedene Kleiderstoffe in Lähre u. Alpaca, Angora, Kashmir, Lamaitischer, Belvet etc. billig verkauft

à **Grimma'sche Straße 4, 1 Treppe.**

Schweizer schwarze Taffete und Rip zu Kleidern, erstere 2/3 br., die Letztere von 33<sup>1</sup>/<sub>2</sub> an, empfehl in Auswahl

**Rud. Roth,** Rogazingasse 7, 1. Et.

## Fransen

in Seide und Woll.

## Besätze

in allen Sorten

empfehl in großer Auswahl

**Albrecht Dittrich,**

Grimm. Str. 28. — Ecke der Nicolaisstraße

Franzöf. Holzschuhe u. Stiefeletten

in allen Größen im Wiener Schuhlager bei

**Heinr. Peters,** Grimma Steinweg 51.

Oran und ...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Vom Landtag.

Bresden, 11. Januar. Heute gelangte ein Deputations-Bericht aus der Ersten Kammer zur Verhandlung, welcher sich u. a. über die staatsrechtlich die Stellung der deutschen Einzelstaaten und über das Verhältnis des sächsischen Landesrechts zu der Reichsverfassung verhandelt.

Zur Ausführung des deutschen Strafgesetzbuchs hatte im December 1870 unsere Staatsregierung auf Grund von § 88 der Verfassungs-Urkunde eine Anzahl von Verordnungen erlassen, die nun zu ihrer Fortgeltung der sächsischen Genehmigung bedürfen.

Die Gesetzgebung in Strafsachen ist seit 1838 in Sachsen eine so reichhaltige und so vielfach wechselnde gewesen, daß jeder neue Wechsel, also insbesondere auch jedes Abgehen von den in den vorliegenden Verordnungen enthaltenen Bestimmungen zu widerrathen ist, so weit einer solchen Abweichung bloß die Rücksichten der inneren Zweckmäßigkeit zu Grunde liegen würden.

Die hieraus sich ergebende Nothwendigkeit des Conservirens wird Geltung und Durchführung in erhöhtem Grade zu beanspruchen haben bei Gegenständen, welche entweder in der nächsten Zukunft abzuwickeln und unabhängig von der sächsischen Landesgesetzgebung einer neuen Regelung entgegenstehen, oder welche gegenwärtig den Schwerpunkt ihrer praktischen Bedeutung bereits hinter sich haben.

Kur ein Grund von allgemeiner Tragweite wird für wichtig genug angesehen werden müssen, um Änderungen der durch die Verordnungen nun einmal ins Leben gerufenen Rechtsbestimmungen abzuwenden, nämlich die Rücksicht auf die der Landesgesetzgebung durch die Reichsgesetzgebung gezogenen Schranken.

Für die Entscheidung über staatsrechtliche Streitigkeiten zwischen Reich und Einzelstaaten den Weg des richterlichen Erkenntnisses zu eröffnen, daso behutsamer wird die einzelstaatliche Gesetzgebung die Grenzen ihrer Competenz einhalten müssen. Nur eine peinlich gewissenhafte Beobachtung dieser Grenzen von Seiten der Einzelstaaten wird die Folge haben, daß etwaigen von politischen Argumentationen getragenen Uebergriffen entgegengehalten werden kann und damit auf die Dauer die föderalistische Verfassung aufrecht erhalten werden könne, welche allein das Heil der ganzen Nation wie ihrer einzelnen Glieder zu verdingen scheint.

gesetz nicht widersprechen, von den Gerichten für ungültig erklärt werden, weil die Gerichte einen solchen Widerspruch annehmen. Unter allen Umständen, so scheint es der Deputation, muß vermieden werden, daß früher oder später ein sächsisches oder ein Reichsgericht in die Lage käme, ein sächsisches Landesgesetz wegen Widerspruch mit dem Reichsgesetz oder mit der Reichsverfassung für unwirksam zu erklären.

Leider ist im Gebiet des Strafrechts wie der Reichsgesetzgebung die Grenzlinie für die gesetzgeberische Thätigkeit der Einzelstaaten nur in sehr unvollkommener und unsicherer Weise vorgezeichnet worden. Insbesondere läßt das hier vorzugsweise einschlagende Einführungsgezet zu dem norddeutschen Strafgesetzbuch, in Beziehung auf Präceden des Ausdrucks und Unzweideutigkeit des Inhalts, Manches zu wünschen übrig.

Referent hat die Feststellung der Grenzen zwischen dem Reichsrecht und dem Landesrecht, sowie die Frage nach der Rechtmäßigkeit der in den verschiedenen norddeutschen Einzelstaaten aus Anlaß des norddeutschen Strafgesetzbuchs erlassenen Landesgesetze zum Gegenstande einer in der ersten Hälfte des Jahres 1871 erschienenen wissenschaftlichen Arbeit gemacht.

Heinz, Das Verhältnis des Reichsrechts zu dem Landesrecht, mit besonderer Berücksichtigung der durch das norddeutsche Strafgesetzbuch veranlaßten Landesgesetze. Leipzig, 1871.

In dieser Schrift ist u. a. der Nachweis versucht, daß eine Mehrheit der in den vorliegenden Verordnungen getroffenen Bestimmungen dem Gebiet der Reichsgesetzgebung zuzufallen, also der Landesgesetzgebung verweigert sei oder sogar mit der Reichsgesetzgebung in Widerspruch stehe. Eine wissenschaftliche Widerlegung dieser Ausführungen ist bisher nicht bekannt geworden. Aber auch wenn sie unternommen wäre, würde sie die Situation der Kammer nicht wesentlich verändern. Denn die Entscheidung rechtswissenschaftlicher Fragen kann nicht unter die Aufgaben einer parlamentarischen und politischen Verammlung aufgenommen werden. Am wenigsten wenn es sich um Streitfragen handelt, deren Aburtheilung im einzelnen Fall den Gerichten und nur den Gerichten durch die Reichsgesetzgebung zugewiesen ist. Die Deputation wird daher der hohen Kammer nicht empfehlen, im vorliegenden Fall ein kategorisches Urtheil in dieser oder jener Richtung zu fällen. Vielmehr dürfte es der ganzen Stellung der Landesvertretung am besten entsprechen, wenn die Thatsache, daß die Uebereinstimmung einzelner in den vorliegenden Verordnungen enthaltenen Bestimmungen mit Reichsverfassung oder Reichsrecht in der Wissenschaft bestritten ist, zur Unterlage der gesetzgeberischen Entscheidung gemacht und als genügend Grund angesehen wird, die sächsische Genehmigung zu beantragen. Dieses Verhalten gegenüber den wissenschaftlichen Contravenen scheidet zugleich gegen die Unvollständigkeit, welche aus der Rechtsprechung der Gerichte erwachsen könnten. Der in der Wissenschaft controvertirte Grenzstrich fällt nämlich zusammen mit demjenigen Gebiet, welches von den Gerichten früher oder später dem Reich zugesprochen und den Einzelstaaten aberkannt werden kann.

Für die Entschiedenheit der einzelnen Landesgesetzgebung wird es zugleich als ein sehr wirkungsvolles Argument betrachtet werden können, wenn eine Mehrzahl anderer Landesgesetzgebungen die gleiche Zurückhaltung beobachtet haben, weil sie glauben, durch landesgesetzliche Feststellungen in Collision zu gerathen mit dem Reichsrecht. Denn einestheils ist in allen diesen Fällen das Vorhandensein eines Zweifels an der reichsgesetzlichen Rechtmäßigkeit des Beweises in Frage kommenden Vorgehens augenscheinlich dargezogen. Andererseits ist es höchst wünschenswert, daß an das einheitliche Reichsrecht ein möglichst übereinstimmendes Landesrecht in den verschiedenen deutschen Einzelstaaten sich anschließen, und entspringt schon hieraus eine schwerwiegende Aufforderung an die sächsische Gesetzgebung, sich von der communis opinio nicht zu entfernen.

Von diesen Principien geleitet, gelangt die Deputation in zweien der l. Verordnungen zu mehrfachen Änderungsanträgen, vorzugsweise hinsichtlich solcher Einzelheiten, deren Uebereinstimmung mit dem Reichsrecht bestritten ist. Nur eine Verordnung, über die Bestrafung des Bankrotts von Nichtaufsehten, wird ohne Weiteres zur Genehmigung empfohlen. Einer Verordnung über Bestrafung der wahrheitswidrigen, nichtrechtlichen Aussage, soll nach dem Gutachten der Majorität (Sidel, v. König, Bürgermeister Hennig und Ref.) wegen Collision mit dem Reichsstrafgesetzbuch die Genehmigung gänzlich verweigert werden. Bloß Bürgerm. Müller aus Chemnitz votirt hier für Genehmigung. Man ist gespannt darauf, wie die Erste Kammer diesen Bericht ihrer Gesetzgebungsdeputation aufnehmen wird, der vertreten ist von dem Präsidenten des O. A. Gerichts, dem Vicepräsidenten des O. A. Gerichts und von dem Abgeordneten der Unionist.

Bresden, 10. Januar. Ein lebhafter Kampf wird sich jedenfalls in der Zweiten Kammer bei Beratung der Behörden Reorganisation über die von der Staatsregierung an Stelle der Kreisdirectionen vorgeschlagene Institution der Kreis-Hauptmannschaften entspannen. Es ist deshalb gewiss interessant, zu erfahren, was die Regierung zur Begründung ihres Vorschlags vorzubringen hat. In den Motiven des Gegenwurfs ist hierüber Folgendes bemerkt:

Die Regierung erkennt die Zurückführung der Instanzen von drei auf zwei, wie sie für streitige Verwaltungssachen (Administrativjustizsachen) bereits durch das Gesetz vom 5. Januar 1870 herbeigeführt und auch schon auf dem Gebiete der sogenannten reinen Verwaltungssachen, in Bezug auf gewerbliche Angelegenheiten durch die Deutsche Gewerkeordnung vom 21. Juni 1869 angebahnt worden ist, als Bedürfniß und als wesentliches Mittel an, um zu einer größeren Vereinfachung der Verwaltung und ihrer laufenden Geschäfte zu gelangen. Sie erachtet aber andererseits die Heraushebung der ganzen zweiten Instanz in die oberste Verwaltungsbehörde des Landes, das Ministerium des Innern, für durchaus unthunlich, wenn anders nicht dem Ministerium eine Geschäftemasse aufgebürdet und eine in der Behandlung von Einzelfällen sich verlierende Thätigkeit zugewiesen werden soll, welche ihm den Ueberblick über das Ganze verdunkelt, die Fähigkeit zu Lösung seiner höheren Aufgaben verkümmert und die ministerielle Verantwortlichkeit gefährden müßte.

Dieser kommt, daß es außer den, zur eigentlichen instanzmäßigen Entscheidung gelangenden Verwaltungssachen in der laufenden Administration noch eine Anzahl von Angelegenheiten giebt, welche ihrer Natur nach außerhalb des Wirkungsbereiches der künftigen Verwaltungsbehörden erster Instanz liegen werden, aber ohne zu weit getriebene Centralisation und ohne bedenkliche Ueberbürdung des Ministeriums mit Detailgeschäften, diesem letzteren zu unmittelbarer Erledigung ebenfalls nicht überwiegen werden können, wie die unmittelbare Aufsicht über die obrigkeitliche Thätigkeit und die Polizeiverwaltung der Unterbehörden, die mit der Regierungsaufsicht über die städtische Gemeindeverwaltung verbundenen Angelegenheiten und dergleichen. Wichtiger noch ist aber, daß die Regierung für die Angelegenheiten und Maßregeln allgemeiner politischer und administrativer Natur und für den notwendigen persönlichen Contact mit den Amtshauptmannschaften und den übrigen Verwaltungsbehörden erster Instanz unabwieslich auch ferner provinzieller Organe bedarf, welche als ihre unmittelbaren Repräsentanten in Uebereinandung des ordnungsmäßigen Ganges der Verwaltung, in der Kenntnisaufnahme von den das allgemeine Staatsinteresse in Anspruch nehmenden Verhältnissen und Zuständen und in der Ausführung allgemeiner Maßnahmen an den Centralstellen der Kreise des Landes (der Regierungsbezirke) ihre Wirksamkeit entfalten. Welchen schon diese Momente darauf hin, daß zu einer einfachen Vereinfachung der Kreisdirectionen als jeztiger Provinzial-Regierungsbehörden, wie sie mehrfach geschildert worden ist, ohne Schaffung eines entsprechenden Ersatzes, Seiten der Regierung die Hand nicht geboten werden kann, so darf auch nicht übersehen werden, daß die deutsche Reichsgesetzgebung schon jetzt in verschiedenen Beziehungen, so in der Gewerbe-, der Militär-, der Strafgesetzgebung, die Existenz höherer Verwaltungsbehörden als Zwischenstufe zwischen den Behörden der ersten Instanz auf der einen und der Centralbehörde, dem Ministerium, auf der anderen Seite voraussetzt, daß sie der Natur der Sache nach voraussichtlich auch in ihrer weiteren Entwicklung diese Voraussetzung festhalten wird und daß es überhaupt nach der verfassungsmäßigen Gestaltung der staatlichen Ordnung in Deutschland nicht gerathen erscheint, in einzelnen Bundesstaaten von der Größe, der wirtschaftlichen Bedeutung und socialen Lage des Königreichs Sachsen organische Einrichtungen der Landesverwaltung ganz zu befehlen, welche dieselben mit den größten der übrigen Bundesstaaten, als Preußen, Bayern, Württemberg und in gewisser Beziehung auch Baden, gemein haben, und deren Fortbestand in diesen Staaten, unbeschadet natürlich zeitgemäßer Verbesserungen und Modificationen, zur Zeit nicht entfernt in Frage gestellt wird. Von dem vorstehend angedeuteten Standpunkte des praktischen Bedürfnisses und der Erfahrung aus muß auch schon die hin und wieder in Erwägung gezogene Zusammenziehung der vier Provinzial-Regierungsbehörden in eine Central-Wittelbehörde für das ganze Land bedenklich gefunden werden. Eine solche Behörde würde den Objecten ihrer Thätigkeit und den Zielen ihrer wichtigsten Aufgaben in vielen Beziehungen zu fern gerückt sein, als daß von ihr die Entfaltung eines entsprechenden, ihrer eigentlichen Bestimmung entsprechenden Wirkens erwartet werden könnte. Die jetzige Eintheilung des Landes in vier Regierungsbezirke hat sich nach den gemachten Erfahrungen im Großen und Ganzen wohl bewährt, sie wird deshalb auch ferner beizubehalten sein. Dagegen läßt sich nicht verkennen, daß der Fortbestand der Kreisdirectionen in der Eigenschaft von collegialen Mittelbehörden durch das Bedürfniß nicht unbedingt geboten ist und mit der beabsichtigten Vereinfachung der Verwaltung nicht wohl vereinbar sein würde. Durch den in Aussicht stehenden Uebergang der Kreise- und Schulräthe auf andere Behörden fällt ohnehin ein wesentlicher Bestandteil des

Geschäftskreises der Kreisdirectionen und zwar gerade diejenigen hinweg, welcher vorzugsweise die collegiale Geschäftsbehandlung für gewisse Angelegenheiten erfordert. Für diejenigen Angelegenheiten der inneren politischen Verwaltung, welche in die Hand provinzieller Regierungsorgane zu legen sind, verdient an und für sich das Princip der bureaukratischen Geschäftsbehandlung vor dem collegialen Principe ebensowohl nach der Natur der meisten betreffenden Obliegenheiten, wie im Interesse eines exacten und einheitlichen Wirkens den Vorzug. Diese Erwägungen haben es unbedenklich erscheinen lassen, die Kreisdirectionen in ihrer jetzigen Befassung aufzuheben und sie durch behördliche Organe mit bureaukratischer Einrichtung und wesentlich reducirtem Personale zu ersetzen, welchen der Name „Kreis-Hauptmannschaften“ beigelegt worden ist.

Bresden, 10. Januar. Bei der Beratung in der Zweiten Kammer über Punkt 2 der Gemeindeform — Gemeindegliederung, besonders Bürgerrecht in Städten — ergriff auch einer der Abgeordneten der Stadt Leipzig, Dr. Panig, das Wort und äußerte Folgendes: Er wolle zwar die Fortschritte, die der Entwurf bringe, gern als solche anerkennen und annehmen, sich aber auch dagegen stemmen, daß in einem so wesentlichen Punkte, wie hier, geradezu ein Rückschritt geschehe. Seither sei das Bürgerrecht in den Städten an keinen Census gebunden gewesen, die kleinen Gewerbetreibenden erlangten es ohne Rücksicht auf die directe Staatssteuer. Der hier vorgeschlagene Unterschied zwischen 3 und 1 Thaler Steuer verleihe seinen eigentlichen Zweck, denn gerade die, welche in der niedrigen Classe an der Gemeindevorwaltung ein Interesse nehmen, würden von ihrem Rechte Gebrauch machen, um ihre Stimmen in die Waagschale zu werfen, während die andere Seite, die zumüthige, von den Wählern fern bleiben werde. Man müßte hier gleichmäßig verfahren. In Leipzig würde der vorgeschlagene Census Folgendes bewirken: 1870 gab es dort 59,137 Gewerbe- und Personalsteuerverpflichtete. Von diesen würden nach dem Census überhaupt nur gegen 12,000 das Bürgerrecht erwerben dürfen, 27,000 aber wären ausgeschlossen. Berechtig und zugleich verpfl. wüden aber gar nur 6500 Personen sein. Wenn nun zwar auch unter jenen 39,000 Personen gegen 6 bis 7000 weibliche Personen und zwar in der niedrigsten Steuerklasse unbegriffen wären, so würde es sich immer doch so herausstellen, daß bei 1 Thaler Census immer nur die Hälfte der Steuerpflichtigen stimmberechtigt zu den Gemeindevahlen sein würde. Das schaffe theils über das Ziel hinaus, theils daran vorbei, denn man schloße auch solche Elemente aus, die man nicht ausschließen wolle, die im guten Sinne wählen könnten: die kleinen Gewerbetreibenden. In Leipzig würde die Folge ungefähr die sein, daß man 3620 kleine Gewerbetreibende vom Bürgerrecht auslösse und 3700 Gewerbegehülften zum Bürgerrecht zuzöge. Zu solchen Beschränkungen könne sich Redner nicht verstehen. Auch die liberale Seite bekämpfe eine gewisse Partei, aber sie habe eine andere Meinung in Betreff der Kampfmittel. Jeder politische Maßregelungen, noch Bekämpfung öffentlicher Rechte, noch der Ausschluß dieser Classen von der Gemeindevorwaltung sei ein gutes Kampfmittel. Wenn die Spannung im Gampffeld zu groß werde, solle man nicht noch Centnergewichte auf das Beil legen, sondern das Beil öffnen. Gestatte man dieser Classe in gleichmäßiger Weise die Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten, so leite man sie auf den Weg, wo sie sehen, daß Besserung nicht durch Umstürzen, sondern nur durch allmählichen Fortschritt möglich ist. Wenn sie in die Corporationen der öffentlichen Verwaltung eintreten, so kommen sie bald zu andern Ansichten. Habe in einigen Städten Sachsen die socialdemokratische Partei das Uebergewicht in den Gemeindevorstellungen gewonnen, so treffe die Schuld die Nachlässigkeit der Gegenpartei, namentlich die Anführer. Redner könne die Furcht vor den Socialdemokraten nicht theilen. Im Canton Zürich herrsche die Socialdemokratie bis in die höchsten Stufen der Verwaltung hinauf; Eigentum und Leben sei da nicht in Gefahr gekommen. Man sehe also manchmal die Sache etwas zu gespannt an. (Was seiner Zeit, bei Gelegenheit des freieschaffenden Ueberfalls französischer Gefangenen aus friedlich verfallene Deutsche, übereinstimmend über die Haltung der Züricher Behörden mitgetheilt wurde, widerspricht in hohem Grade der vorstehenden Behauptung. D. Red.)

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die ministerielle „Prov.-Corr.“ bemerkt zu der Uebersetzung der Verordnungsblätter des Grafen Arnim in Versailles am 9. d. M., welcher der Empfang des Vicomte v. Montau-Siron durch den Kaiser um einen Tag voranging: „Die Wiederherstellung des früheren diplomatischen Verkehrs zwischen Deutschland und Frankreich darf als ein neuer Beweis dafür gelten, daß die beiderseitigen Regierungen nicht bloß den Wunsch, sondern auch die Hoffnung hegen, daß es mehr und mehr gelingen werde, auch die Beziehungen zwischen den beiden großen Nachbarstaaten wieder zu befestigen.“ Der Professor der Geschichte Julius Weizsäcker in Tübingen hat die Berufung an die Universität in Straßburg angenommen.

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Der „Pesti-Naplo“ beleuchtet die nervöse Thätigkeit des gegenwärtigen I. Reichstages in London, Graf Deuff. Mit einer Geringfügigkeit, welche gar selten mit dem hochachtungsvollen Tone contrastirt, in welchem ungarische Blätter in vergangenen Tagen von dem einflussreichen Reichstanzler sprachen, constatirt „Naplo“, daß der Reichstanzler Deuff an derselben Krankheit leide, an welcher der Reichstanzler Deuff gelitten. Seine Revolutionsregierung, der Drang, überall eine Rolle zu spielen und sich in Alles zu mengen; der Ueberreifer, die nervöse Unruhe, die selbstgefällige Redefucht habe ihm schon viele Sorgen und dem Staate, welchen er repräsentirte, große Unannehmlichkeiten bereitet. Gleichwohl sei es, als wenn er es nicht überleben könnte, wenn sich die europäische Journalistik nicht mit ihm beschäftigte, als wenn er die allgemeine Aufmerksamkeit um jeden Preis auf seine werthe Person lenken müsse. Nach dieser keineswegs schmeichelhaften Charakterisirung bemerkt „Naplo“, daß Deuff mit dem Auszuge nach Versailles, welchen er auf eigene Faust unternommen, sich bereits sehr dem Terrain näherte, wo die politische Indiscrction und die amtliche Taktlosigkeit beginnen. Der üble Eindruck, welchen diese Expedition in Deutschland gemacht, sei nur deshalb kein allgemeiner geworden, weil Viele wußten, daß Deuff mit diesem Besuche nur der öffentlichen Meinung Europas seine Bistienkarte überreichte. Die Blätter hätten in Folge dessen ein paar Tage von Deuff gesprochen, einen anderen Zweck hätte die Sache ohnedies nicht haben können. Nachdem „Naplo“ sodann die Unruhe, welche Graf Deuff bei seiner Ankunft in London ergriffen, gegeißelt, wendet er sich gegen die Agitationen, welche angeblich Graf Deuff in Londoner Blättern gegen Graf Andrassy angestellt, und weist zur Sache selbst nach, daß Graf Andrassy bezüglich der während des deutsch-französischen Krieges zu beobachtenden Politik stets der Fürsprecher einer entschiedenen, jede Zweideutigkeit und jeden Hintergedanken ausschließenden Friedenspolitik gewesen sei und daß er diese Politik in Wien — und hier zielt „Naplo“ offenbar auch auf Deuff — jenen Einflüssen gegenüber zur Geltung brachte, welche von Anfang bis zum Ende für eine Einmischung waren, und gegen solche, welche sich heute für das Eine, morgen für das Andere erklären, heute noch recht, morgen noch links schwanken, und nur nach den ersten großen Schlächten zu einem definitiven Entschlusse gelangen.“

In Italien steht eben jetzt eine bedenkliche Frage auf der Tagesordnung, nämlich die Angelegenheit der dort neu ernannten Bischöfe. Der Papst hat denselben verboten, ihre Ernennungsbulleten irgend einer italienischen weltlichen Behörde vorzulegen. Nach dem Garantiegesetz können ohne Vorlegung dieses einzigen gültigen Rechtstitels den Bischöfen Seitens der Eronomate und anderer Verwaltungsbehörden ihre Temporalien nicht verabsichtigt werden. Hieraus erwächst, während die italienische Regierung thatsächliche Beweise friedfertiger Gesinnung gegenüber dem Oberhaupt der Kirche gegeben hat und giebt, ein Mißverhältnis, welches dadurch nicht vermindert zu werden scheint, daß aus den Umgebungen des Vatikans wiederholt verächtelt wird, der Papst habe Geld genug zu seiner Verfügung, um den für Italien ernannten Bischöfen die Temporalien selbst zu zahlen, und sein Einfluß sei groß genug, um im Nothfall überall gläubige Anhänger zu finden, die ihnen Paläste, Dienerschaft und die Mensa gewähren. Die politischen Kreise Italiens sind weithin von der Besorgnis erfüllt, die Regierung werde sich darauf einlassen, einen Mittelweg einzuschlagen, der als eine ungebührliche Nachgiebigkeit erscheinen müßte. Die Regierung hat auf alle Einmischung in die Wahl der Bischöfe verzichtet. Ebenso auf das Exequatur in politischer und spiritueller Beziehung. Was aber die Zahlung der Temporalien anbelangt, so wird die Regierung, möge sie noch so schonende Formen wählen, nicht auf das Recht verzichten können, sich den Titel vorlegen zu lassen, auf Grund dessen allein gezahlt werden darf.

Die von den Klerikalen so sehr verabscheute Volkszählung in Rom konnte nicht verfehlen, einige große Streitigkeiten auf den verwahten Zustand zu werfen, in welchem die Priesterregierung die unteren Klassen der städtischen und noch mehr der Landbevölkerung im römischen Gebiete gelassen hatte. Es hat sich herausgestellt, daß die zum größten Theil in dem Besitze von Capiteln und Bruderschaften befindlichen Wohnungen des städtischen Proletariats mit allen Anforderungen der Gesundheit und Stillsitigkeit im Widerspruch stehen und das Eingreifen der Behörden unerlässlich machen. Noch schlimmer steht es mit der Bevölkerung der im Ager Romanus liegenden Flecken und Dörfer aus. Dieselbe Regierung, welche Missionäre ausschickte, um wilde Stämme in anderen Welttheilen zum Christenthum zu belehren, ließ ihre eigenen Untertanen ohne die ersten Wohlthaten der Civilisation. Fast keiner dieser Flecken hat einen Arzt, oder einen Schulmeister. Die Straßen sind ohne Namen, die Häuser ohne Nummern und manche Gemeinden sogar ohne Kirchhof. Für Ostia und Isola di Farnese hat der römische Stadtrat bereits die nöthigen Beschlüsse gefaßt, um den bezeichneten Mängeln abzuhelfen. Bei Gelegenheit der Volkszählung sind eine Menge ehemaliger päpstlicher Gendarmen und Soldaten italienischer und ausländischer Nationalität aufgefunden worden.

Es jetzt haben keine Reclamationen von deutscher Seite gegen die französischen umfassenden Armeereform-Projecte lautgefunden. Daß solche Reclamationen später eventuell nicht ausbleiben dürften, ist wohl begreiflich. Ueber die Pläne des französischen Gouvernements giebt es verschiedene Versionen und Ansichten. Nach

den Einen will Thiers persönlich den Frieden, hat auch ernstlich die Zahlung der weiteren drei Milliarden im Auge, glaubt sich aber nur dadurch halten zu können, daß er dem Nationalgefühl, das heißt dem Chauvinismus, einige Zugeständnisse macht. Dies wäre indessen jedenfalls ein gefährliches Spiel und könnte sich rächen. Bedenklicher noch lautet die andere Lesart, nach welcher die französische Regierung in der Voraussetzung, daß sie wegen der Zahlung der übrigen drei Milliarden einen Aufschub im Frühjahr 1874 verlangen müsse, die Verhandlung auf eine neu organisirte Armee gestülte mit bestem Nachdruck zu führen in der Lage sein wolle. Diese Rechnung bewegt sich erstlich schon auf abschüssiger Bahn und könnte Frankreich theuer zu stehen kommen. Geeignete Ersparungen mit einem auf die Defensive berechneten Armeebudget wären derjenige Weg, der Frankreich die Erfüllung der im Friedensvertrage stipulirten Bedingungen möglich machen würde. An Entgegenkommen und schonungsloser Rücksichtnahme auf die schwierige Stellung und Aufgabe des Herrn Thiers hat es die deutsche Regierung ja bis in die letzte Zeit nicht fehlen lassen.

In London erfolgte am 8. Januar die Eröffnung des Congresses der Gewerksvereine, die in innigem Verhältnisse zur Internationale stehen. Das zur Verabreichung angefertigte Programm ist folgendes: Einschränkung der Arbeitszeit, der Verbrüderung, der Concurrenz des Auslandes, Auswanderung, Sträfingearbeit; Schiedsgerichte zwischen Arbeitern und Arbeitern, Cooperation und Theilhaberschaft an Gewerken, Betretung der Arbeiter im Parlamente. Den zahlreichen socialistischen Volksbegleitern in England ist also wiederum eine Tribüne eröffnet, auf der sie ein paar Tage lang auf ihren Stedenpferden vor dem Publicum paradien können.

Mit dem ermordeten Schwinder James Fisk wird wohl alle Welt eben so wenig Mitleid haben, wie mit dem eingekerkerten Räuber, der jetzt seiner Strafe harret. Es giebt zwar eine ganze Bande von Kerlen, die sich um die Ehre streiten können, der schlechteste Mann von New-York genannt zu werden; aber daß Fisk zu diesem Auswurf der Gesellschaft gehörte, bezweifelt Niemand, der die Laufbahn dieses Menschen kennt. Seit dem Jahre 1868, wo sein Name zuerst in Verbindung mit der Friedbahn genannt wurde, war seine verbrecherische Unverschämtheit, sein sittenloser Lebenswandel in aller Wunde. Wer nur das Wort Erwauction kennt, weiß, wie James Fisk sich durch eine Reihe von Raubzügen und Verschönerungen in den Reichthümern, an der Börse und in Wall-Street die Herrschaft über die genannte Bahn verschafft hatte, und wie er bis zum letzten Augenblicke seines Lebens diese Gewalt dazu benutzte, um der Gerechtigkeit und Ehre ein Gesicht zu schlagen und die Actionaire zu plündern. Wo er die Richter nicht kaufen konnte — und meist konnte er es nur gar zu leicht — da wußte er mit unergleichlicher Schlaubeit und Unverschämtheit die Richter des Gesetzes so auseinander zu ziehen, daß er bequem hindurch spazieren konnte. Auf die eine oder andere Weise erreichte er stets sein Ziel; die Einkünfte einer sehr werthvollen Bahn stießen ganz ausschließlich in seine Tasche, und wo dies für seine unerhörte Verschwendung nicht ausreichte, da verkaufte er neue Aktien, so viel er wollte oder so viel er los werden konnte. Kurz, Fisk war einer der größten und gemeinsten Industrieller seiner Zeit; nicht verlohnen, sondern offen verfolgte er seine Zwecke, und den Laufenden von Actionairen, welche arglos in seine Falle gegangen waren, gelang es erst vor ganz kurzer Zeit, und zwar nach zweijährigem hartem Ringen, einige gegrübelte Hoffnung auf Sicherung ihres Rechtes zu erlangen. Was das Privatleben Fisks anbelangt, so stand es mit seiner Industriellerei in Einklange. Sein Opernhaus und seine Gelage, der „permanente Harem“, mit welchem die Operntroupe ihn versah, und die nächstlichen Orgie — alles dies war Stadtgespräch in New-York, und er selbst und seine Creaturen pflegten sich der Art und Weise zu rühmen, wie das Geld gewonnen und wie es wieder verschleudert wurde. Die Regel des Weichelmörders und ein ehrlöses Grab ist das passende Ende einer solchen Laufbahn.

**Das Nationaldenkmal am Rhein.**

Gewiß jeder brave Deutsche heißt den in Nr. 5 des Tagesblattes mitgetheilten von Berlin im November 1871 erlassenen Aufruf zur Errichtung eines Nationaldenkmals am Rhein von Herzen willkommen, und Jeder, der einmal auf dem herrlichen Punkte, wo es stehen soll, gestanden hat, wird sagen: wozu ist der rechte, vielleicht der einzig rechte Platz dazu; am deutschen Rheine muß es stehen! Nun, ein Nationaldenkmal soll es werden, wie aber ist es anzufangen, daß es ein solches im eigentlichsten Sinne, ein von der ganzen Nation gemolltes werde? — Der Aufruf wendet sich „an alle Vaterlandsfreunde daheim und in der Ferne“, und er kann sich natürlich gar nicht anders ausdrücken. Wird nun dieser Ruf auch wirklich von Allen gehört und die Bitte erhört werden? Werden Alle freiwillig kommen und ihre Beiträge darbringen? Sicher und gewiß ist es, daß zunächst von Seiten derer, die es können, einzelne reichliche Beiträge dem zu bildenden Fonds zuzuführen werden; es wird auch nicht fehlen an dem Herschein der weniger Vermittelten und selbst der Armen. Wir kennen ja zahlreiche Beispiele, wo Arme während des Krieges sich Beiträge zur Unterstützung unserer tapferen Krieger im eigentlichen Sinne anboten. Solche opferfreudige Herzen sind auch gewiß hier und da noch bereit, ihrer Sieges- und Dankesfreude durch Beisteuer einer kleinen Gabe zum deutschen Ruhmendenkmal Ausdruck zu geben.

Aber das sind doch nur Einzelne im Verhältnisse zum großen Ganzen, und wenn eine Million, ja wenn mehrere Millionen Deutsche wirklich beisteuern, so würde dadurch im Verhältnisse zu den vielen Millionen Deutscher das Denkmal doch nur als ein solches zu bezeichnen sein, das durch Beiträge einer wenn auch großen Anzahl patriotischer Deutscher entstanden ist. Es ist dies noch kein Nationaldenkmal im eigentlichsten Sinne. Daß es vollständig ein solches werde, dazu, meinen wir, sollte ein anderer Weg eingeschlagen werden. Die Errichtung desselben von Staatswegen so wie die Entnahme des Kostenbetrages aus der französischen Kriegesentschädigung sind mit Recht verworfen worden, aber es giebt ja noch ein anderes und dazu leichtes Mittel, um zu einem großen Capitale zu kommen.

**Man veranstalte in ganz Deutschland eine Grofsensammlung, d. h. von jedem Kopf in Deutschland werde ein Groschen erbeten! Beweis: dreißig Millionen Groschen machen eine Million Thaler.**

Dadurch schaffen wir mehr als die gewünschten 300.000 Thaler. Wie es selbst bei der höchsten patriotischen Begeisterung mit der Beisteuer zu Denkmalern geht, haben wir 1863 bei dem fünfzigjährigen Jubiläum der Leipziger Völkerversammlung erfahren. Der Verfasser dieser Zeilen war selbst bei den Conferenzen gegenwärtig, welche damals auf diesem Rathhause zur Verabreichung der nachmalig so außerordentlich glänzenden und wahrhaft großartig ausfallenden Feste gehalten wurden. Man einigte sich dahin, daß die Errichtung eines großen Denkmals angestrebt werden sollte, und einige Mitglieder der Conferenzen äußerten in ihrer jählich erregten Stimmung, daß es bei der großen Begeisterung ein Leichtes sein würde, einige Hunderttausend, vielleicht eine halbe Million Thaler in Deutschland zusammen zu bringen. Wir haben uns damals in festlichem Zuge auf die Thonbergstraße begeben und den Grundstein in Hoffnung, daß Beiträge kommen würden, gelegt. Aber wo sind diese geblieben? Der Grundstein wird wohl für immerdar in Frieden ruhen und kein Denkmal zu tragen haben. Wir wollen es nicht verrathen, von wie wenigen eingekommenen Thalern man hört. — Es mag nun wohl immerhin möglich sein, daß man 1872 im Hinblick auf das weit größere und folgenschwerere Ereigniß thätiger und opferbereiter sich zeigt, aber man wähle doch das Sichere, um zu einem glänzenden Erfolge zu gelangen! Das Sichere aber ist eine Grofsensammlung.

Einen Groschen giebt Jeder gern, und Viele werden natürlich mehr geben. Wer nur ein leidliches Portemonnaie und dazu ein Herz für die Sache hat, wird, wenn er mit seiner Familie fünf oder sechs Kopfe bildet, nicht gerade bloß fünf oder sechs Groschen dem Einsammler geben, sondern gern noch etwas zulegen. Durch solche Mehrgaben würden die wenigen Überträger werden, die selbst den Groschen nicht entbehren können, sowie diejenigen, die ihn nicht entbehren wollen. Solche die es nicht wollen, sind keine Deutschen und können wenigstens nicht gegen die Verzeichnung des Denkmals als eines nationalen protestiren. Durch die angegedeutete Sammlung hätten wir aber ein wirkliches Nationaldenkmal, ein Denkmal, das durch seine Giebsartigkeit die alte Wahrheit predigen würde, daß Kleines durch die Vereinigung Grofses schafft. Welch schönes Kapital kam bei der Stiftung des Gustav-Adolph-Vereins durch die damalige Sechser Sammlung zusammen! Jeder Hausbesitzer unterzog sich da gern der kleinen Mühe, von jedem seiner Hausbewohner einen Groscher zu erbitten. Keinhlich konnte man auch jetzt wieder die Sache einrichten. Doch darüber ließe sich schon weiter reden, wenn der Vorschlag nur erst angenommen wäre. R. N.

**Aus Neuchâtel.**

Auf unseren Bericht in Nr. 347 erläßt der frühere Gemeindevorstand in Nr. 349 Ihres Blattes folgendes: „Hierdurch fordern wir den Einsender des gegen uns durchweg falsche und beleidigende Angaben enthaltenden Inzerats auf, seinen Namen in diesem Blatte zu veröffentlichen, um denselben in geeigneter Weise entgegenzutreten zu können.“ Wir erlauben uns hierauf zu erwidern, daß nach eingezogenen Erkundigungen Gemeinderathmitglieder die vollständige Wahrheit bestätigen und sich die Gemeinde nicht beleidigt fühlt. Im Gegentheil war man allgemein erfreut, eine öffentliche Stimme zu hören, die zur Veröhnung mahnt und die Nachgiebigkeit von der richtigen Seite fordert. Eine in ihren Interessen geschädigte Gemeinde ist nur zu beruhigen, wenn ihre Beschwerden beachtet und die Wünsche berücksichtigt werden; nicht aber, wenn die Vertreter ihrer kurze Verhandlungszeit damit verbringen, wie man die Wünsche der Gemeinde durch gerichtliche Prozesse besetzen kann. Eine derartige Gemeinde kann niemals vorwärts kommen! —

Das Resultat der in unserm frühern Bericht erwähnten Gemeindevorstandswahl erschien zweifelhaft, zumal weil sich vor derselben eine gewisse Gleichgültigkeit im Orte zeigte. Die Parteien waren jedoch im Stillen um so thätiger. Die Opposition des Gemeinderaths agitirte für einen Nichtbewohner aus ihrer Mitte, während der Localverein den höchstbesteuerten Einwohner in Vorschlag brachte. Letzterer lehnte im Voraus die Wahl ab, und man einigte sich für ein Mitglied des Gemeinderaths, das sich selber dem Parteitreiben ziemlich fremd hielt. Die Opposition gab sich bei einer Vorwahl durch Falllassen ihres Candidaten den Schein der Einigkeit; bei der Wahl selbst aber traten die alten Interessen wieder hervor, und die Folge davon war, daß Stimmenzuspaltungen zwei Wahlgänge

nöthig machten und der Candidat des Localvereins den Sieg davon trug.

Der gewählte Vorstand, Herr Kibel, Dautbesther und seitiger Geschichtsschreiber, in ein ruhiger Mann, über dessen Fähigkeiten und Charakter und zwar wenig bekannt ist, doch erwartet man, wenn er sich wie bisher streng über den Parteien erhält, veröhnende Vorschläge für die Gemeinde und baldigen Ausgleich der seit Jahren bestehenden Differenzen. Der Candidat der Opposition soll, wie das Gerücht geht, sein Amt niederzulegen beabsichtigen.

Für unsere Abgeordneten dürften zur bevorstehenden Verabreichung über ein anderes Steuergesetz und eine neue Gemeindeordnung folgende Nothigen von Wichtigkeit sein. Unsere Gemeinde hat ungefähr 1200 wahlfähige Mitglieder, wovon nur vier über zwanzig Thaler Gewerbesteuer zahlen, während fünf Sechstel zwischen fünfzehn Groschen und zwei Thaler zu entrichten haben. Bei der Uebermacht der Kleinbesteuerten kann der wohlhabendere Theil der Gemeinde niemals seine Ansichten zur Geltung bringen, im Gegentheil muß er sich stets den Forderungen einer Behörde fügen, die aus Marktbesitzern, Arbeitern, Schreibern, Maurergesellen und nur wenigen selbstständigen Gewerbetreibenden besteht. Die Folge dieser ungleichen Verteilung ist, daß die Höchstbesteuerten seit einigen Jahren den vier- und sechsfachen Betrag an Communabgaben mehr geben müssen, während die Kleinbesteuerten ganz verschieden und höchstens mit dem doppelten Betrag herangezogen werden. Man theilt uns z. B. mit, daß ein Mitglied, das 1868 35 Thlr. abgab, jetzt, trotz allen Reclamationen bis zur königl. Kreisdirection, 218 Thlr. bezahlen soll. Kein derartiges Grundstück in ganz Sachsen ist nach eingezogener Erkundigung mit einer solchen oder nur annäherndem Landcommunabgabe belegt! — Nicht genug damit, sucht man nach dem neuen Verordnungsgebot den Hochbesteuerten, die zugleich Herbedränger sind, noch eine beträchtliche Extraabgabe zur Erhaltung der Wege in der Gemeinde anzuhängen. Ein weiterer Beweis, wie ungleich die Steuern vertheilt sind, dürfte sein, daß ein abgemessenes gleiches Areal in dem dichtbesäeten Theile des Orts, wie das Grundstück des genannten Höchstbesteuerten, dem Orte nur ca. 90 Thlr. Abgaben einbringt. Die Landgemeindevorstand erhält für die Rittergutsbesitzer Annehmungen, aber die dem Staate am meisten einbringenden größten Etablissemens etc. auf den Dörfern sind in keiner Weise geschützt. Ein an und für sich zwar kleiner doch wichtiger Uebelstand ist noch zu berichten. Die Gemeindevorstellungen vieler Dörfer werden meistens des Nachts nach 9 Uhr abgehalten, und daher tragen die Beschäftigten die Spuren von Müdigkeit, Ueberdrehung und Ueberreiztheit. Es ist von einem Manne, der tagelänger körperlich angestrengt wird, nicht zu verlangen, daß er des Abends spät noch so geistig frisch ist, um sofort zwischen verschiedenen Meinungen die richtige zu finden.

Hoffen wir von unsern Gesetzgebern, daß die Mißverhältnisse abgeändert werden.

**Verschiedenes.**

— Rudolf Wienburg ist am 2. Januar zu Altona gestorben. Er war in derselben Stadt 1802 am 25. December geboren und seine literarische Thätigkeit begann hauptsächlich in Frankfurt a. M., woselbst sich Wienburg mit Gupfman zu den Verbrechern des jungen Deutschlands und der Herausgabe der sehr bald unterdrückten „Deutschen Revue“ verband. In Hamburg wirkte Wienburg später durch die „Börsenhalle“, „Neue Hamburger Zeitung“ und durch die „Literarischen Blätter“. Der Verstorbenen hatte wenig productiven Kraft, aber er zeigte gründliche Kenntnisse, sittliche Würde und erwies sich talentvoll in verwickelten Schriften und Reisebeschreibungen. Er seien noch besonders seine „Kestrelischen Feldzüge“ und seine Bücher über Holland und Belgien erwähnt.

— Aus Baden, Ende December, schreibt die „Neue Bad. Ztg.“: „Seit dem letzten Krieg macht sich auch in denjenigen Gesellschaftskreisen, in welchen vorzugsweise auf die Form Gewicht gelegt wird, eine entschiedene Bewegung gegen den Grad bemerkbar. Niemand, er sei denn ein Supplicand, erscheint bei den Ministern oder dem Reichstanzler im Frocke. Aus dem Reichstage ist er verschwunden, und siehe da, auch in Karlsruhe, in unserm kleinen parlamentarischen Kreise haben jetzt schließlich die Präsesenten der Kamern mit den Ministern und den Herren der ersten Kammer den Frock abgelegt und erscheinen in den Sitzungen in dem gewöhnlichen deutschen bürgerlichen Rod. Ob dieser Anti-Frockbewegung nationale Beweggründe mit unterliegen, wissen wir nicht; aber gleichviel auf welchen Motiven sie beruht, sie giebt einen alten Ropf in Gestalt des Frocks dieser politischen aller Herrenmänner, gerichtet, der wir tragen ihr unsere volle Sympathie entgegen. Auch im Jahre 1845 war eine Anti-Frockbewegung vorhanden. Sie ging damals von unten aus und wurde im Jahre 1849 geknickt, wie manches Andere. Heute kommt sie aus den oberen Kreisen der Gesellschaft, selbst von Berlin. Werden wir ihr noch lange widerstehen wollen?“

— Vater Gabriel in Linz ist durch seinen beidseitigenhoolen Vertheil mit der unglücklichen Marie Dunzinger zu einer interessanten Persönlichkeit geworden; von allen Seiten gehen den Wiener Blättern Zuschriften zu, die in sehr energetischen Worten das Interesse betonen, welches die Beobachtung an den Bekehrungs- und Befreiungsversuchen des guten Gabriel findet. Bei dieser Gelegenheit erfährt man auch einige interessante Details über das Verleben des ephraim Paters. Vor seiner Verlegung nach Linz war er Pächter im Raaber Carmeliterkloster und gleichzeitig Beichtvater der Raaber — Nonnen.

Leipziger Börsen-Course am 11. Januar 1873. Course im 30 Thaler-Fusse.

Table with 2 columns: 'Wochel auf auswärtige Plätze' and 'Kurs'. Lists various locations like London, Hamburg, and their respective exchange rates.

Table with 2 columns: 'Kurs' and 'Wochel'. Lists various financial instruments and their current market values.

Table with 2 columns: 'Kurs' and 'Wochel'. Lists various types of bonds and securities.

Table with 2 columns: 'Kurs' and 'Wochel'. Lists various bank and credit institution shares.

Table with 2 columns: 'Kurs' and 'Wochel'. Lists various types of stocks and shares.

Table with 2 columns: 'Kurs' and 'Wochel'. Lists various types of stocks and shares.

Table with 2 columns: 'Kurs' and 'Wochel'. Lists various types of stocks and shares.

Table with 2 columns: 'Kurs' and 'Wochel'. Lists various types of stocks and shares.

Course der vereinten Bankfirmen in Zwickau. Ed. Bauermeister, Ferd. Ehrler & Bauch, Hentschel & Schulz, C. Wih. Stengel, C. & L. Thost. Zwickau, am 10. Januar 1872.

Dampfschiffahrt zwischen Hull und Harlingen 2 mal wöchentlich. Sehr billige Uebernahmepreise stellen und die sorgfältigste Expedition versprechen. J. & S. Wiarda in Harlingen und Gebr. Meulemann in Oldenzaal (Holland).

Zwickau Hentschel & Schulz, Bankgeschäft. Ein- und Verkauf von Kohlen-Actien. Meine Expedition befindet sich von heute ab Grimm'sche Straße 26, I. Leipzig, den 9. Januar 1872. Abb. Dr. Otto Flebiger.

Vegetabilisches Heilpflaster von T. F. Token. Das vorzüglichste, kräftigste und bewährteste Heilmittel gegen Wunden, chronische und Drüsengeschwüre, insbesondere für Geförre. Preis eines großen Stückes 10 Ngr., kleinen Stückes 5 Ngr. Haupt-Depot dieses Pflasters in Leipzig bei Herrn Franz Wittich, Universitätsstraße 8, geprüfter Apotheker.

Table with 2 columns: 'Actien' and 'Kurs'. Lists various types of stocks and shares with their current market values.

Um zu räumen liefere ich statt 10% Thlr. für nur 1 Thlr. 30 Stück Unterhaltungsschriften, als: Romane, Erzählungen, Novellen etc. für nur 1 Thlr. Franz Ohme, Universitätsstr. 20.

Bilderbücher und Jugendschriften zu bedeutend herabgesetzten antiquarischen Preisen empfiehlt Franz Ohme, Universitätsstraße 20.

Soeben erschien: Sächsische Reductionstabelle nach neuem Maß und Gewicht. Tab. A. Zollmaß. Tab. B. Längenmaß. Preis 1 Ngr. Veranlagung von C. G. Reclam senr. 100 Adresskarten 1 Thlr. 100 Visitenkarten 12 Ngr. Leipziger Papierhandlung, Baisstraße 3.

Buchhdlg. von C. H. Reclam senr. 13b, Univers.-Str., Ecke d. Magazing. Franz Meyer, Glauchau. Ein- u. Verkauf von Kohlenbau-Vereins-Actien. Meine Expedition befindet sich jetzt Grimm. Str. Nr. 26, I. Etage. Abb. Dr. G. Lohse.

Wer eine Anzeige hier oder auswärts veröffentlichen will, der beauftragt damit die Unterzeichneten, deren ausschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zu den Originalpreisen zu vermitteln. Haasenstein & Vogler in Leipzig, Plauenischer Platz 6, I. Etage.

Autographie. Autographische Arbeiten werden in jeder Schriftgattung auf das Sauberste und der Lithographie täuschend ähnlich ausgeführt, sowie selbstgeschriebene Autographen, in kleinen Auflagen, schon nach einer halben Stunde geliefert von B. A. Dathe, Steindruckerei, Reichstraße Nr. 13.

Tafelwaagen nach Vorschrift der Reichsordnung verfertigt und empfiehlt W. Axthelm, Schlossermeister, Hospitalstr. Nr. 10. Risten- und Koffermacherei. Risten u. Koffer werden nach jeder Angabe des Kunden schnell u. billig angefertigt Prommenadenstraße Nr. 14. G. F. Oehme. Gummischuhe werden unter Garantie sauber reparirt Petersstraße 30, Dirsch, Hof 1, 4 Tr.

Friedrichshaller Pastillen aus den Salzen des rühmlichst bekannten natürlichen Friedrichshaller Bitterwasser bereitet, wirken angenehm auflösend, namentlich gegen Magensäure, Verdauungsbeschwerden etc. empfehlenswerth, in Flacons à 30 Kr. - 8 1/2 Sgr. Emser Pastillen aus den Salzen der König Wilhelm's Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Katarhe, Verschleimung, Stäurebildung, Aufstossen. Nur in plombirten Schachteln à 30 Kr. - 8 1/2 Sgr. in sämtlichen Apotheken Leipzigs und Umgegend.

Süßholzwassa mit Gummi, ein angenehmes Linderungsmittel bei Hustenreiz u. Johann's-Apothek. Sichtpapier, deutsches so wie englisches, und Sichtwatte in ganzen und halben Bädern sind stets vorrätig in sämtlichen Apotheken von Leipzig und dessen Umgebung.

Kern-Harz-Seife à 4 3/4 Ngr., gut schäumend und greifend, empfiehlt zu Bunt- und Bor-Wäschen und als Handseife für Fabrikarbeiter Otto Meissner, Nicolaisstr. 52.

Das Baroskop von mir erfunden zeigt das Wetter 30 Stunden im Voraus an und kostet 25 Sgr. Auf elegant geschliffnem Dreieck mit beliebigem Namenszug oder Wappen 3 Thlr. 15 Sgr. Baroskop mit Thermometer zusammen 1 Thlr. 20 Sgr., Riste und Berrp. 7 1/2 Sgr., Erklärung in allen Sprachen dazu. Mikroskope eigener Fabrik, unter Garantie der Güte mit 2 Ocul., 2 Obj. Linien, Vergrößerung bis circa 500 Mal à 25 Thlr. Dieselben mit 3 Ocul. und 3 Obj. Linien bis 800 Mal Vergrößerung 35 Thlr. Größere Instrumente bis 180 Thlr. Preis vorrätig.

Mikroskope für Schule und Haus 3 1/2, 5, 7 Thlr. Fernrohre von 3, 4, 5 bis 40 Thlr., solche zu astronomischen Zwecken von 50 bis 1000 Thlr. Barometer aneroid, gut gearbeitet, von 8, 10, 11, 12, 14, 16 und 18 Thlr., mit elegantem Ständer oder Rahmen bis zu 50 Thlr. Brillen, Reisszeuge, Operngläser, Krimmstecher in guter Arbeit von den Billigsten bis zu den feinsten, theils eigenes oder französisches Fabrikat. Preis-Verzeichnisse und Kataloge über alles dem Gebiete der Optik, Physik, Chemie u. Angehörige ertheilt bereitwilligst.

A. Meyer, Hof-Optikus, Berlin, Linden, Lieferant königl. und sächsischer Behörden. Fabrik gegr. 1840.

Sold- u. Silberwaaren Verkauf und Reparatur billigst Sternwartenstraße 11 a, II. Hof-Räbe d. Köpfl. Kissig & Möllman aus Jena. Kronleuchter, Candelaber, Ampeln etc. Petersstraße 43, I. Etage. NB. Einige ausgezeichnete Muster unterm Werth.

# Prospect

der

# Actien-Bierbrauerei

zum

# Bergkeller

bei Naheberg.

**Actiencapital: 180,000 Thaler. Prioritäten: 70,000 Thaler.**

Das unterzeichnete Gründungs Comité hat die im Jahre 1864 neu angelegte, auf Lager- und einfache Biere eingerichtete und zeitlich schon mit gutem Erfolge betriebene **Gäbler'sche Brauerei bei Naheberg** erworben.

Erfahrungsgemäß sind in der Jetztzeit hohe Renten von industriellen Etablissements in allen Branchen nur dann zu erzielen, wenn man in der Lage ist, die Production auf eine angemessene Höhe zu bringen.

Das dieselb dem Einzelnen oft nicht möglich, beweisen die täglich sich bildenden Actiengesellschaften zur Betreibung verschiedener Industriezweige.

Welche Renten aber zweckmäßig eingerichtete Brauereien ihren Actionarien abweisen, davon legen die Dividenden der Dresdener, Leipziger, Berliner, Hamburger Etablissements das beste Zeugnis ab.

Naheberg aber, welches in den letzten Jahrzehnten in industrieller Beziehung einen bedeutenden Aufschwung genommen, dürfte sich für eine größere Bierbrauerei umso mehr eignen, als dieselbe überhaupt keine Brauerei weiter vorhanden und der Versandt mit der Bahn nach allen Richtungen hin leicht zu ermöglichen ist. Durch die Fortsetzung der Bahn über Gamenz hinaus, wird für eine coulaante Versendung auch die Niederlausitz gewonnen.

Das eingeholte ausführliche Gutachten eines der bewährtesten Brauereitechniker spricht sich in allen Beziehungen sehr günstig aus und hebt vorgugsweise die gesunde freie Lage, das zu Kelleranlagen außerordentlich geeignete Terrain im Verein mit nicht nur hinreichendem, sondern **ganz vorzüglich** zum Brauen geeignetem Wasser hervor.

Durch die Lage des Grundstücks in der nächsten Nähe der Bahn und unmittelbar an der Chaussee ist auch der Versandt außerordentlich erleichtert.

Die Ausführung der Bauarbeiten wird sich aber im Vergleich zu solchen Anlagen bei großen Städten ganz erheblich billiger stellen, da die hauptsächlichsten Baumaterialien zu sehr billigen Preisen zu erlangen sind, auch die Arbeitslöhne lange nicht die Höhe erreichen, die man in großen Städten dafür bewilligt.

Nach geschätzter Ausführung der projectirten Bauten können jährlich 50,000 Eimer Bier producirt und gelagert werden.

Die ganze Anlage kostet nach den Anschlägen incl. des mit 60,000 Thlr. an die künstliche Actiengesellschaft abzutretenden dermalen Gäbler'schen Grundstücks und einschließlich eines auf circa 40,000 Thlr. bemessenen Betriebsfonds, 250,000 Thlr. und soll durch 180,000 Thlr. in 1800 Stück Stammactien à 100 Thlr. und 70,000 Thlr. in 700 Stück Prioritätsobligationen à 100 Thlr. aufgebracht werden.

Die Actiengesellschaft bekommt sämtliche auf circa 10,000 Thlr. zu veranschlagenden Vorräthe an: Bier, Malz, Gerste, Hopfen, Bsch, alle Utenilien, Lager- und Transportgefäße, sowie Pferde nebst Geschirren, überhaupt Alles, was zum jetzigen Betrieb gehört, mit; ta vorgenannte Objecte einen Theil des oben genannten Ueberlassungspreises bilden. Um den dermaligen Betrieb ungehindert fortzuführen, hat das Gründungscomité mit Herrn Gäbler bis zur Regulirung definitiver Verhältnisse durch den künftigen Verwaltungsrath eine Vereinbarung getroffen.

Indem wir zur Zeichnung von 1000 Stück Actien à 100 Thlr. hiermit ergebnis einladen, glauben wir unser Vertrauen zur Sache nicht besser documentiren zu können, als daß wir, einschließlich des Herrn Gäbler, Aechthundert Stück Actien, also beinahe die Hälfte des gesammten Actiencapitals, selbst fest übernehmen, verweisen auf die Subscriptionsbedingungen und halten uns jeder Theilnahme verpflichtet.

Dresden, Naheberg und Großröhrsdorf, im Januar 1872.

## Das Gründungs-Comité.

Stadtrath Dr. jur. **Minckwitz.**

Stadtrath Adv. **Rumpelt.**

Landtags-Abgeordneter **Philipp.**

Kämmerer **Rasche.**

Fabrikant **Johann Gottfried Schöne.**

## Zeichnungs-Bedingungen.

1. Die Zeichnung der Actien zum Nennwerthe von je 100 Thaler erfolgt

**Donnerstag am 11. und Freitag am 12. Januar 1872**

in Dresden bei der **Weimarischen Filialbank,**

= = = Herrn **A. Gerstenberger,**

= = = **A. L. Mende,**

= **Leipzig** bei der **Agentur der Weimarischen Bank,**

= **Naheberg** bei Herrn Kaufmann **Alfred Thieme,**

= **Großröhrsdorf** bei Herrn **Joh. Gottfried Schöne.**

2. Bei der Zeichnung sind **zehn Procent** des gezeichneten Nennwertes baar oder in courtstehenden Werthpapieren zu hinterlegen.

3. Falls die Theilnahme die zur Zeichnung aufgelegten 100,000 Thaler übersteigt, findet eine Reduction der gezeichneten Beträge statt. Der Modus bleibe dem Gründungscomité überlassen.

4. Auf die entfallenden Zeichnungsbeträge sind einschließlich der bei der Zeichnung hinterlegten zehn Procent bis Ende Februar des laufenden Jahres **vierzig Procent** gegen Aufhängigkeit der auf diese Summe lautenden Interimsscheine bei den betreffenden Zeichnungsstellen einzuzahlen.

5. Vollzahlungen sind jederzeit gestattet und werden vom 1. März 1872 an mit 5 Procent p. a. verzinst. Bei nach dem 29. Februar d. J. geleisteten Vollzahlungen müssen Verzugszinsen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

6. Zeichner, welche der oben unter 4. aufgestellten Verpflichtung nicht oder nicht pünktlich nachkommen, gehen der bereits geleisteten Einzahlungen zu Gunsten der Gesellschaft und des Anrechts auf den Bezug der gezeichneten Actien verlustig.

N  
E  
T  
Zuch  
fr. Der  
Beste  
Summ  
Schube,  
wede  
meiner  
für  
15  
Ba  
von 7 1/2  
Ferd.  
nur  
für 4  
17 1/2  
Ca  
best  
10  
ner  
25  
chen  
Ca  
Sc  
14  
als: A  
T  
als: 1  
als: A  
von 6  
Föp  
Nicol  
Me  
höflein tr  
15  
vor  
Dar  
= na  
wobei dem  
bleibt, em  
I & 1/2  
G  
Univer  
Burg  
NB. C  
H allen  
als an  
plehen, in  
Wohlgel  
jenige Pro  
sein Renom  
1/2 H. Bad  
Depot bei  
von Hein  
Bayer  
Böhm. B  
Lagerbie  
25  
hat prädic  
Bern h  
Mü  
von Son  
Nade 5 U  
Preis des



Kleider - Knöpfe, Borden u. Nadeln

empfehl billigt T. O. Vieweg, Neumarkt Nr. 41, (Große Feuerzettel).

Luchschuhe nur aus reinem Luch, für Herren 20%, Damen 17 1/2%, Kinder 7 1/2-12%.

Beste Gummi-Schuhe, keine Garburger, welche ich seit 7 Jahren zur größten Zufriedenheit meiner geehrten Kundschafft verkauft habe, für Herren, Damen und Kinder, 15% bis 18% 18% 12 1/2-14%.

Ballfächer

von 8% an bis zu den feinsten.

Ballhandschuhe, von 7 1/2% an bis 20% empfiehlt in bekannter Güte Ferd. Friedrich, Barfußgäßchen 2.

Tuchschuhe

nur aus neuem Stoff gearbeitet, für Herren Paar 20%, für Damen 17 1/2%, im Dugend billiger, empfiehlt Carl Friedrich, Nicolaisstraße 54.

Gummischuhe

beste Prima-Waare, welche seit 10 Jahren zur Zufriedenheit meiner Kundschafft führe, für Herren 25%, für Damen 18%, für Mädchen 14%, für Kinder 12%, empf. Carl Friedrich, Nicolaisstraße Nr. 54, Eckhaus der Grimma'schen Straße.

Schmuck - Gegenstände

reiche Auswahl in 14 Karat. Gold, als: Ohrringe von 25 Ngr., Broches von 17 1/2 Ngr. an.

Talmi-Gold, Goldplattir.

als: Uhrenketten von 15 Ngr. bis 3 Tplr. Goldplattir, als: Ohrringe von 5 Ngr. an, Broches von 6 Ngr. an, Medaillons, Armbänder, Knöpfe, Armbränder etc. empfiehlt Carl Friedrich, Nicolaisstraße 54, Eckhaus der Grimma. Str.

Menado - Kaffee,

höchste im Geschm., gebrannt à Pfd. 14 und 15% Kaffeehandlung von Paul Schubert, Ratschmarkt.

Dampf-Röst-Kaffee

nach Wiener Art, wobei dem Kaffee sein volles Aroma erhalten bleibt, empfiehlt in nur feinen Qualitäten 1 1/2 Kilogr. 13, 14, 15, 16 u. 18 Ngr.

Gustav Günther,

Universitätsstraße 1, Bazar. Str. 16 u. Burgstraße 1, Ecke vom Thomasthurf. NB. Cigarren äußerste Sorten.

Wiener Feigen-Kaffee

in allen Haushaltungen sowohl als Ersatzmittel als auch zur Verbesserung des Kaffees zu empfehlen, indem derselbe dem Kaffee einen feinen Wohlgeschmack und Aroma verleiht. Es ist dasjenige Product, welches dem österreichischen Kaffee ein Renommé verschafft. Echt und frisch in 1/2 & Pfdeten à 3% pr. Pfdet in dem alleinigen Depot bei A. Marquart, Thomasthurf, Nr. 7.

Flaschenbier-Handlung

von Heiner Peters, Grimm. Steinweg 3. Bayer Bier 12% oder 20% Fl für 1. 5. Böhm. Bier 12% oder 20% " " " " " " Lagerbier 12% oder 20% " " " " " " excl. Al. frei ins Haus.

25 Orbst Kirschsaff

ist preiswerth abzulassen Bernburg. C. Niedner.

Mühle zu Gohlis.

Den Sonntag ab sind täglich früh 7 Uhr und Abend 5 Uhr 100 Liter Milch abzulassen. Preis des Kiers 15 A.

Palmwedel

in allen Größen, Kränze, Grabkreuze von Blumen empfiehlt F. A. Nplike, Neumarkt 41, Große Feuerzettel.

Elegante Masken-Anzüge, Dominos, Mönchskutten u. S. W. empfiehlt zum Verleihen

J. E. Dietze,

vorm: Pancratius Schmidt, Nr. 15 Grimma'sche Straße Nr. 15 (Fürstenhaus).

Auch sind daselbst einige Hundert Anzüge zu verkaufen D. O.

Gesichts - Masken,

Zinnschmuck, Cotillon-Decorationen, Carnevals-Artikel aller Art bei Adalbert Hawsky, Grimm. Strasse 14.

En gros. En détail.

Gardinen

in größter Auswahl, das Fenster 1 Tblr. 5 Ngr.

J. Danziger,

Petersstraße Nr. 10/11, Hotel de Russie.

Zur gefälligen Beachtung!

Um mit äl-rem Borrath zu räumen, verkaufe eine Partie Glacé-Handschuhe zu 11 Ngr. das Paar, außerdem empfehle ich noch Hosenträger, Cravatten, Unterbeinkleider (bwl.), Leibjaden etc. billigt Herrmann Reimer, Thomasthurf 19, Herrn Ahlemanns Haus.

Elegante Landauer, neuester Construction, sowie alle andern

begriffen, in der Kaiserl. Kónigl. Hofwagenfabrik von Wilhelm Mengollier Jos. Sohn in Nachen.

! Heute Freitag Schlachtetag!

Dabei empf. früh 8 Uhr Wellfleisch, Brat-, Blut-, Leber- u. Zwiebelwurst, Schweinsfleisch, Pöckelfleisch, Sardellen-Leberwurst. H. L. Oswald, Ritterstr. 20.

Ungar-Weine:

rothe: Ofner-Adelsberger à Flasche 10% incl. Erlauer - - - - - 12 - - - - - süsse: Ruster Ausbruch - - - - - 20 - - - - - Tokayer Anbruch - - - - - 30 - - - - -

Bordeaux-Weine:

Medoc St. Estéphe à Flasche 10% incl. St. Julien - - - - - 11 - - - - - Portet Canet - - - - - 16 - - - - - Château Danzac - - - - - 20 - - - - -

(im Dutzend billiger)

Muscet Lanel à Fl. 8 1/2 u. 13 1/2% incl. Muscat Rivesaltes à Fl. 22 1/2% - - - - - Champagner von 22 1/2% bis 25% - - - - - f. alten Malaga à Fl. 22 1/2% u. 1% - - - - - f. alten Madeira à Fl. 1% u. 1 1/2% - - - - - ff. alten Portwein à Fl. 1 1/2% - - - - -

Old Sherry à Fl. 17 1/2, 20 u. 25% - - - - - echter alter ff. Cognac à Fl. 1% u. 1 1/2% - - - - - ff. Jamaica-Rum à Fl. 26% u. 1% - - - - - ff. Arac à Fl. 17 1/2 u. 22 1/2% - - - - - ff. Rothwein-Punsch-Essenz à Fl. 22 1/2% - - - - - ff. Burgunder-Punsch-Essenz à Fl. 1% - - - - - feinste Rhein- u. Moselweine à Flasche von 6% an halte bestens empfohlen.

G. Gramm, Ritterstrasse 4.

Eingang zur Weinstube: im Durchgange von Goethestr. 2 nach Ritterstr. 4.

Wild.

Wildschweine in ganzen Stücken billig. Salzgäshen 1 beim Hausmann zu erfragen.

57 Landfleischherballe 57. Junges Schöpfensfleisch à 44 A. Feines Rindfleisch à 44 A. Schweinefleisch à 44 A. gepacktes Rindfl. à 44 A.

Fix und fertig zur Tafel

Dreißelbeer-Compot mit u. ohne Zucker bei Heiner Peters, Grimm. Steinweg 3.

Gebrat. Maronen

A la Venedig. 8 Stück 1 Ngr. 50 " 5 " 100 " 9 " empfehle aus den Brat-Raschinen Brühl- und Datschstraßen-Ecke am Brunnen, im Geschäftlocal - grün à 44 A. 3%, 12% 1%.

Ernst Kiessig, Dainstr. 3.

Frischen Schellfisch u. frischen Dorsch empfiehlt Rudolph Franz, C. F. Schatz Nachf., Salzg. 2.

Frische Sendung

Whitstaber Austern, starke Böhmsche Fasanen, Birkhühner, Schneebühner, Vierländer Hühner, wilde Enten, feinsten Astrachaner Caviar, geräucherten Winter-Rhein- u. fetten Weser-Lachs, gekochte Hamburger Rindszunge, Strassburger Gänseleber-Pasteten, geräucherte Pommersche Gänsebrüste mit u. ohne Knochen, mar. Lachs, Aal, Lüneburger u. Elbinger Neunangen, russ. Sardinen, getr. Perigod-Trüffel, Moreheln, russ. Zuckerschoten, Teltower Rübchen.

J. A. Nürnberg Nachfolger.

Markt No. 7 im Keller.

Auerbachs Keller.

Die 71. Sendung Holst. Austern.

Seedorsch

ganz frisch empfing diesen Vormittag Friedrich Petzold, Salzgäshen 4.

Italienische Maronen,

fast ohne jede Kofe, sehr billig, 2 1/2% pro Pfd., empfiehlt Friedrich Petzold, Salzgäshen Nr. 4.

Echt Kieler Syrotten,

marinirten Tarbut in Gelée, ebenso fein wie mar. Lachs, pr. Pfd. 12%, kleine fetter ger. Lachs, Stück von 1-1 1/2 Pfd. schwer, pr. Pfd. 12%, empfiehlt Friedrich Petzold, Salzgäshen Nr. 4.

Ganz die eingekottene süße Pflaumen-

mus, als auch Freigelbieren empfiehlt Friedrich Petzold, Salzgäshen Nr. 4.

Seedorsch.

Drute frische Sendung à Pfd. 2 1/2% empfiehlt Datschgäshen 1. E. H. Krüger.

Magdeb. Sauerkraut à 44 A. 1 1/2%, ausgezeichnete Schnitzbohnen pr. 44 A. 2 1/2%, Dreißelbeeren pr. 44 A. 2 1/2%, bidgesottene süße Pflaumenmus pr. 44 A. 3 1/2%, extrafine Pfeffergurken pr. 44 A. 6%, Datschgäshen 1. E. H. Krüger.

Ital. Maronen, gesunde Frucht, à 44 A. 3 1/2%, für 1% 11 A. empfiehlt Datschgäshen 1. E. H. Krüger.

Verkäufe.

Baupläze.

6000 Q Ellen, wobei 2 Eckpläze sind, in bester Lage von Volkmarthdorf mit weniger Anzahlung habe ich im Auftrage zu verkaufen.

S. Berthold, Volkmarthdorf Nr. 11.

Verkäufe und reelle Vertausche.

Sehr schöne große herrschaftliche Vorgärten/ ausgezeichneter Bodenklasse, von 3-500 Morgen enthaltend, habe ich im Auftrage zu verkaufen.

Ferner habe ich mehrere mittlere Bauergüter von 30-50 Acker auf Häuser bei Leipzig zu vertauschen. Dann viele Häuser, Gasthöfe, Mühlen zu jedem Preise zu verkaufen. Alles Nähere weilt nach das Vermittelungs- und Agenturgeschafft von

S. Berthold, Volkmarthdorf Nr. 11.

Hausverkauf.

Wegen vorgerückten Alters ist in Halle auf dem Steinwege Nr. 42 ein Grundstück zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem dreistöckigen Wohnhause, Hinter- und Seitengebäude, Gas und Wasserleitung, mit 16 Familienwohnungen. Das Grundstück eignet sich zu jeder gewerblichen Anlage. Forderung 17,000 M mit 3-4000 M Anzahlung; auch kann zur Vergrößerung noch eine Bauplatze abgegeben werden.

Hausverkauf. Ein neu und massiv gebautes Hausgrundstück am Neuschönefelder Kirchweg, passend zu jedem Geschäft, ist bei 2000 M Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres bei Herrn Stephan, Dainstraße Nr. 12.

Zu verkaufen ist das mit hübschem Garten, Hof und Pferde stall versehene Grundstück Eisenbahnstraße 9/10 für 15,000 M. Dr. Andriessch, Reichstraße 44.

Ein frequentes, alt renommirtes Gasthaus mit extra bis Familienlogis, gut rentirend, in bester Lage der innern Stadt, ist unter günstigen Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich gefälligst an das Local-Comptoir Dainstraße 21 parterre wenden.

Restaurations-Verkauf. Eine kleine Restauration ist fruchtbringender mit Inventar sofort zu verkaufen. Näheres durch H. Poff, Ritterstraße Nr. 46.

Existenz. Passend für eine Dame von gebildetem Stand, ist ein Parfümerie, Toiletten-Essenz-, Kammin- und Parfüm-Geschäft, mit angelegter Pagarbeit für den Preis von 800 M sofort zu verkaufen. Off. sub N. G. 796 bef. die Annoncen-Expedit. von Haasenstein & Vogler in Dresden.

Zu verl.: 1 Kl. u. 1 mittl. Posaumentgesch., 1 gr. u. 1 kl. Restaur., 2 Productengeschäfte Ritterstr. 2, 1.

Ein kleines gut angebrachtes Cigarrengeschäft, (Wietzhins 125 M), für 50 M verkauft. Ritterstraße 46, 2. Et. im Agentur-Bureau von A. Loff zu erfragen.

Neues Theater. Seitenbalcon. 1/3 Abonnement sind abzugeben. Nr. unter W. K. erbeten durch die Exp. d. Bl.

Ein prachtvolles Salon-Pianino ist unter Garantie billig zu verkaufen Unterstadtstraße Nr. 16, 1. Et.

Ein kleiner Wiener Stugkugel, sehr gut in der Stimmung stehend, ist für 40 M zu verkaufen Pöggowstraße Nr. 3b, im Hofe part.

Wer das ganze Geheimniß der Handerkunst brieflich lernen will, wende sich mit Einlage von 2 Groschenmarken franco an Georg Müller, Nr. 49 Conallstraße in Fürth bei Nürnberg.

Regulateurs von 9% an, so wie goldene Cylinder-Damenuhren von 12% an sind zu verkaufen Grimma'scher Steinweg Nr. 4, 1 Treppn, nahe der Post.

Goldene Damenuhren und silberne Cylinderuhren sind billig zu verkaufen Brühl Nr. 52 im Vorfußgeschäft.

Eine goldene Damenuhr, gut gehend, ist sehr billig zu verkaufen Brühl Nr. 36, 1. Etage.

Neue Federbetten, alle Sorten Bettfedern, Stroß- und Feder-matratzen, Bettstellen empfiehlt billigst F. Aug. Heine, Nicolaisstr. 13, 3. Et.

Federbetten, neue wie gebrauchte, desgl. neue Bettfedern in großer Auswahl zu verkaufen Nicolaisstraße 31, Hof querver II.

Zu verkaufen ist verhältnißmäßig ein Gebett Betten Nürnberger Straße Nr. 28, part.

Einige Gebett schöne Betten, Winter-röde, derbe Arbeits- u. Sonntagshosen, Herren-jackets werden billig verkauft im Pandoraschafft Petersstr. inweg Nr. 61, zweite Etage, Ecke der Pleßengasse.

Möbels, Berl. und Ost. 15.





Mietgesuche.

Eine große Restauration oder Local, welches sich dazu eignet, wird von einer Brauerei zu pachten gesucht.

Ein zahlungsfähiger und mit guten Mitteln versehen Mann sucht in Leipzig in einer frequenten Straße ein Parterre, um eine Restauration einzurichten oder eine Restauration ohne Inventar.

Wavis für Mühlenbesitzer.

Eine Wasserkraft von 20 Pferdekraften nebst Gebäude und Trockenboden wird zur Anlage einer Pappensabrik sofort in oder bei Leipzig zu pachten gesucht.

Ein größerer Saal auf 6 Monate vom 1. April an wird zu mieten gesucht.

Gesucht wird ein Keller zu einer Flaschenbier-Niederlage in der Dresdner Vorstadt oder nächster Nähe.

Wohnungs-Gesuch!

In der Westvorstadt, möglichst nahe der Frankfurter Straße, wird eine Wohnung für zwei Familien im Preise bis zu 700 fl. und eine Wohnung für eine Familie im Preise von 200 bis 250 fl. gesucht.

Adressen mit Angabe der Pienzahl und sonstigen Einrichtung unter H. A. 1171 durch die Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung mit Garten bis 250 fl. wird zu Oftern zu mieten gesucht.

Gesucht den 1. April ein freundl. Logis von 150-200 fl. von ruhigen anständigen Leuten.

Logis-Gesuch.

Ein Logis im Preise von 80 bis 120 fl., innere Stadt, wird von stiller Familie mit einem Kind zu Johannistag oder Michaelis zu mieten gesucht.

Zum 1. April wird von ruhigen kinderlosen Leuten ein Logis im Preise von 100-125 fl. gesucht.

Zu mieten gesucht wird von Oftern ein Logis mit Garten in äußerer westlicher Vorstadt oder Frankfurter Straße im Preise von 120-150 fl.

Zum 1. April 1872 wird für ein junges Ehepaar ein Logis von 4 Zimmern nebst Zubehör zum höchsten Preise von 250 fl. gesucht.

Ein stiller Geschäftsmann mit 2 erwachsenen Kindern sucht zum 1. April eine geräumige helle Wohnung, innere Stadt, mit Wasserleitung, gegen pünktliche Zahlung im Preise von 60-130 fl.

Gesucht wird von j. Leuten, welche sich verheirathen wollen, ein Logis im Pr. von 70-120 fl. innere Stadt oder Vorst.

In Lindenu oder Plagwitz wird zu Oftern d. J. beziehb. ein Logis, möglichst parterre, mit Garten, im Preise von 120-150 fl. gesucht.

Zu mieten gesucht wird 1. April 72 ein Logis im Preise von 100-120 fl. von einem pünktlich zahlenden Beamten.

In der Nähe der katholischen Kirche wird zum 1. April für ein Paar ruhige, pünktlich zahlende Leute ohne Kinder ein freundliches Logis gesucht.

Gef. Offerten bittet man im Comptoir von Peine & Co., Wiesenstraße 9, niederzulegen.

Zu mieten gesucht wird eine Parterre-Localität, bestehend aus 2 Stuben mit Garten, innere Vorstadt.

1. Juli

wird von Leuten ohne Kinder ein Mittel Logis gesucht, Preis 80-100 fl., Gerichtsweg oder Umgebung.

Ein Familien-Logis im Preise bis zu 100 fl. wird pr. Oftern d. J. von pünktlich zahlenden Leuten gesucht.

Gesucht wird von pünktlichen Leuten ein Logis zu 60-100 fl. bis 1. April.

Ein mittleres Logis, nicht zu entfernt vom Markt, wird von einer ruhigen Familie per Oftern gesucht.

Wohnungen und Geschäftslocal

Local- und Commissions-Bureau Neumarkt 15 von Friedrich Jähring.

Vermiether kostenfrei.

Gesucht wird zum 1. April von jungen Leuten ohne Kinder ein Logis im Preise von 40-100 fl., wohnlich in der Westvorstadt.

Eine anständige Familie sucht in der Waldstraße ein aus 2 Stuben und 2 Kammern nebst Zubehör bestehendes freundliches Logis.

In Sobliß.

Zu mieten gesucht wird von einer pünktlich zahlenden Familie ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör, wo möglich mit Garten.

Gesucht wird ein Logis im Preise von circa 60 fl. gegen halbjährige Prämienzahlung sofort oder 1. April beziehb.

kleines Familienlogis

ca. 100-200 fl. gesucht. Häbsche Aussicht wäre erwünscht.

Adressen F. W. S. bei Herrn Otto Klemm, Universitätsstraße, abzugeben.

Für Johannistag

wird ein Familien-Logis im Preise von 60-70 fl. gesucht, möglichst freie Aussicht.

Gesucht

wird von ein Paar pünktlich zahlenden Leuten ohne Kinder wegen Verlegung ein Logis im Preise von 60-70 fl., Dresden oder Marienvorstadt, sofort oder Oftern zu beziehen.

Logis-Gesuch.

Von ein Paar jungen pünktlich zahlenden Eheleuten wird bis zu Johannistag ein freundliches Logis gesucht, bestehend in 2 Stuben, Alkoven, Küche und Zubehör.

Ein kleines Logis wird von Leuten, welche sich verheirathen wollen, gesucht in Leipzig, Reudnitz oder Schönefeld.

Gesucht wird von Leuten ohne Kinder ein Logis, Frankfurter Vorstadt, bis zum 1. April, Preis 50-70 fl.

Gesucht wird von einer alleinlebenden Dame ein kleines Familienlogis im Preise von 30 bis 40 fl., sofort oder auch später zu beziehen.

Gesucht wird von einer adligen Frau nebst Tochter ein kleines Logis, wo möglich 1 Stube, 2 Kammern und Zubehör, nicht über 2 Treppen, gleichviel ob Stadt oder nahe Dorf.

Gesucht wird gegen pünctl. Prämienzahlung 1. April eine kleine Familienwohnung oder auch größere Stube und Kammer.

Ein Paar junge pünktlich zahlende Leute suchen ein Logis im Preise bis 40 fl. in Reudnitz, Reuschensfeld oder Umgebung sofort oder Oftern.

Von einem sol. Wittmer mit Tochter u. f. Oftern ein Logis c. 50 fl. zu mieten gesucht.

Gesucht wird von jungen Leuten ein kleineres Logis, Colonnadenstraße oder deren Nähe.

Gesucht wird von ein Paar Brauleuten per 1. April oder sof. 1 K. Familienlogis, 50-60 fl., möglichst Nähe der Sternwartenstraße.

Logis-Gesuch.

Gesucht von anständ. ruhigen Leuten ein Logis im Preise von 45-60 fl. bis 1. April.

Eine kleine ruhige, pünktlich zahlende Familie sucht in der inneren Stadt ein mittleres Familienlogis pr. 1. April 1872.

Gesucht wird von pünktlichen Leuten ein Logis zu 60-100 fl. bis 1. April.

Gesucht wird sofort oder bis zum 1. Februar von pünctl. zahlenden Leuten eine unmeublirte Stube und Kammer.

Gesucht Stube, Kammer oder dgl. leerer Raum, möglichst parterre, Elisenstraße 4 parterre.

Eine oder zwei unmeublirte Stuben werden sofort gesucht.

Sofort zu mieten ges. eine unmeubl. Stube. Adr. abzugeben Auerbachs Hof, Gemälde Nr. 7.

Eine pünktlich zahlende Frauensperson sucht eine unmeublirte Stube mit Kofchen.

Gesucht

von zwei Herren in Sobliß ein Garçonlogis pr. 1. April oder früher.

Gesucht wird sofort von einem jungen ans. Ehepaar eine einfach meubl. Stube.

Gesucht wird von einer Dame eine meublirte Stube sofort oder bis zum 15. d. M., wo möglich ruhig.

Für ein junges Mädchen wird in der Vorstadt eine bescheidene, aber ungenirte Wohnung für jetzt oder später zu mieten gesucht.

In der Familie eines Lehrers können zu Oftern wieder einige Schüler Aufnahme finden.

Zwei Pensionnaire können in einer noblen Familie Pension erhalten.

Schüler finden gute Pension Dorothienstraße 8, III. links.

Petersstraße Nr. 26, 3. Etage links findet ein junges Mädchen günstige Pension.

Vermietungen.

Gärtnerei.

Ein größeres Gartengrundstück auf der Dresdner Straße ist für längere Zeit zu verpachten.

In einem vorzugsweise günstig gelegenen Stadttheile Dresdens wünscht ein Hausbesitzer seine Localitäten an einen Apotheker zu verpachten.

In einem vorzugsweise günstig gelegenen Stadttheile Dresdens wünscht ein Hausbesitzer seine Localitäten an einen Apotheker zu verpachten.

Die von Herrn Gebüder sind zu Wechsel- und Lotteriet-Geschäft benutzten Localitäten sind im Ganzen oder getheilt anderweit zu vermieten.

Die von Herrn Gebüder sind zu Wechsel- und Lotteriet-Geschäft benutzten Localitäten sind im Ganzen oder getheilt anderweit zu vermieten.

Die von Herrn Gebüder sind zu Wechsel- und Lotteriet-Geschäft benutzten Localitäten sind im Ganzen oder getheilt anderweit zu vermieten.

Die von Herrn Gebüder sind zu Wechsel- und Lotteriet-Geschäft benutzten Localitäten sind im Ganzen oder getheilt anderweit zu vermieten.

Die von Herrn Gebüder sind zu Wechsel- und Lotteriet-Geschäft benutzten Localitäten sind im Ganzen oder getheilt anderweit zu vermieten.

Die von Herrn Gebüder sind zu Wechsel- und Lotteriet-Geschäft benutzten Localitäten sind im Ganzen oder getheilt anderweit zu vermieten.

Die von Herrn Gebüder sind zu Wechsel- und Lotteriet-Geschäft benutzten Localitäten sind im Ganzen oder getheilt anderweit zu vermieten.

Die von Herrn Gebüder sind zu Wechsel- und Lotteriet-Geschäft benutzten Localitäten sind im Ganzen oder getheilt anderweit zu vermieten.

Die von Herrn Gebüder sind zu Wechsel- und Lotteriet-Geschäft benutzten Localitäten sind im Ganzen oder getheilt anderweit zu vermieten.

Die von Herrn Gebüder sind zu Wechsel- und Lotteriet-Geschäft benutzten Localitäten sind im Ganzen oder getheilt anderweit zu vermieten.

Die von Herrn Gebüder sind zu Wechsel- und Lotteriet-Geschäft benutzten Localitäten sind im Ganzen oder getheilt anderweit zu vermieten.

Die von Herrn Gebüder sind zu Wechsel- und Lotteriet-Geschäft benutzten Localitäten sind im Ganzen oder getheilt anderweit zu vermieten.

Geschäfts-Local.

Vom 1. April d. J. an habe ich die 1. Etage des Hauses Dainstraße Nr. 27, bestehend aus großer Eiserstube, 3 anderen Stuben, Vorzimmer, 3 Kammern und sonstigem Zubehör, welcher seit langen Jahren ein Luchslager befunden hat, zu vermieten.

Als kaufm. Geschäftslocal oder Comptoir Oftern ein Parterre mit Gas in frequenter Lage an der Promenade, aus zwei Zimmern nach der Straße und zwei Zimmern nach dem Hof, an Wunsch mit daranliegendem Hofraum zu vermieten durch das Local-Comptoir Dainstraße Nr. 21 parterre.

12, Brühl 12,

in bester Lage, ist die vorbere 2 Etage als Geschäftslocal u. Wohnung für die Dampfmaschinen zu vermieten.

Zu verm. 1 Geschäftsloc. 90 fl., 1 Log 8 fl., Vorst. 180 fl. u. Weststr. 300 fl. Rogating. 11.

Ein eleg. hoh. Parterre mit Garten u. Garten salon, 600 fl., nahe dem Begetrager, eine 1. Et. 650 fl., nahe dem neuen Theater, eine elegante 2. Etage mit Veranda (14 Zimmer etc.) 750 fl.

In einem herrschaftl. Hause, von nur 2 Familien bewohnt, in schönster Lage der Westvorstadt, nach Belieben entweder das elegante hohe Parterre mit Garten von 12 Zimmern und Zubehör oder die 1. Etage von 8 Zimmern und Zubehör von Oftern ab zu vermieten.

Zofort oder später beziehb. hat ein neu eingerichtes hohes Parterre mit Garten u. Veranda 300 fl., nahe dem Rosenthal, ein Parterre 275 fl., nahe der Emilienstr., eine 3. Etage mit Garten 280 fl., Reichels Garten, zu vermieten das Local-Comptoir Dainstraße 21 parterre.

Eine elegante hohes Parterre von 7 Stuben und Zubehör mit Garten ist in der westlichen Vorstadt vom 1. April an zu vermieten durch das Local-Compt. von Wihl. Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Eine sehr freundliche Parterrewohnung ist für 95 fl. per 1. April zu vermieten.

Zu vermieten ist ein elegantes 1. Etage, 7 Fensterfront Sonnenfelle Berliner Straße 1.

Logis-Vermietung, Braustraße Nr. 64, von Oftern d. J. ab ist eine Wohnung, 1. Etage, für 160 fl. zu vermieten.

Zu vermieten sind Wohnungen im Preise von 300-700 fl. Ecke der Turner- u. Waisenhausstraße.

Die 2. Etage Körnerstraße Nr. 18, enthaltend 4 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, ist vom 1. April a. c. ab zu vermieten durch Advocat Dr. Langheim, Reichstr. 45, III.

Im Hausgrundstück Grenzstraße Nr. 9 ist die Hälfte der 2. Etage für 130 fl. jährlich vom 1. April 1872 ab zu vermieten.

Zu vermieten ist noch zum 1. April eine 3. Etage für den Preis von 160 fl. Näheres Schützenstraße Nr. 4 im Blumengewölbe.

Eine schöne 3. Et., 300 fl., nahe dem Museum, ein Parterre mit Veranda u. Garten, 300 fl., eine 2. Et., 350 fl., nahe dem Rosenthal, ein hoh. Parterre, 260 fl., u. eine 3. Etage, 350 fl., nahe d. Bayer. Bahnhof, ein Parterre mit Gart., 250 fl., u. eine 3. Etage mit Garten, 325 fl., schön. Theil der Dresdner Vorst., ein hob. Parterre, 275 fl., u. eine 3. Etage, 220 fl., dicht an der Emilienstr., eine 1. Etage, 350 fl., nahe dem Thür. Bahnhof, eine 1. Et., 350 fl., nahe der kath. Kirche, u. ein. andere Logis hat zu vermieten das Loc.-Compt. Dainstraße 21 parterre.

Zu vermieten u. Johannistag zu beziehen ist Reifingstr. 16 eine freundl. 3. Et., 3 Stuben, 1 Salon, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör. Näheres bei Herrn Henschel, Univers.-Str. 20, III.

Wiesenstraße Nr. 16 ist in der 3. Etage eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kammer und Zubehör, für 130 fl. von Oftern ab zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Zu vermieten für nächste u. folgende Messen ein Zimmer nebst Cabinet als Kuffelager in der Petersstr. Näheres bei Carl Scharier, Nicolaistr. 53.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.

Zu vermieten ist sofort ein Logis für 160 in der Nähe der Bahnhöfe. Näheres Rudwig, Kurze Straße Nr. 20, 1 Treppe rechts.
Zu vermieten ist zum 1. April ein Hof-Logis an Leute ohne Kinder. Zu erfragen Kantstädter Steinweg Nr. 64, 2 Treppen.
Eine freundliche unmeublirte Stube ist zum 15. Januar zu vermieten an 1 oder 2 anständ. Herren, auch ist zum 1. Febr. eine heizb. Schlafstube mit Bett zu vermieten Eisenstr. 16 part.

Eine heizbare Schlafstube mit Hausschlüssel für Herren ist offen Brühl Nr. 15 2. Etage.
Sofort zu vermieten 1 separ. Kammer als Schlafstube für Herren Neumarkt 35, 2 Tr. r.
Gesucht wird ein ordentl. solides Mädchen in Schlafstube Pfaffenwörster Str. 6 beim Hausmann.

Eisbahn
auf dem Fluthanal ist ausgezeichnet. Einstieg: Rennbahn und Platz der Brücke.
Die Fischer-Innung.

G. Lühr, Tanzlehrer.
Heute 8 Uhr Stunde im Parkschloßchen.
Schwanenteich.
Heute Abend von 7 Uhr an großes Freiconcert vom Musikchor des Herrn Musikdirector Kleitz, bei brillanter Beleuchtung und bengalischem Feuerwerk. Entrée nur 2 1/2.

Bei Carl Weinert
an der Promenade u. Neuttrahof 17.
Heute Concert und Vorstellung der Thüringer Volks-Sänger-Gesellschaft des Hrn. Dänneberg aus Erfurt. Anfang 7 Uhr.
NB. Heute Alle bei Weinert.

Barthel's Restauration, Burgstr. 24.
Heute Abend Concert und Vorträge des Schauspielers Julius Koch u. Komikers Weigel nebst Damen Frau und Fräulein Koch.
Limbacher Bier-Tunnel
12 Burgstraße 12.
Täglich Concert und Vorstellung der Sängergesellschaft des Herrn Krause und Komikers Weise, bestehend aus 3 Damen und 3 Herren. Anfang 7 Uhr.

Rahms' Restauration,
Universitätsstraße 10.
Heute Abend Concert und Vorträge der Herren Scholz und Zehrfeld.
Drei Könige, Petersstraße 18, im Keller.
Ackermann's Restaurant und Speisewirtschaft,
Heute:
humoristisch-musikalische Abendunterhaltung der Herren Müller und Kaitensborn.
Dazu empfehle Dorsch à Port. 4, Beefsteak, Bratwurst etc mit Kartoffeln à Port. 3.
Heute Mittag und Abend:
Schweinsknochen mit Klößen.
Bereinsbier à 13 Pfg.
Ackermann.

Restauration zur Erholung,
Hohe Straße 38 - Sidonienstraße 3.
Heute Vorträge der Gesangs-komiker Herren Rostock, Wehrmann u. Oberländer, der Sourette Frau Uhlrich, sowie Herrn Musikdirector Volkmer. Anfang 7 Uhr. Entrée 1 1/2.
A. Leipnitz.

Liederhalle
17 Magazingasse 17.
Täglich Concert und Vorstellung von der Capelle des Komikers Alphons Edelmann unter Mitwirkung der beiden Damen Fräul. Dorothea und Mario u. des Komikers Hrn. Reinhardt. Anf. 7 1/2 U.

Culmbacher Bierstube,
7. Klosterstraße 7.
Heute Abend musikalische Soirée von dem Streich- und Pedalzytler und Alpenländler Fr. Kilian, unter Mitwirkung von Fr. Hoff.
Sonabend, Sonntag und Montag finden in meinem Bier-Tunnel im Souterrain jeden Abend genussreiche Vorstellungen von einer beliebigen Sängergesellschaft statt. Hierzu ladet ergebenst ein
Carl Rudolph, Neuttrahof 13.

Tuch-Börse.
Stellungen von einer beliebigen Sängergesellschaft statt. Hierzu ladet ergebenst ein
Carl Rudolph, Neuttrahof 13.

Eisbahn Johanna-Park.

Freitag den 12. Januar, Abends von 7 bis 10 Uhr
Abendfest: Illumination, grosses Feuerwerk u. Doppel-Concert.
Billets an der Cassé à 5, am Festabend 10. Jeder Theilnehmer erhält ein Lampion gratis. Herren mit Papierfadeln bilden Bestordner. Reinertrag für die Waisen der gefallenen Krieger.
Program:
8 Uhr Polonaise mit Lampions in Landesfarben.
1/9 Uhr Abbrennen des Feuerwerks vorderer Leich.
9 Uhr hinterer Leich.
NB. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest verschoben. F. W. Köhler.

Hôtel de Pologne.
Große Redoute.

Heute Freitag den 12. Januar 1872.
Aufführung:
1) Des 2. Leipziger Carnevals 1. Harlequinade, ausgeführt von 21 Personen.
2) Großer humoristischer Schlitten-Corso.
3) Große Festschlitten-Polonaise mit einigen 20 eleganten Schlitten durch sämtliche Festräume.
Ununterbrochenes Concert und Ballmusik.
Zum Eintritt ist mindestens Domino und Maske erforderlich. Das Demaskiren bleibt Jedermann unbenommen. Dominos und Masken sind billigt im Hotel zu haben. Den Anordnungen der Herren Ballvorsteher, an einer weißen Schleife kenntlich, ist unbedingt Folge zu leisten.
Programms sind an der Cassé zu haben.
Billets sind bei Herrn F. Doss, Thomaspächsen, Herrn Junghans, Dainstraße 25, und bei unserem Portier à 15 zu haben. An der Cassé jedoch 20.

CENTRAL-HALLE.
letzte grosse Volks-Vorstellung.

Freitag den 12. Januar 1872
Neue Specialitäten.
Vorstellung der grossen wundervollen Amerikan. Akrobaten und Auftreten Mike Crosby und Little Todd die Wunder der Welt.
The Marvels of Peru on the classical Revolving Pedestal.
enthaltend Little Todd's grossartige und unübertreffliche Handbalance, dabei Mike Crosby's classische und plastische Stellungen und Gruppierungen.
Die Amerikanischen, berühmten, komischen Clowns etc. werden in Verbindung mit der
Kaiserl. Japanesischen Akrobaten-Gesellschaft
ihro ausserordentlichen Leistungen produciren und bilden jeden Abend
ein extra grosses Doppel-Programm.
Preise der Plätze: Nummerirter Platz 7 1/2. Erster Platz 5. Gallerie 2 1/2.
Reservirte Plätze sind von 11 bis 3 Uhr im Locale zu haben.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Die japanesischen und amerikanischen Akrobaten spielen jeden Abend mit neuem Programm.

Esterhazy-Keller.
Neue Theater-Conditorei.

Heute und nachfolgende Tage Concert und Gesangsvorträge der beliebten Dams-capelle Festingbauer. Anfang 7 Uhr.
Heute und folgende Tage Concert von der bekannten Tyroler Sängersfamilie Pitzinger. Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Agr. Bayerisch Bier und kalte Küche.
Peroldt & Reiböl.

Grosses Feuerkugel.
Concert der Tyroler Sängergesellschaft Höllensteiner.

Heute Freitag und folgende Tage
Concert der Tyroler Sängergesellschaft Höllensteiner.
Anfang 8 Uhr. Entrée 3.

Restaurant zur Gartenlaube.
Schweinsknöchel.
Heute Abend Concert.

Robert Schumann's Wein-Local
„Goethe-Stube“
empfehlenswerth für Jedermann resp. Fremden durch ihre wirklich sehenswerthe künstlerische Ausstattung.
Restaurant: Heute Abend Schweinsknöchel etc. Bayerisch und Böhmisches Bier.

**Vorläufige Anzeige.**

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich unterm 14. d. Mts. neben meiner Conditorei und Chocoladenfabrik auch noch ein

der Neuzeit entsprechend

**Café**

comfortabel eingerichtet

eröffne. Unter Zusicherung der aufmerksamsten Bedienung bitte das meinem bisherigen Etablissement geschenkte Vertrauen auch auf dieses neue Unternehmen auszuüben.

**C. Felsche.**

Conditorei und Chocoladen-Fabrik. Reudnitz - am Dresdner Thor - Leipzig.

**Eldorado.**

Morgen letztes Roßbier von D. Henninger in Nürnberg. Um gütigen Besuch bittet W. Roessiger.

Schlachtfest empfiehlt heute Carl Gerhardt, Parkstr. 4.

Schlachtfest empfiehlt für heute O. Rost, Poststraße 12.

Restaurant Rosenthalgasse Nr. 14. Café Zahn Bayr. und Lagerbier ff.

Heute Schlachtfest, ff. Lager- und echt Bester Bitterbier empfiehlt K. Reinhardt, Ritterplatz.

Schröters Restauration, Poststrasse 13.

Heute Abend Schweinskochen mit Klößen und ein feines Glas Dresdner Waldschlößchen-Bier.

**Heute Schweinskochen,**

Blauen'sches Actienbier und böhmisches Bier ausgezeichnet, wozu ergebenst einladet Ernst Schulze (Klapka), Klostergasse Nr. 3.

**Vollmary,** Schweinskochen mit Klößen, Reichstraße 38.

**Schillerschlösschen in Gohlis.**

Heute Schweinskochen. Täglich guten Kaffee und frische Waffeln.

**Bierbaum's**

Calmbacher Bier- und Frühstückstube, Sömm. Straße 4, dem Rathmarkt gegenüber.

**Kleine Funkenburg.** Heute Topfbraten mit Klößen.

**Karpfen polnisch**

empfehlen für heute Abend Kitzing & Helbig.

**J. L. Hascher,** Saure Rindstaldauen, Roßplatz Nr. 9.

**Burgkeller.** Heute Freitag Abend Concert

so wie jeden Freitag von dem Musikchor des Hrn. G. Conrad empfiehlt A. Löwe.

**Elsässische Weine.**

Kaltes Büffet. Willm & Kopp, Katharinenstraße Nr. 18. Leipzig, Berlin und Barm im Elsch.

**Stadt Wien.**

**Mittagstisch im Abonnement.**

Suppe, 1/2 Portionen, Braten, Fleisch oder Fische & 7 1/2 Ngr., im Abonnement 22 Mark 4 Ngr. Ein Dresdner Feldschlößchen-Bier, diese Sendung ist von vorzüglicher Qualität, echt Bayerisch Bier von Franz Erich, Erlangen. Abends ausgewählte Speckkarte, Semmelschalen, Austern, Delicatessen etc. etc.

**Mittagstisch**

von 12 bis 2 Uhr, Abends frischen Gänse- u. Gänsebraten, Bayerisch und Vereinsbier ff. empfiehlt F. Timpe, Carlstraße Nr. 7.

**Restauration von W. Ihme,** Nicolaistraße Nr. 6, empfiehlt guten kräftigen Mittagstisch, früh Bouillon, Bayer. Bier von Hrn. Paul Japp aus Culmbach & Seidel 2 Ngr. ganz vortreflich.

**Veteranen-Halle.**

Heute Schlachtfest. Es ladet ergebenst ein B. Wolff.

Heute Schlachtfest, von 9 Uhr an Weißfleisch u. Kesseltrost, Mittag und Abends Bratwurst mit Sauerkraut Müller's Restauration, Königsplatz 18

**Müller's Restaurant.** An der Promenade u. Neufirche. Heute Schlachtfest.



**Apollo-Saal.** Heute Freitag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet Ed. Brauer.

**Thieme'schen Brauerei.** Schweinskochen mit Klößen empfiehlt für heute Abend Lagerbier und Bayerisch ff. Fr. Träger.

**Pantheon.** Heute Schweinskochen. NB. Bayerisch und Crostiger Lagerbier ff. F. Römling.

**F. W. Rabenstein.** Heute Abend Fricassé von Guhn.

Heute Schweinskochen. Lager und Bester Bier sein bei C. Fr. Heintze, Tauchaer Str. 26.

**Bodenbacher Bier-Halle,** Katharinenstraße Nr. 10. Heute bayerische Leberknödel. H. Stenger.

**Feldschlößchen zu Gohlis.**

Sonnabend den 13. Jan. Schweinskochen mit Sauerkraut, wozu ergebenst einladet Ernst Schneider.

Verloren wurde am 2. Januar Mittags auf dem Schwanenteich ein goldenes Kreuzchen und ein gold. Medaillon mit 2 Photographien. Beides gegen 2 Ngr. Belohnung abzugeben Ritterstr. 9.

Verloren wurde vergangene Woche ein Weißbrot und C. S. A. Pommer betreffend gegen Belohnung abzugeben Ritterstr. 10, II. r.

Verloren wurde Mittwoch Abend ein Kinnbepelzfragen vom Königsplatz zum Köpplag. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Köpplag Nr. 17, 3. Etage.

Verloren ein gr. Filzschuh am Weisnachts-Heilig-Abend. Gegen Belohnung abzugeben Katharinenstraße Nr. 16 beim Hausmann.

Stehen geliehen ist in der Weisnachtszeit ein Schw. C. S. Kurbach, Spielwaarenhdl.

Sämmtliche an mich verkaufte Gegenstände, bei denen das Rückkaufrecht bis zum 15. Decbr. 1871 erloschen ist, müssen bis 15. Januar 1872 prolongirt oder eingelöst werden, andernfalls vom 16. cr. ab die Sachen verkaufe. Ich mache wiederholt darauf aufmerksam, daß dieses Mal keine Rückkäufe genommen werden, ich habe zu wenig Räumlichkeiten, um Gegenstände, die mir nicht einbringen, aufzubewahren.

Heinr. Lorenz, Lombard- und Vorkauf-Geschäft, Ulrichsstraße 26.

**Alexander Krause,** früher in Lindenau bei Leipzig, fordere ich hiermit auf, sofort seinen Verpfändungen nachzukommen. Louis Böttcher, Mechanikus, Halle a/S.

Die unter dem 12. December v. J. von mir zur Verfügung gestellten 5 Ngr. sind bis jetzt nicht wieder abgeholt worden. Sollten sie bis zum 18. Januar nicht zurückgenommen sein, so werde ich mir gestatten, sie für einen wohlthätigen Zweck außerhalb unserer Besprechung zu verwenden. Leipzig, den 11. Januar 1872. Dr. Friede.

Hierdurch überbringe ich und meine Familie dem gesammten wohlthät. Comité zur Besprechung der Kriegerfamilien, Wittwen, Waisen und Invaliden, meinen herzlichsten, tiefgefühltesten Dank dar. Eine größere Freude konnte uns, sowie gewiß auch jedem andern Invaliden, nicht bereitet werden, als die am verflorenen Sonntag. Wäge Sie Alle unser Herr und Gott dafür reichlich belohnen. Heinrich C., Invalid vom Schützenregiment nebst Familie.

**Herrlichen Dank** dem geehrten Besprechungs-Comité für Wittwen, Waisen und Invaliden zu Leipzig, allen Gubern und Guberninnen für die Gaben und Geschenke, welche wir in so reichem Maße erhalten. Nochmals Dank dieser würdigen Handlung, ist doch eine Erinnerung für die nach dieser Seite von dem Krieg Betroffenen.

Die sämmtlich aus der Gemeinde Klein-Bischdorf durch obgenannte Geschenke bedachten Krieger-Familien im Januar 1872.

**Herrlichen Dank** dem geehrten Besprechungs-Comité für Wittwen, Waisen und Invaliden zu Leipzig, allen Gubern und Guberninnen für die Gaben und Geschenke, welche wir in so reichem Maße erhalten. Nochmals Dank dieser würdigen Handlung, ist doch eine Erinnerung für die nach dieser Seite von dem Krieg Betroffenen.

Die sämmtlich aus der Gemeinde Klein-Bischdorf durch obgenannte Geschenke bedachten Krieger-Familien im Januar 1872.

**Weihnachts-Bescheerung des Bazar-Vereins.**

Theils durch die während der Aufstellung aufgestellten Sammelbüchsen, theils durch freiwillig eingegangene baare Beiträge und andere Geschenke ist es den Unternehmern des letzten Bazar's möglich geworden für 65 arme Kinder eine Christbescheerung veranstalten zu können.

Wir sprechen den edlen Gubern, welche in wohlwollendster Weise dieses Unternehmen haben unterstützen helfen, unsern herzlichsten Dank aus zugleich auch im Namen der beschenkten Kinder.

An Beiträgen gingen ein: Durch die während der Aufstellung aufgestellten Sammelbüchsen 86 Ngr. 23 Ngr. 3 Ngr., H. W. Feltz 5 Ngr., E. Poly 5 Ngr., Wittenbecker & Gutzkebach 2 Ngr., J. A. J. 2 Ngr., F. Krause 5 Ngr., R. R. 7 1/2 Ngr., Blasberg 2 Dbd. Messer, Herrm. Graf 8 St. Schwab, Dänert 1 Ngr., Friedrich & Linde 1 Dbd. Leinene Taschentücher, Schubert 1 Ngr., Dr. Schilling 1 Ngr., L. R. 10 Ngr., Elise L. 5 Ngr., 2 Schwäbchen und 1 Paar Kinderstrümpfe, Frau Emma Garbrecht 1 Ngr. 15 Ngr. baar, einige Kleidungsstücke und Spielzeug, Schulbücher und 2 Paar Handschuhe, Gottes Dank 2 Ngr., Conditorei Teitge 4 Packet Conditoreiwaaren, A. B. 4 Schacheln Binnsoforten, Frau Anna W. 1 Dbd. Cerumpfbänder, 3 Paar Handschuhe, 6 Schleifen und 3 Gürtel, L. L. 1 Ngr., Ungeannt 4 Bierseidel, Eine franke Krutter 15 Ngr., Ungeannt 1 Packet Spielzeug, C. R. W. 1 Packet bergl., Gesammelt bei einer Zusammenkunft der Ges. Bürger-Club 1 Ngr. 15 Ngr., Ungeannt 1 Packet Spielzeug, Doh 40 Stück Lichte an die Christbäume, Beitrag von 33 Ausstellern 16 Ngr. 15 Ngr.

Die Belege über die zur Bescheerung angekauften Gegenstände sind bei Herrn Rorig einzusehen.

**Die Unternehmer des letzten Bazar's.** Moritz. Wünsche. Lehmann. Liebner. Doss.

**Die Christbescheerung für arme Kinder in Reudnitz** findet am 14. Januar Nachmittags 5 Uhr im hiesigen Rathhaussaale statt und können Einladungskarten für Zuschauer auf dem Gemeindebureau in Empfang genommen werden. Reudnitz, 10 Januar 1872. Das Bescheerungs-Comité.

**Das neue Abonnement zu Del Vecchio's permanenter Kunst-Ausstellung beginnt im Januar.**

Ein Abonnement-Billet kostet jährlich 1 Ngr., Familien-Billet für 2 Personen 1 Ngr. 20 Ngr., für 3 Personen 2 Ngr. 10 Ngr., für 4 Personen 2 Ngr. 25 Ngr., für 5 Personen 3 Ngr. 10 Ngr. etc.

**Leipziger Polytechnische Gesellschaft.**

Heute Freitag den 12. Januar pünktlich 8 Uhr öffentliche Sitzung im Gesellschafts-locale (Brühl 3/4).

Vortrag: W. Werner: Einiges über den Vulkanismus. Wichtige Gesellschaftsangelegenheiten: Aufnahme neuer, Wiedereintritt freiwillig ausgeschiedener Mitglieder; Wahl eines unbesoldeten Secretärs und von zwei Deputirten; Erweiterung der Ausstellungscommission; Einrichtung von Auskunftsvertheilung auf technische, chemische und geschäftliche Anfragen, so wie Erleichterungen bei der Einführung des neuen Maß- und Gewichtsystems für Gesellschaftsmitglieder; die Zeitschrift der Gesellschaft u. a. m. Zahlreiche Theilnahme der Mitglieder dringend erwünscht; Gäste willkommen. Das Directorium.

**Herrlichen Dank**

dem Comité des ehrenvoll verabschiedeten Wittwen-Vereins, sowie den edlen Schenkern für die überraschende Bescheerung meiner beiden Kinder. Außerdem noch herzlichsten Dank den hochgeehrten Herren, welcher mich durch eine Geldspende so sehr erfreute. Amalie verw. Guld.

**Herrlichen Dank** Allen, die uns eine so große Freude durch die Christbescheerung am 7. d. M. bereiteten. Dank allen edlen Gubern und Guberninnen, Dank aber auch dem wohlthätigen Comité für seine vielen Bemühungen und sorgsame Vertheilung, sowie dem Herrn Redner und Besprechenden, und Allen, die zu der erhabenden Freierlichkeit mit beitragen. Der Tag wird uns unvergänglich bleiben, denn nur in der größten Rührung und unter Freuden-thränen konnten wir scheiden.

**J. L. Doering nebst Familie.** Die Besitzer alter (Öhrner-Schrapn.) Paganer Steinkohlen-Actien d. d. 1. Octbr. 1849 müssen, ehe es mit ihrer Sache vorw. gehen kann, ihre Aktien hier bei einem Freunde zusammenlagern, dieser macht dann wie u. sein. eigenen! Vorbesprech. Generalversammlung, Wahl ein. Vertreters! - Bloß obige Act.-Sorte und B.-Actien!

**In Leisnig**

betrug 1861 die Centralsteuer vom Thaler Einkommen 5 Ngr., 1872 12 Ngr. Steigerung in 10 Jahren 140 Procent. Nach Fertigstellung des neuen Schulbaues wird dieselbe höchst wahrscheinlich 15 Ngr. betragen, demnach wahrscheinliche Steigerung in 12 Jahren 200 Proc.

Bitte Freitag um dieselbe Stunde noch einmal dasselbe Betragen! -

Da brieflich - unmöglich, so erbitte Belegenheit zu geben, wie - wo und unter welcher Chiffre, - zu ermöglichen sei! T. III.

**Werthe Dame.**

Ein Brief liegt unter G. K. 27 posto restante bereit. Der alte Weg.

A. A. 58. Der erwartete Brief liegt auf der Post, aber nicht unter dieser Adresse, sondern unter meinen drei Anfangsbuchstaben, die Sie kennen.

Es gratulirt dem Herrn Buffetier Reinhold Schlegel zu seinem 25.ähr. Weisnachts- und wünsche ihm das Allerbeste. A. W.

**Zöllner-Bund.**

Alle noch verlebtenen Zöllner. Notizen erbitte mir bis Sonnabend den 13. d. M. retour. D. Archivar. Brühl 80, IV.

**OSSIAN.**

Heute Uebung im Hôtel de Pologne, Parterre-Saal.

**Akademisch landwirthschaftlicher Verein.**

Heute Abend 7 Uhr Vereinsitzung und Vortrag. Gäste sind willkommen. Der Schriftführer.

**Pressbengelclub.**

Eingetretener Hindernisse halber findet unsere Vierteljahrversammlung erst morgen d. 13. d. M. statt. D. V.

NB. Von jetzt an alle Sonnabende Club.

### Vorlesungen

**aus der Geschichte Deutschlands während der Revolutionskriege u.**  
Heute Abend 7 Uhr im kleinen Saale der Buchhändlerbörse: **Sechste Vorlesung.** Der Tag von Jena und Auerstädt.  
Eintrittskarten werden in der **Sinrich'schen Buchhandlung** (Mauricianum) ausgegeben; für die einzelne Vorlesung (zu 10 <sup>kr</sup>) auch Abends am Eingang.  
Leipzig, den 12. Januar 1872.  
Dr. **Woldemar Wenzel**, Professor.

**Reitbahn Kleine Windmühlenstraße 10.**  
Heute keine Übungskunde.

### Singakademie.

Heute Abend 7 1/2 Uhr in der Thomaskirche Generalprobe zu Handels Judas Maccabäus.  
Ausgabe der Karten etc.

### Dilettanten-Orchester-Verein.

Der Dilettanten-Orchester-Verein beginnt mit seiner nächsten Aufführung, im Laufe dieses Monats, **ein neues Vereinsjahr**, und wird auch im Laufe desselben **5 Aufführungen** veranstalten.  
Der unterzeichnete Vorstand erlaubt sich daher zur Betheiligung an dem Abonnement hierdurch einzuladen.  
Zur Anmeldung activer, sowie inactiver Mitglieder werden bei den Herren **Heinrich Flinsch**, Universitätsstrasse 20, und **Otto Weickert**, Grimma'sche Strasse 35, Listen anzufragen, aus denen die Beitrittsbedingungen zu ersehen sind.  
Unsere bisherigen geehrten inactiven Mitgliedern wird behufs fernerer Betheiligung eine neue Subscriptionsliste durch unseren Vereinsdiener dieser Tage vorgelegt werden.  
Im Uebrigen bitten wir unsere Bestrebungen auch fernerhin durch vielseitige Betheiligung wohlwollend zu unterstützen.  
Im Namen des Dilettanten-Orchester-Vereins.  
**Der Vorstand.**  
Leipzig, im Januar 1872.

**Zur Nachricht.** Auch die Musikalienhandlung des Herrn **C. A. Klemm**, Neumarkt 14, hat die Güte gehabt, eine Liste zur Anmeldung inactiver Mitglieder anzulegen.

### Krankencasse der Xylographen zu Leipzig!

Sonnabend den 13. Januar, Abends 8 Uhr, **vierte ordentliche Versammlung** für das Jahr 1871, **Cajeri's Restauration** (L. Hermanns Garten).  
**Tagesordnung:** 1) Bericht des Vorstehers und des Cassiers. 2) Neuwahl des ganzen Vorstandes, sowie der Cassen-Revisoren und Kassamänner. 3) Anlage des Capitals. — Anmehung neuer Mitglieder. — Um pünktliches Erscheinen bittet **der Vorstand.**  
NB. Versäumnisse dieser Versammlung unterliegen §. 26 der Statuten.

### Fleischer- und Seifensiedergehülfen-Kranken- und Begräbniskasse.

Sonntag den 21. Januar, Nachmittags 4 Uhr **Generalversammlung** in der **Bierhalle der Wölbling'schen Brauerei**, Windmühlenstraße.  
**Tagesordnung:**  
1) Rechnungsabschluss für 1871.  
2) Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses.  
3) Vereinskassengelegenheiten.  
Leipzig, den 10. Januar 1872.  
**Der Vorstand.**

**Städtische Speiseanstalt I.** Morgens Sonnabend: Erbsen mit frischer Butter, von 11—1 Uhr. **Der Vorstand:** Gugerhoff.  
**Städtische Speiseanstalt II.** Morgens Sonnabend: Erbsen mit frischer Butter, von 11—1 Uhr. **Der Vorstand:** Eppler.

### Vom Landtage.

Brüden, 10. Januar. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde die Vorberatung über die drei Gemeindeordnungs-Gesetze in die erste Lesung fortgesetzt.  
Die Debatte verdrängte sich zunächst auf Punkt 3, die Gemeindefreistellung der Gemeinden. Im Gegenstande ist völlige Befreiung der Gemeinden und Lehrer, sowie theilweise Befreiung des Staatsdienstes von den Communalsteuern vorgeschlagen.  
Hr. Redner, die Abg. Strödel, Walter, Hahn, Ransfeld, Israel, Streit, Ludw. Schnoor und Jordan, erklärten sich gegen diese Befreiung. Vertheidigt wurde dieselbe durch Staatsminister v. Friesen, welcher erklärte, dass, wenn die Staatsanwaltschaft Gemeindefreistellung beschließen müßten, dann das Landesbudget mit dem betreffenden Betrage mehr zu belasten sei, und Staatsminister v. Rostig-Ballwig, welcher auf die bisher schon bestehende Befreiung der Geistlichen und Lehrer von Gemeindefreistellung hinwies, im Uebrigen aber die Bereitwilligkeit der Regierung ausgesprochen gegenüber etwaigen Anträgen der Kammer, mit thätigen Anstellungen die Verbindung der Beitragspflicht zu verbinden. Abg. Sauter behauptete, dass auch Privatseifenbrenner sich theilweise den Gemeindefreistellung entziehen, welcher Behauptung Abg. Schnoor mit dem Erbieten, die Beweise hierfür beizubringen, widersprach.  
Zu Punkt 4 — Vertretung und Verwaltung der Stadtgemeinden — ergrißen die Abg. Cule, v. Einsiedel, Sacke, Pritzi, Streit und Weiskner das Wort. Die meisten der Redner erkannten den Fortschritt an, der durch Gewährung größerer Autonomie der Gemeinden geschehen ist.  
Ueber Punkt 5 — Bestätigung der Stadtraths- und Gemeinderaths-Mitglieder durch die Regierungsbehörden — sprachen die Abg. Hädel, Walter, Cule, Leistner, Ludwig, Weidemann, Weiskner, Secret, Jungnickel, sämtlich für Wegfall der Bestätigung, und die Abg. v. Einsiedel, Sauter, Sacke, v. Pauken, sowie Staatsminister v. Rostig-Ballwig für Aufrechterhaltung dieser Befugnis der Staatsregierung.  
Die Erste Kammer beschäftigte sich mit der Beratung über das königliche Decret, die Reorganisation des Landeskulturraaths betreffend. Die hohe Körperschaft widmete sich dieser Materie mit solcher Gründlichkeit, daß sie nur etwa bis zur Hälfte des Gesetzes in der heutigen Sitzung gelangte.

### Nachtrag.

Leipzig, 11. Januar. Die Menge der dringlichen Arbeiten, mit welchen das Gesamtministerium des Reichs (unser Centralcomité) in den letzten Tagen überhäuft worden war, machte eine anderweite Plenarsitzung für gestern Abend zur Nothwendigkeit. Nachdem das Wohl und Wehe des Reichs nach jeder Richtung hin in reich-

liche Erwägung gezogen und vom Finanzminister der Cassenbericht, welcher eine sehr günstige Situation nachwies, vorgelesen worden war, kam die Vorlage für den zweiten Rarrenabend an die Reihe. Man sanctionirte das Gesetz, den zweiten Rarrenabend auf Mittwoch den 17. Jan. in den Centralballenpalast einzuberufen, und das Ministerium für die Rarrenabende dahin zu instruiren, daß nur Mitglieder und solche, die es werden wollen, der Zutritt gestattet, Gästen aber solcher nicht gestattet sein soll. Das Arrangement für den Rarrenabend übernimmt das für dieses Departement eingesezte Comité. Eine Reihe von Unterstützungsanträgen, an Seine Hoheit Prinz Carneval adressirt, wurden bis zur Ankunft des hohen Herrn zurückgelegt und die verschiedenen anderen Registrandeneingänge, worunter auch ein für die Festvorstellung im Alten Theater eingereichtes Stück, vom Reichskanzler den betreffenden Ministerial-Abtheilungen mittelst entsprechender Resolution zugesandt. Die an den Rath der Stadt hinsichtlich der Concessionirung der einzelnen Festlichkeiten zu richtende Eingabe übernahm der Präsident zur Beforgung. Ferner wurde die Anfertigung von Ehrendiplomen und Ueberreichung derselben an verdiente Persönlichkeiten beschlossen und endlich, gleichsam als würdiger Abschluß des offiziellen Theils jener Sitzung, ein sogenannter Ehrenmuralorden gestiftet und, wenn möglich, noch für nächsten Rarrenabend, ein Ordenscapitel eingesetzt. Mehrere finanzielle Vorlagen entziehen sich vor jetzt noch der näheren Besprechung.  
\* Leipzig, 11. Januar. Unter dem Vorsitze des Herrn Reichsraths Busch und bei Vertretung der Anklage und der Vertheidigung durch die Herren Staatsanwalt Wwe und Adv. G. Simon verurtheilte das königliche Bezirksgericht den wegen Diebstahls bereits drei Mal bestrafte, erst 17 Jahre alten Handarbeiter Carl Friedrich Jausch (genannt Bauer) aus Großbögitz, welcher seinen Gesandnissen zufolge Ausganges September und Anfang October vorigen Jahres zu drei verschiedenen Malen aus theils verschlossenen, theils unverschlossenen Bau-Häusern an der Berliner und der Weststraße, so wie an der Johannisgasse eine große Anzahl Kleidungsstücke, baars Geld u. im Gesammtwerthe betrage von gegen 60 Thalern beziehentlich mittelst Erbrechung entwendet hatte, zu Gefängnißstrafe in der Dauer von drei Jahren.  
\* Leipzig, 11. Januar. Der Abbruch des letzten Theils vom Georgenhanse, des Kirchengebäudes, vollzieht sich in Folge der für die betreffenden Arbeiten sehr günstigen Witterung so rasch, daß auf jeden Fall mit Frühjahrsanfang der Neubau des Gebäudes der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt beginnen kann. Nach Allem, was man von beiderseitiger Seite über diesen Neubau hört, wird sich derselbe zu einer ebenso imposanten als monumentalen schönen Schöpfung gestalten. Die Baupläne unterliegen gegenwärtig der Prüfung bez. Genehmigung der Baupolizeibehörde. Für die Verkauflocalen, welche im Portiere des Gebäudes eingerichtet werden sollen,

### Leipziger Lehrer-Verein.

Freitag den 19. Januar (Vestalotti's Geburtstag) **Vormittags 11 Uhr Festsetzung im Saale der Ersten Bürgerstraße.**  
**Festrede.** Herr Hugo Weber: Ueber nationale Bildung und ihre Gegensätze.  
Lehrer und Schulfreunde werden zur Theilnahme an dieser Festigung hierdurch eingeladen.  
Freitag den 12. Jan. Abends 8 Uhr: **Gesellige Vereinigung im Trianonsaale des Schützenhauses**

### General-Versammlung

### der Wittwen-Casse Leipziger Pianoforte-Arbeiter

Sonntag den 14. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr im Locale des Arbeiterbildungsvereins Ritterstraße Nr. 43. **Tagesordnung:** 1) Halbjährliche Rechnungsablage nach §. 15. 2) Festsetzung des Steuerbeitrags §. 3 u. 4. 3) Wahl des Ausschusses §. 14 d. St. Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet **der Vorstand.**

**Statt besonderer Meldung:**  
**Emmal Sparrmann geb. Engelmann.**  
Leipzig, den 10. Januar 1872.  
Gestern früh 8 Uhr entschlief sanft unsere geliebte Mutter, Tante und Großtante, Frau **Johanne Ernestine** v. w. Gerichtsdirector und Amtsteuerrechner **Wenzel geb. Böge** in Leipzig, im 65. Lebensjahre.  
Dresden, Leipzig, Rachen, Rostock u. Salzburg, den 11. Januar 1872.

**Die Hinterlassenen.**  
Die Beerdigung find. Sonnabend d. 13. d. früh 9 1/2 U. vom Trauerh., Dresden. Str. 42, aus statt.  
Gestern Nachmittag verschied sanft und ruhig nach längerem Leiden unser innig geliebter Vater, Schwieger- und Großvater Herr **Carl August Habedank**, Lohrbermeister, in seinem 65sten Lebensjahre. Theilnehmenden Verwandten und Freunden diese Trauertunde mit der Bitte um stillen Beileid.  
Leipzig und Dresden, den 11. Januar 1872.  
**den tiefbetrübten Hinterlassenen.**  
Die Beerdigung findet Sonntag früh 8 Uhr vom Trauerhause Pfaffenborfer Straße 3 aus statt.

**Dank.**  
Zurückgekehrt vom Grabe unserer herzenguten **Helene Elisabeth**, können wir nicht unterlassen, für die vielen Beweise inniger Liebe und Theilnahme bei dem kurzen Krankenlager, sowie für den reichen Blumenkranz des Sarges und die erhebende tröstliche Musik am Grabe unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Möge Gott Alle vor ähnlichem Schicksal bewahren.  
Leipzig, den 11. Januar 1872.  
Die trauernde Familie **Martin.**

**Todesanzeige und Dank.**  
Am 7. d. M., Morgens 1/4 7 Uhr verschied nach 14tägigem schweren Leiden mein guter Mann, Bruder und Schwager  
**Johann Gottlob Busch**, Aufläder d. L. D. B. im Alter von 35 Jahren 2 Monaten. — Die vielfachen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche derselbe während seiner Krankheit und auch nach dem Tode erhalten, hat unsren Herzen sehr wohlgethan. Vorzüglich ist es das geehrte Confortium der L. D. B., welches unsren ganz besonderen Dank für die reichlich gemähte Unterstützung verdient, sowie seinen lieben Kameraden, welche auch während seiner Krankheit in pecuniärer Weise ihre Anhänglichkeit bezeugten; und sagen wir überhaupt allen Denen unsern herzlichsten, tiefgefühltesten Dank, welche den Sarg des Entschlafenen mit Blumen schmückten und denselben zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.  
Leipzig, 10. Jan. Die trauernden Hinterlassenen.

**Sophienbad, Schwimm- und Badebassin.** Temperatur des Wassers 20°.

haben sich jetzt schon eine Menge von Bewerbern gefunden.  
\* Leipzig, 11. Januar. Der Lausburische eines hiesigen Buchhändlers hatte dieser Tage verschiedene Gelddeträge für seinen Principal einzulösen gehabt. Als er darüber Rechnung ablegen und die anvertrauten Gelder abliefen sollte, vermochte er dies nur zum Theil. Es fehlte ihm davon die Summe von 12 Thalern, rüchlichlich deren er nach anfänglichem Leugnen endlich zugestehen mußte, daß er das Geld noch und nach unterschlagen und in seinem Nutzen verwendet habe. Er kam deshalb gestern in Untersuchung und Haft.

Auf dem östlichen Treppengänge zur Theaterterrasse und zwar auf der kleineren Einfassung nach dem Schwanenteich zu wurde gestern Abend gegen 11 Uhr ein junger Mann todt aufgefunden, der sich mit einem Terzerol, das er noch in der Hand hielt, durch den Kopf geschossen hatte. Ein in seiner Kleidertasche befindlicher Militairfreischein lautete auf den Namen **Rox Friedrich Wilhelm Wegemann**, Buchbindegehilfe aus Weitzenburg.  
— Heute Vormittag sah man von der Magazingasse her die Unterstadtstraße hinauf einen jungen Burken eilig dahin stieben, verfolgt von einem Dienstmädchen, das mit lauter Stimme „halt auf, ein Dieb“ hinterherschrte. Die Straßenpassanten wurden aufmerksam und der Flüchtling endlich in der Nähe der ersten Bürgerschule von einigen dort stehenden Leuten auf- und festgehalten. Kurz zuvor hatte der Ergreifene einen Beutel mit Geld von sich geworfen, der, wie sich nachmals herausstellte, 113 Thaler enthielt und nach Angabe des Mädchens im wahren Sinne des Wortes von dem Burken ihr geraubt worden war. Das Dienstmädchen hatte den Beutel mit Geld in einem Korbchen bei sich geführt und in der Magazingasse abgeben sollen. Als sie im Begriff stand, in ein dortiges Haus einzutreten, entriß ihr mit plötzlichem fähnen Handgriff jener Burke den Beutel und eilte davon, ohne aber, wie erwähnt, seinen Raub in Sicherheit bringen zu können. Er wurde nach der Polizei transportirt und dort als ein bereits mit einjährigem Gefängnis bestrafte 16jähriger Schreiber von hier erkannt.

Aus München wird der „A. N. Z.“ geschrieben: „Ich möchte mir eine kleine Reclamation gegen die weitgehende Autonomie erlauben, welche in Deutschland alle Welt bezüglich der Sprache in Anspruch nimmt. Wenn nach der Ausdrucksweise in den Gesetzen die Worte: Vater, Mutter u. generis neutrius sind, so sollte das Wort nach und nach ausfallen, so sagen: der Vater, der Mutter, und die Tagesliteratur dürfte wohl gut thun, darin mit gutem Beispiel voran zu gehen. Freilich möchte man an jedem Erfolg in dieser Hinsicht fast verzweifeln, wenn man sieht, daß selbst die Organe des Reichs in solchen Dingen nicht immer zum Einklang kommen können. So schreibt und spricht man z. B. nach den Reichs-

gelesen das Wort: Gramm im Plural: Gramme (Rohr- und Gewichtordnung vom 17. August 1868, Art. 6, Abs. 2 u. c.), und unseres Wissens stimmt das mit dem allgemeinen Sprachgebrauch überein. Die Reichs-Postverwaltung aber hat schon wieder ihren eigenen Sprachgebrauch, denn sie schreibt: die Grammen. (S. Post-Reglement vom 30. November 1871 §. 1, II, Tarifbestimmungen §. II, Abs. 1, §. III, Abs. 1 u.)  
— Von der Tiber wird berichtet: Rom, das jetzt in jeder Beziehung eine moderne Stadt zu werden sich anstrengt, genießt nun auch eine Seite des modern großstädtischen Lebens, welche den erlauchten Aquilinen minder angenehm als so manche andere vorkommt. Wir haben seit zwei Tagen den schönsten Droschenkutscherservice von der Welt. Alles ging mit der besten Präcision vor sich. Einem Morgens früh fanden sich sämtliche Einwohner der Stadt, die nicht eigene Equipage besitzen, auf ihre Beine angewiesen. Die Sache ist nicht übel berechnet. In Rom ohne Wagen aufzukommen, zumal für Fremde, erscheint unerträglich. Einige Fischer, welche sich ihren Kollegen widersetzen und Fahren annehmen, wurden von denselben durchgeprügelt und zwei ermordet. Nun ist die gesammte Polizei auf den Beinen, um die „Freiheit der Arbeit“ aufrecht zu erhalten, doch fahren bis jetzt nur sehr wenige, weil sie mehr Angst vor ihren Kollegen haben, als ihnen die hiesige Polizei Verwahrung einflößt. Man ist sehr gespannt, wie die Angelegenheit enden wird.

Ludwig Kossuth schildert in einem Schreiben an Alexander Rednhanst, das in der „Magyar Ujsag“ abgedruckt ist, die merkwürdige Höhle von Konsummano und deren wunderbare Heilwirkung. Die Höhle liegt im Toskanischen, im Luca-Bianer Thale, unweit von Villoja, und sie heißt mit absoluter Sicherheit die Gicht. Der etwa 30 Jahre wurde sie beim Steinbrechen entdeckt, seitdem haben tausende und abertausende Gichtkranke sie besucht, und es ist kein einziger Fall bekannt, daß jemand sie ungeheilt verlassen hätte. Eine längere als achtstägige Cur braucht selten, eine längere als 15tägige Cur nie ein Patient. Auch Kossuth litt schrecklich an der Gicht und suchte auf den Rath der Aerzte die Grotte auf. Acht Tage lang sah er je eine Stunde angenehm und bequem in der wunderschönen Grotte, und sein Leiden war wie weggezaubert. Die Heilprocedur ist nicht mit der geringsten Unannehmlichkeit verbunden. Man zieht ein langes, leichtes Kleid und ein Paar Pantoffeln an und geht in die mit Stearinzerzen erhellte Höhle; dort legt man sich nieder und plaudert gemüthlich, wenn man Gesellschaft hat, oder bewundert die herrlichen, phantastisch geformten Sialakite und Sialagnite der Höhle, wenn man allein ist. Nach etwa zehn Minuten beginnt man ungeneuer zu schwinden, dies ist jedoch nicht unangenehm, da es weder mit Schweiß noch mit Blutandrang verbunden ist. Im Gegentheil, man fühlt sich so wohl, daß man Stunden lang bleiben möchte; der Doctor duldet es jedoch nicht,

**Vorläufige Anzeige.**

Darmit erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich unterm 14. d. Mts. neben meiner Conditorei und Chocoladenfabrik auch noch ein

der Neuzeit entsprechend

**Café**

comfortabel eingerichtet

eröffne. Unter Zusicherung der aufmerksamsten Bedienung bitte das meinem bisherigen Etablissement geschenkte Vertrauen auch auf dieses neue Unternehmen auszuüben.

**C. Felsche.**

Conditorei und Chocoladen-Fabrik. Neudnitz - am Dresdner Thor - Leipzig.

**Eldorado.**

Morgen letztes Bockbier von D. Henninger in Nürnberg. Um gütigen Besuch bittet W. Roesliger.

**Schlachtfest empfiehlt heute Carl Gerhardt, Poststr. 4.**

**Schlachtfest empfiehlt für heute O. Rost, Poststraße 12.**

NB. Vereins- und Herbst Bitterbier ff. a Glas 13 S.

**Restaurant**

**Café Zahn**

**Café Zahn**

Heute früh: Schlacht-Fest Sayr. und Lagerbier ff.

Heute Schlachtfest, ff. Lager- und erst Herbst Bitterbier empfiehlt K. Reinhardt, Mitterplatz.

**Schröters Restauration, Poststrasse 13.**

Heute Abend Schweinskochen mit Klößen und ein feines Glas Dresdner Waldschlößchen-Bier.

**Heute Schweinskochen,**

Blauen'sches Actienbier und böhmisches Bier angezeichnet, wozu ergebenst einladet Ernst Schulze (Klapka), Klosterstraße Nr. 3.

**Vollmary, Schweinskochen mit Klößen,** Reichstraße 38. Mittagstisch gut und reichhaltig, Märzenbier von A. Dreher, Schwefel und Lagerbier ff.

**Schillerschlösschen in Gohlis.**

Heute Schweinskochen. Täglich guten Kaffee und frische Pfannkuchen.

**Bierbaum's**

Calmbacher Bier- und Frühstücksstube, Grimm. Straße 4, dem Raschmarkt gegenüber.

**Kleine Funkenburg. Heute Topfbraten mit Klößen.**

**Karpfen polnisch**

empfehlen für heute Abend Kitzing & Helbig.

**J. L. Hascher, Saure Rindskaldaunen** Roßplatz Nr. 9. empfiehlt heute Abend. Vereinslager- und Herbst Bitterbier.

**Burgkeller.**

Heute Freitag Abend **Concert**

So wie jeden Freitag von dem Musikchor des Hrn. G. Conrad empfiehlt A. Löwe.

**Elsässische Weine.**

Kaltes Büffet. Willm & Kopp, Katharinenstraße Nr. 18. Leipzig, Berlin und Darm im Elß.

**Stadt Wien.**

**Mittagstisch im Abonnement.**

Suppe, 2/3 Portionen, Braten, Fleisch oder Fische à 7 1/2 Rgr., im Abonnement 22 Markten 4 Tlhr. Erst Dresdner Feldschlößchen-Bier, diese Sendung ist von vorzüglicher Qualität, echt Bayerisch Bier von Franz Erich, Erlangen. Abends ausgewählte Speisefarce, Semmelscheln, Kustern, Delicateffen etc. etc.

**Stadt Wien Petersstraße 20.**

**Mittagstisch**

von 12 bis 2 Uhr, Abends frischen Gänse- u. Hasenbraten, Bayerisch und Vereinsbier ff. empfiehlt F. Timpe, Carlstraße Nr. 7.

**Restauration von W. Ihme,** Nicolaisstraße Nr. 6,

empfehlen guten kräftigen Mittagstisch, früh Bouillon, Bayer. Bier von Hrn. Paul Rapp und Culmbach & Seidel 2 R ganz vorzüglich.

**Veteranen-Halle.**

Heute Schlachtfest. Es ladet ergebenst ein B. Wolff.

**Heute Schlachtfest,** von 9 Uhr an Weißfleisch u. Resselwurst, Mittag und Abends Bratwurst mit Sauerkraut

**Dräger's Restauration, Königplatz 18**

**Müller's Restaurant.** An der Promenade u. Neufirche. Heute Schlachtfest.



**Apollo-Saal.** Heute Freitag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet Ed. Brauer.

**Restauration zur Thieme'schen Brauerei.** Schweinskochen mit Klößen empfiehlt für heute Abend Fr. Träger.

**Pantheon.** Heute Schweinskochen. NB. Bayerisch und Crostiger Lagerbier ff. F. Römling.



**J.W. Rabenstein.** Heute Abend Fricassé von Guhn.

**Heute Schweinskochen.** Lager und Herbst Bier fein bei C. Fr. Heintze, Lauchaer Str. 26.

**Bodenbacher Bier-Halle,** Katharinenstraße Nr. 10.

Heute bayerische Leberknödel. H. Stenger.

**Feldschlößchen zu Gohlis.**

Sonnabend den 13. Jan. Schweinskochen mit Sauerkraut, wozu ergebenst einladet Ernst Schneider.

Verloren wurde am 2. Januar Mittags auf dem Schwantenteich ein goldenes Kreuzchen und ein gold. Medaillon mit 2 Photographien. Belohnung gegen 2 R Belohnung abzugeben Dörrienstr. 9.

Verloren wurde vergangene Woche ein Weißbrot Pfund und C. & A. Gummier betreffend. Gegen Belohnung abzugeben Ritterstr. 10, II. r.

Verloren wurde Mittwoch Abend ein Kinderpfeifenkasten vom Königs- zum Roßplatz. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Roßplatz Nr. 17, 3. Etage.

Verloren ein gr. Fläschchen am Weisnachts-Feiertag-Abend. Gegen Belohnung abzugeben Katharinenstraße Nr. 16 beim Hausmann.

Stehen geblieben ist in der Weisnachtszeit ein Schirm. C. S. Auerbach, Spielwaarenhdl.

Sämtliche an mich verkaufte Gegenstände, bei denen das Rückkaufrecht bis zum 15. Decbr. 1871 erloschen ist, müssen bis 15. Januar 1872 prolongirt oder eingelöst werden, andernfalls vom 16. cr. ab die Sachen verlaufen. Ich mache wiederholt darauf aufmerksam, daß dieses Mal keine Rückkäufe genommen werden, ich habe zu wenig Räumlichkeiten, um Gegenstände, die mir nicht einbringen, aufzubewahren.

**Heinz Lorenz, Lombard- und Vorschuss-Geschäft,** Ulrichsstraße 26.

**Alexander Krause,**

früher in Lindenau bei Leipzig, fordere ich hiermit auf, sofort seinen Verpflichtungen nachzukommen. Louis Böttcher, Mechanikus, Halle a/S.

Die unter dem 12. December v. J. von mir zur Verfügung gestellten 5 R sind bis jetzt nicht wieder abgeholt worden. Sollten sie bis zum 18. Januar nicht zurückgenommen sein, so werde ich mir gestatten, sie für einen wohlthätigen Zweck außerhalb unserer Besorgung zu verwenden. Leipzig, den 11. Januar 1872.

Dr. Frede.

Hierdurch überbringe ich und meine Familie dem gesammten wohlthät. Comité zur Besorgung der Kriegerfamilien, Wittwen, Waisen und Invaliden, meinen herzlichsten, tiefgefühltesten Dank dar. Eine größere Freude konnte und, sowie gewiß auch jedem anderen Invaliden, nicht bereitet werden, als die am verflossenen Sonntag. Wäge Sie Alle unser Herr und Gott dafür reichlich belohnen. Heinrich C., Invalid vom Schützenregiment nebst Familie.

**Herzlichen Dank**

dem geehrten Besorgungsg. Comité für Wittwen, Waisen und Invaliden zu Leipzig, allen Gethen und Geberrinnen für die Gaben und Geschenke, welche mir in so reichem Maße erkulien. Nochmals Dank dieser würdigen Handlung, ist doch eine Erinnerung für die nach dieser Seite von dem Krieg Betroffenen. Die sämmtlich aus der Gemeinde Klein-Ischocher durch obgenannte Besorgung beabsichtigten Krieger-Familien im Januar 1872.

**Weihnachts-Bescheerung des Bazar-Vereins.**

Theils durch die während der Ausstellung aufgestellten Sammelbüchsen, theils durch freiwillig eingegangene baare Beiträge und andere Geschenke ist es den Unternehmern des letzten Bazar möglich geworden für 65 arme Kinder eine Weihnachtbescheerung veranstalten zu können.

Wir sprechen den edlen Gethern, welche in wohlwollendster Weise dieses Unternehmen haben unterstützen helfen, unsern herzlichsten Dank aus zugleich auch im Namen der beschenkten Kinder. An Beiträgen gingen ein: Durch die während der Ausstellung aufgestellten Sammelbüchsen 86 R 23 S 3 S, A. W. Feltz 5 R, E. Polz 5 R, Wittenbecher & Gumpelbach 2 R, J. M. J. 2 1/2 R, F. Krause 5 R, R. R. 7 1/2 R, Klugberg 2 Dbd. Messer, Herrm. Graf 8 St. Schwall, Dänert 1 R, Friedrich & Pöde 1 Dbd. leinene Tischschürze, Schubert 1 R, Dr. Schilling 1 R, L. R. 10 R, Elise L. 5 R, 2 Schwallen und 1 Paar Kinderstrümpfe, Frau Emma Garbrecht 1 R 15 R baar, einige Kleidungsstücke und Spielzeug, Schulbücher und 2 Paar Handschuhe, Gottes Dank 2 R, Conditior Leitzge 4 Padel Conditiorwaaren, A. D. 4 Schachteln Binnsofaten, Frau Anna B. 1 Dbd. Strumpfbänder, 3 Paar Handschuhe, 6 Schleifen und 3 Gürtel, L. L. 1 R, Ungeannt 4 Würfelspiele, Eine trante Kutter 15 R, Ungeannt 1 Padel Spielzeug, C. R. M. 1 Padel dergl., Gesammelt bei einer Zusammenkunft der Ges. Bürger-Club 1 R 15 R, Ungeannt 1 Padel Spielzeug, Dog 40 Stüd Nichte an die Christbäume, Beitrag von 33 Ausstellern 16 R 15 R.

Die Belege über die zur Bescheerung angekauften Gegenstände sind bei Herrn W. Ortig einzusehen. Die Unternehmer des letzten Bazar's.

Moritz. Wünsche. Lehmann. Liebner. Doss.

**Die Christbescheerung für arme Kinder in Reudnitz** findet am 14. Januar Nachmittags 5 Uhr im hiesigen Rathhause saale statt und können Einladungskarten für Zuschauer auf dem Gemeindebureau in Empfang genommen werden. Reudnitz, 10 Januar 1872.

**Das neue Abonnement zu Del Vecchio's permanenter Kunst-Ausstellung beginnt im Januar.**

Ein Abonnement-Billet kostet jährlich 1 R, Familien-Billet für 2 Personen 1 R 20 R, für 3 Personen 2 R 10 R, für 4 Personen 2 R 25 R, für 5 Personen 3 R 10 R etc.

**Leipziger Polytechnische Gesellschaft.**

Heute Freitag den 12. Januar pünctlich 8 Uhr öffentliche Sitzung im Gesellschafts-local (Brühl 3/4).

Vortrag: W. Werner: Einiges über den Vulkanismus. Wichtige Gesellschaftsangelegenheiten: Aufnahme neuer, Wiedereintritt freiwillig ausgeschiedener Mitglieder; Wahl eines unbesoldeten Secretairs und von zwei Deputirten; Erweiterung der Ausstellungscommission; Einrichtung von Ausstellungsstellen auf technische, chemische und gewerbliche Anfragen, so wie Einrichtungen bei der Einführung des neuen Waags- und Gewichtsystems für Gesellschaftsmitglieder; die Zeitschrift der Gesellschaft u. a. m.

Zahlreiche Theilnahme der Mitglieder dringend erwünscht; Gäste willkommen. Das Directorium.

**Herzlichsten Dank**

dem Comité des ehrenvoll verabschiedeten Wittwen-Vereins, sowie den edlen Gethern für die überraschende Bescheerung meiner beiden Kinder. Außerdem noch herzlichsten Dank den hochgeehrten Herren, welcher mich durch eine Geldspende so sehr erfreute. Amalie verw. G. Gold.

**Herzlichsten, innigsten Dank** Allen, die uns eine so große Freude durch die Weihnachtbescheerung am 7. d. M. bereiteten. Dank allen edlen Gethern und Geberrinnen, Dank aber auch dem wohlthätigen Comité für seine vielen Bemühungen und sorgsame Vertheilung, sowie dem Herrn Redner und Gesangsverein, und Allen, die zu der erhebenden Feierlichkeit mit beitragen. Der Tag wird uns unvergesslich bleiben, denn nur in der größten Rührung und unter Freuden-thränen konnten wir scheiden.

J. E. Doering nebst Familie.

Die Besitzer alter (Öhrner-Schrap-) Luganer Steinbohlen-Aktien d. d. 1. Octbr. 1849 müssen, ehe es mit ihrer Sache vorw. gehen kann, ihre Aktien hier bei einem Freunde zusammenleg., dieser macht dann wie in. sein. eigenen! Vorbesprech.-Generalversammlung, Wahl ein. Vertreters! - Das obige Act.-Sorte und B-Aktien!

**In Leisnig**

betrug 1861 die Centralsteuer vom Thaler Einkommen 5 S, 1872 12 S.

Steigerung in 10 Jahren 140 Procent. Nach Fertigstellung des neuen Schulhauses wird dieselbe höchst wahrscheinlich 15 S betragen, demnach wahrscheinliche Steigerung in 12 Jahren 200 Proc.

Bitte Freitag um dieselbe Stunde noch einmal dasselbe Zeichen!

Da brieflich - unmöglich, so erbitte Belogenheit zu geben, wie - wo und unter welcher Chiffre, - zu ermöglichen sei!

T. III.

**Berthe Dame.**

Ein Brief liegt unter G. K. 27 poste restante bereit. Der alte Weg.

A. A. 58. Der erwartete Brief liegt auf der Post, aber nicht unter dieser Adresse, sondern unter meinen drei Anfangsbuchstaben, die Sie kennen.

Es gratulirt dem Herrn Buffetier Reinhold Schlegel zu seinem 25. Jhr. Wagnisse und wünsche ihm das Allerbeste. H. W.

**Zöllner-Bund.** Alle noch verlebtenen Noter erbitte mir bis Sonnabend den 13. ds. retour. D. Archivar. Brühl 90, IV.

**OSSIAN.** Heute Uebung im Hotel de Pologne, Parterre-Saal.

**Akademisch landwirthschaftlicher Verein.** Heute Abend 7 Uhr Vereinsitzung und Vortrag. Gäste sind willkommen. Der Schriftführer.

**Pressbengelclub.** Eingetretener Hindernisse halber findet unsere Vierteljahrversammlung erst morgen d. 13. d. M. statt. D. V.

NB. Von jetzt an alle Sonnabende Club.



### Vorlesungen

**aus der Geschichte Deutschlands während der Revolutionen 18. und 19. Jahrhunderts**  
 Heute Abend 7 Uhr im kleinen Saale der Buchhändlerbörse: **Sechste Vorlesung.** Der Tag von Jena und Auerstädt.  
 Eintrittskarten werden in der **Sirich'schen Buchhandlung** (Mauricianum) ausgegeben; für die einzelne Vorlesung (zu 10  $\pi$ ) auch Abends am Eingang.  
 Leipzig, den 12. Januar 1872. Dr. **Woldemar Wenzel**, Professor.

### Reitbahn Kleine Windmühlenstraße 10.

### Singakademie.

Heute Abend 7 $\frac{1}{2}$  Uhr in der Thomaskirche Generalprobe zu Händels Judas Maccabäus. Angabe der Karten etc.

### Dilettanten-Orchester-Verein.

Der Dilettanten-Orchester-Verein beginnt mit seiner nächsten Aufführung, im Laufe dieses Monats, ein neues Vereinsjahr, und wird auch im Laufe desselben 5 Aufführungen veranstalten.  
 Der unterzeichnete Vorstand erlaubt sich daher zur Bethheiligung an dem Abonnement hierdurch einzuladen.  
 Zur Anmeldung activer, sowie inactiver Mitglieder werden bei den Herren **Heinrich Flinsch**, Universitätsstrasse 20, und **Otto Weickert**, Grimma'sche Strasse 35, Listen ausliegen, aus denen die Beitrittsbedingungen zu ersehen sind.  
 Unsere bisherigen geehrten inactiven Mitgliedern wird behufs fernerer Bethheiligung eine neue Subscriptionsliste durch unseren Vereinsdiener dieser Tage vorgelegt werden.  
 Im Uebrigen bitten wir unsere Bestrebungen auch fernerhin durch vielseitige Bethheiligung wohlwollend zu unterstützen.  
 Im Namen des Dilettanten-Orchester-Vereins.  
**Der Vorstand.**

Zur Nachricht. Auch die Musikalienhandlung des Herrn **C. A. Klemm**, Neumarkt 14, hat die Güte gehabt, eine Liste zur Anmeldung inactiver Mitglieder anzulegen.

### Krankencasse der Xylographen zu Leipzig!

Sonnabend den 13. Januar, Abends 8 Uhr, vierte ordentliche Hauptversammlung für das Jahr 1871, **Cajeri's Restauration** (L'homme Garten).  
**Tagesordnung:** 1) Bericht des Vorstandes und des Kassiers. 2) Neuwahl des ganzen Vorstandes, sowie der Cassen-Revisoren und Ertragmänner. 3) Anlage des Capital's. — Anmeldung neuer Mitglieder. — Um pünktliches Erscheinen bittet **der Vorstand.**  
 NB. Versäumnisse dieser Versammlung unterliegen §. 26 der Statuten.

### Fleischer- und Seifensiedergehülfen-Kranken- und Begräbnis-Casse.

Sonntag den 21. Januar, Nachmittags 4 Uhr Generalversammlung in der **Bierhalle der Wöbbling'schen Brauerei, Windmühlenstraße.**  
**Tagesordnung:**  
 1) Rechnungsabschluss für 1871.  
 2) Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses.  
 3) Vereinsangelegenheiten.  
 Leipzig, den 10. Januar 1872. **Der Vorstand.**

**Städtische Speiseanstalt I.** Morgen Sonnabend: Erbhen mit frischer Wurst, von 11-1 Uhr. **Der Vorstand:** Hugerhoff.  
**Städtische Speiseanstalt II.** Morgen Sonnabend: Erbhen mit frischer Wurst, von 11-1 Uhr. **Der Vorstand:** Eppler.

### Vom Landtage.

Bresden, 10. Januar. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde die Vorberathung über die drei Gemeindeordnungs-Gesetzentwürfe fortgesetzt.  
 Die Debatte verbreitete sich zunächst auf Punkt 3, die Gemeindeleistungen betreffend. Im Gegenwärtigen ist völlige Befreiung der Geistlichen und Lehrer, sowie theilweise Befreiung des Staatsdienstes von den Communalsteuern vorgeschlagen. Als Redner, die Abg. Strödel, Walter, Dahn, Wankfeld, Israel, Streit, Ludwig, Schnoor und Jordan, erklärten sich gegen diese Bestimmungen. Vertheidigt wurde dieselbe durch Staatsminister v. Friesen, welcher erklärte, dass, wenn die Staatsanwaltschaften Gemeindesteuern entrichten müssten, dann das Landesbudget mit dem betreffenden Betrage mehr zu belasten sei, und Staatsminister v. Rositz-Ballwitz, welcher auf die bisher schon bestehende Befreiung der Geistlichen und Lehrer von Gemeindeforderungen hinwies, im Uebrigen aber die Bereitwilligkeit der Regierung ausdrückte gegenüber etwaigen Anträgen der Kammer, mit thätigen Anstellungen die Verbindung der Beitragspflicht zu verbinden. Abg. Sauter behauptete, dass auch Privatseidenfabriken theilweise den Gemeindeforderungen entzogen, welcher Behauptung Abg. Schnoor mit dem Erbieten, die Beweise hierfür beizubringen, widersprach.  
 Zu Punkt 4 — Vertretung und Verwaltung der Stadtgemeinden — ergrißen die Abg. Gule, v. Einsiedel, Sacke, Fenzig, Streit und Reichner das Wort. Die meisten der Redner erkannten den Fortschritt an, der durch Gewährung größerer Autonomie der Gemeinden geschehen ist.  
 Ueber Punkt 5 — Bestätigung der Stadtraths- und Gemeinderaths-Mitglieder durch die Regierungsbekörden — sprachen die Abg. Hädel, Walter, Gule, Leißner, Ludwig, Wiedemann, Reichner, Streit, Jungnickel, sämtlich für Wegfall der Bestätigung, und die Abg. v. Einsiedel, Günther, Sacke, v. Hausen, sowie Staatsminister v. Rositz-Ballwitz für Aufrechterhaltung dieser Befugnis der Staatsregierung.  
 Die Erste Kammer beschäftigte sich mit der Berathung über das königliche Decret, die Reorganisation des Landeskulturrauchs betreffend. Die hohe Körperschaft widmete sich dieser Materie mit solcher Gründlichkeit, dass sie nur etwa bis zur Hälfte des Gesetzes in der heutigen Sitzung gelangte.

### Nachtrag.

Leipzig, 11. Januar. Die Menge der dringlichen Arbeiten, mit welchen das Gesamtministerium des Reichsreichs (unser Centralcomité) in den letzten Tagen überhäuft worden war, machte eine anderweite Plenarsitzung für gestern Abend zur Nothwendigkeit. Nachdem das Wohl und Wehe des Reichs nach jeder Richtung hin in reich-

liche Erwägung gezogen und vom Finanzminister der Cassenbericht, welcher eine sehr günstige Situation nachwies, vorgelesen worden war, kam die Vorlage für den zweiten Karrenabend an die Reihe. Man sanctionirte das Gesetz, den zweiten Karrenabend auf Mittwoch den 17. Jan. in den Centralhallenpalast einzuberufen, und das Ministerium für die Karrenabende dahin zu instruiren, dass nur Mitglieder und solche, die es werden wollen, der Zutritt gestattet, Gästen aber solcher nicht gestattet sein soll. Das Arrangement für den Karrenabend übernimmt das für dieses Departement eingesetzte Comité. Eine Reihe von Unterstützungsge suchen, an Seine Hoheit Prinz Carneval adressirt, wurden bis zur Ankunft des hohen Herrn zurückgelegt und die verschiedenen anderen Registrandenangelegenheiten, worunter auch ein für die Festvorstellung im Alten Theater eingereichtes Stück, vom Reichskanzler den betreffenden Ministerial-Abtheilungen mittelst entsprechender Resolution zugesandt. Die an den Rath der Stadt hinsichtlich der Correcionierung der einzelnen Festlichkeiten zu richtende Eingabe übernahm der Präsident zur Beforgung. Ferner wurde die Anfertigung von Ehren diplomaten und Ueberreichung derselben an verdiente Persönlichkeiten beschlossen und endlich, gleichsam als würdiger Abschluss des offiziellen Theils jener Sitzung, ein sogenannter Ehrenmurforden gestiftet und, wenn möglich, noch für nächsten Karrenabend, ein Ordenscapitel eingefügt. Mehrere finanzielle Vorlagen entzogen sich vor jetzt noch der näheren Beforgung.  
 \* Leipzig, 11. Januar. Unter dem Vorsitze des Herrn Reichsraths Busch und bei Vertretung der Anklage und der Vertheidigung durch die Herren Staatsanwalt Löwe und Adv. G. Simon verurtheilte das königliche Bezirksgericht den wegen Diebstahls bereits drei Mal bestrafte, erst 17 Jahre alten Handarbeiter Carl Friedrich Bausch (genannt Bawer) aus Großdölzig, welcher seinen Geständnissen zufolge Ausganges September und Anfang October vorigen Jahres zu drei verschiedenen Malen aus theils verschlossenen, theils unverschlossenen Bau-Häusern an der Berliner und der Weststraße, so wie an der Johannisgasse eine große Anzahl Kleidungsstücke, darunter Geld etc. im Gesamtwerthe von gegen 60 Thalern beziehentlich mittelst Erbrechung entwendet hatte, zu Gefängnisstrafe in der Dauer von drei Jahren.  
 \* Leipzig, 11. Januar. Der Abbruch des letzten Theiles vom Georgenhausen, des Kirchengebäudes, vollzieht sich in Folge der für die betreffenden Arbeiten sehr günstigen Witterung so rasch, dass auf jeden Fall mit Frühjahrseingang der Neubau des Gebäudes der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt beginnen kann. Nach Allem, was man von beiderseitiger Seite über diesen Neubau hört, wird sich derselbe zu einer ebenso imposanten als monumentalen schönen Schöpfung gestalten. Die Baupläne unterliegen gegenwärtig der Prüfung bez. Genehmigung der Baupolizeibehörde. Für die Verkauflöcher, welche im Portico des Gebäudes eingerichtet werden sollen,

### Leipziger Lehrer-Verein.

Freitag den 19. Januar (Vestal's Geburtstag) **Vormittags 11 Uhr** Fortsetzung im Saale der Ersten Bürgerschule.  
**Festrede.** Herr Hugo Weber: Ueber nationale Bildung und ihre Gegenstände.  
 Lehrer und Schullehrer werden zur Theilnahme an dieser Festigung hierdurch eingeladen.

Freitag den 12. Jan. Abends 8 Uhr: Gesellige Vereinigung im Trianonsaale des Schützenhauses

### General-Versammlung der Wittwen-Casse Leipziger Pianoforte-Arbeiter

Sonntag den 14. d. M., Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr im Locale des Arbeiterbildungsvereins Ritterstraße Nr. 43. **Tagesordnung:** 1) Halbjährliche Rechnungsablage nach §. 15. 2) Feststellung des Steuerbeitrags §. 3 u. 4. 3) Wahl des Ausschusses §. 14 d. St. Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet **der Vorstand.**

Statt besonderer Widmung:  
**Emmal Sparrmann geb. Engelmann.**  
 Leipzig, den 10. Januar 1872.

Gestern früh 8 Uhr entschlief sanft unsere geliebte Mutter, Tante und Großtante, Frau **Johanne Ernestine** v. m. Gerichtsdirector und Amtssteuereinnahmer **Wenzel geb. Böge** in Leipzig, im 85. Lebensjahre.  
 Dresden, Leipzig, Rachen, Rostock u. Salzbürg, den 11. Januar 1872.

Die Beerdigung fand Sonnabend d. 13. d. früh 1 $\frac{1}{2}$  U. vom Trauerh., Dresden, Str. 42, aus statt.  
 Gestern Nachmittag verschied sanft und ruhig nach längerem Leiden unser innig geliebter Vater, Schwieger- und Großvater Herr **Carl August Sabebant**, Lohbermeister, in seinem 65sten Lebensjahre. Theilnehmenden Verwandten und Freunden diese Trauerkunde mit der Bitte um stillen Beileid von **Leipzig und Dresden, den 11. Januar 1872.**

den tiefbetrübten Hinterlassenen.  
 Die Beerdigung findet Sonntag früh 8 Uhr vom Trauerhause Pfaffenburger Straße 3 aus statt.

**Dank.**  
 Zurückgekehrt vom Grabe unserer herzenguten **Helene Elisabeth**, können wir nicht unterlassen, für die vielen Beweise inniger Liebe und Theilnahme bei dem kurzen Krankenlager, sowie für den reichen Blumenkranz des Sarges und die erhabende tröstliche Ruhestätte am Grabe unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Möge Gott Alle vor ähnlichem Schicksal bewahren.  
 Leipzig, den 11. Januar 1872.  
 Die trauernde Familie **Martin.**

Den 10. d. M. wurde meine liebe Frau **Mathilde geb. Urban** von einem gesunden kräftigen Jungen zwar schwer, doch glücklich entbunden.  
**Emil Aaron Jun.**  
 Mit tiefem Schmerz benachrichtigen wir hiermit Freunde und Bekannte von dem am 10. d. M. Abends, auf seinem Landhause Gennedöfers bei Paris, erfolgten Tode unseres geliebten Vaters **Louis Pomnier**, Ritter der Ehrenlegion etc. etc., und bitten um stillen Beileid.  
 Leipzig, den 11. Januar 1872.  
**Alfred Pomnier,** nebst Familien.  
**Edmond Pomnier,**

### Sophienbad, Schwimm- und Badebassin.

Temperaturen des Wassers 20°.

haben sich jetzt schon eine Menge von Bemerkungen gefunden.

Leipzig, 11. Januar. Der Lausburger eines hiesigen Buchhändlers hatte dieser Tage verschiedene Geldbeträge für seinen Principal einzulösen gehabt. Als er darüber Rechnung ablegen und die anvertrauten Gelder abliefen sollte, vermochte er dies nur zum Theil. Es fehlte ihm davon die Summe von 12 Thalern, rüchlich deren er nach anfänglichem Leugnen endlich zugestehen musste, dass er das Geld nach und nach unterschlagen und in seinem Nutzen verwendet habe. Er kam deshalb gestern in Untersuchung und Haft.  
 Auf dem östlichen Treppengang zur Theaterterrasse und zwar auf der kleineren Einfassung nach dem Schwanenteiche zu wurde gestern Abend gegen 11 Uhr ein junger Mann todt aufgefunden, der sich mit einem Terzerol, das er noch in der Hand hielt, durch den Kopf geschossen hatte. Ein in seiner Kleidertasche befindlicher Militärfreischirm lautete auf den Namen **Konrad Friedrich Wilhelm Wegemann**, Buchbindergehülfe aus Weissenburg.

Heute Vormittag sah man von der Ragingasse her die Universitätsstraße hinauf einen jungen Burken eilig dahin fliehen, verfolgt von einem Dienstmädchen, das mit lauter Stimme „Halt auf, ein Dieb!“ hinterherrief. Die Straßensposten wurden aufmerksam und der Flüchtling endlich in der Nähe der ersten Bürgerschule von einigen dort stehenden Leuten auf- und festgehalten. Kurz zuvor hatte der Ergreifene einen Beutel mit Geld von sich geworfen, der, wie sich nachmals herausstellte, 113 Thaler enthielt und nach Angabe des Mädchens im wahren Sinne des Wortes von dem Burken ihr geraubt worden war. Das Dienstmädchen hatte den Beutel mit Geld in einem Körbchen bei sich geführt und in der Ragingasse abgeben sollen. Als sie im Begriff stand, in ein dortiges Haus einzutreten, entriß ihr mit plötzlichem Ansehen Handgriff jener Burken den Beutel und eilte davon, ohne aber, wie erwähnt, seinen Raub in Sicherheit bringen zu können. Er wurde nach der Polizei transportirt und dort als ein bereits mit einjährigem Gefängnis bestraffter 16jähriger Schreiber von hier erkannt.

Aus München wird der „N. N. Z.“ geschrieben: „Ich möchte mir eine kleine Reclamation gegen die weitgehende Autonomie erlauben, welche in Deutschland alle Welt bezüglich der Sprache in Anspruch nimmt. Wenn nach der Ausdrucksweise in den Gesetzen die Worte: Vater, Mutter, generis neutrius sind, so sollte das Volk nach und nach aufhören zu sagen: der Vater, der Mutter, und die Tagesliteratur dürfte wohl gut thun, darin mit gutem Beispiel voran zu gehen. Freilich möchte man an jedem Erfolg in dieser Hinsicht fast verzweifeln, wenn man sieht, dass selbst die Organe des Reichs in solchen Dingen nicht immer zum Einklang kommen können. So schreibt und spricht man z. B. nach den Reichs-

gelehen das Wort: Gramm im Plural: Gramme (Roh-) und Gewichtordnung vom 17. August 1868, Art. 6, Abs. 2 c.), und unseres Wissens stimmt das mit dem allgemeinen Sprachgebrauch überein. Die Reichs-Postverwaltung aber hat schon wieder ihren eigenen Sprachgebrauch, denn sie schreibt: die Grammen. (S. Post-Reglement vom 30. November 1871 §. 1. II, Tarifbestimmungen §. II, Abs. 1, §. III, Abs. 1 c.)

Von der Liber wird berichtet: Rom, das jetzt in jeder Beziehung eine moderne Stadt zu werden sich anstrengt, genießt nun auch eine Seite des modern großstädtischen Lebens, welche den erkaunten Aquiliten minder angenehm als so manche andere vorkommt. Wir haben seit zwei Tagen den schönsten Droschkentischer Kutsche von der Welt. Alles ging mit der besten Präcision vor sich. Einem Morgens früh fanden sich sämtliche Einwohner der Stadt, die nicht eigene Equipage besitzen, auf ihre Beine angewiesen. Die Sache ist nicht über berechnet. In Rom ohne Wagen auszukommen, zumal für Fremde, erscheint unerträglich. Einige Kutscher, welche sich ihren Kollegen widersetzten und Fußren anzahmen, wurden von denselben durchgeholt und zwei ermordet. Nun ist die gesammte Polizei auf den Beinen, um die „Freiheit der Arbeit“ aufrecht zu erhalten, doch fahren bis jetzt nur sehr wenige, weil sie mehr Angst vor ihren Kollegen haben, als ihnen die hiesige Polizei Beruhigung einflößt. Man ist sehr gespannt, wie die Angelegenheit enden wird.

Luwig Roskuth schildert in einem Schreiben an Alexander Redmann's, dass in der „Magyar Ujsag“ abgedruckt ist, die merkwürdige Höhle von Monsummano und deren wunderbare Heilwirkung. Die Höhle liegt im Toscanischen, im Luca-Pisaner Thale, unweit von Fiesole, und sie heilt mit absoluter Sicherheit die Gicht. Vor etwa 30 Jahren wurde sie beim Steinbrechen entdeckt, seitdem haben laufende und abertausende Gichtkranke sie besucht, und es ist kein einziger Fall bekannt, dass jemand sie ungeheilt verlassen hätte. Eine längere als achtstägige Cur braucht selten, eine längere als 15stägige Cur nie ein Patient. Auch Roskuth litt schrecklich an der Gicht und suchte auf den Rath der Ärzte die Grotte auf. Acht Tage lang sah er je eine Stunde angenehm und bequem in der wunderbaren Grotte, und sein Leiden war wie weggezaubert. Die Heilprocedur ist nicht mit der geringsten Unannehmlichkeit verbunden. Man zieht ein langes, leichtes Kleid und ein Paar Pantoffeln an und geht in die mit Stearinkerzen erhelle Höhle; dort legt man sich nieder und plaudert gemüthlich, wenn man Gesellschaft hat, oder bemundert die herrlichen, phantastisch geformten Stalaktite und Stalagnite der Höhle, wenn man allein ist. Nach etwa zehn Minuten beginnt man ungeneuer zu schwitzen, dies ist jedoch nicht unangenehm, da es weder mit Hitzegefühl noch mit Blutanbruch verbunden ist. Im Gegenfalle, wenn man sich so wohl, dass man Stunden lang bleiben möchte; der Doctor duldet es jedoch nicht,

